



Jahresfinanzbericht 2017

gemäß § 124 Abs. 1 Börsegesetz

Inhaltsverzeichnis

A1 Telekom Austria Group

Konzernlagebericht	2
Konzernabschluss	32
Bestätigungsvermerk	97
Erklärung des Vorstands	102

Einzelabschluss Telekom Austria AG

Jahresabschluss	103
Lagebericht	117
Bestätigungsvermerk	129
Erklärung des Vorstands	133

Bericht des Aufsichtsrates 134

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht gem. § 267a UGB 136

Konsolidierter Corporate Governance Bericht 146

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld¹⁾

Im Jahr 2017 verbesserte sich die Wirtschaftslage in Europa. In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2017 mit 2,3 % ein und erhöhte damit aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds ihre Frühjahrsprognose deutlich. Im Jahr 2018 soll der Zuwachs bei 2,1 % liegen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnet im Jahr 2017 voraussichtlich ein Wachstum von 2,6 %. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2017 3,9 % betragen und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum um 3,2 % wachsen. Für Weißrussland wird nach zwei Jahren mit negativen Wachstumsraten für das Jahr 2017 wieder ein leichter Anstieg der Wirtschaftsleistung von 0,7 % erwartet. In Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien kann die Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 4,7 %, 2,0 % bzw. 1,7 % zulegen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr ihre lockere Geldpolitik mithilfe des Anleihen-Kaufprogramms fort. Im Rahmen dieser im März 2015 gestarteten Maßnahme kaufte die EZB im Berichtsjahr bis März 2017 Wertpapiere im Ausmaß von 80 Mrd. EUR pro Monat an und reduzierte dieses Volumen ab April 2017 auf 60 Mrd. EUR pro Monat. Im Oktober 2017 wurde die Verlängerung des mit Jahresende 2017

auslaufenden Anleihen-Kaufprogramms bis mindestens Ende September 2018 beschlossen. Gleichzeitig hat die EZB dabei angekündigt, ihre monatlichen Wertpapier-Käufe ab Jänner 2018 auf 30 Mrd. EUR pro Monat zu halbieren. Die EZB beließ ihren Leitzins im Berichtsjahr weiterhin bei 0,00 %. Unterdessen erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins in drei Zinsschritten im März, Juni und Dezember 2017 von 0,50-0,75 % auf 1,25-1,50 %.

Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der A1 Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Die gesamtwirtschaftliche Erholung der letzten Jahre setzte sich auch im Berichtsjahr 2017 fort, wenngleich einige Länder nach wie vor eine schwächere Wachstumsdynamik mit Auswirkungen auf die Kaufkraft aufweisen. Insbesondere in den reifen Märkten zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2017 weiterhin wettbewerbsintensiv. Zusätzlich bleibt abzuwarten, wie sich die Übernahme von Tele2 Österreich durch Hutchinson Drei Austria sowie die geplante Übernahme von UPC Austria durch T-Mobile Austria auf das Marktumfeld auswirken wird. Im No-Frills-Segment blieb der anhaltende Druck auf das Preisniveau aufgrund aggressiver Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) weiterhin bestehen. Zudem wirkten sich die Regulierungsbestimmungen weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. Insbesondere beeinflusste die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 30. April 2016 und 15. Juni 2017 das Ergebnis der Gruppe. Zusätzlich hatten weitere Reduktionen der Terminierungsentgelte in Bulgarien, Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien im Jahr 2017 einen negativen Einfluss. Die A1 Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement. Die A1 Telekom Austria Group hat im Berichtsjahr beschlossen, die Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren. Die Marke „A1“ wird gruppenweit eingeführt, wobei dies je nach lokalen Marktgegebenheiten schrittweise erfolgen soll. Im Zuge der konsequenten Umsetzung ihrer Ein-Marken-Strategie tritt die Unternehmensgruppe seit November 2017 als A1 Telekom Austria Group auf.

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %)

	2016	2017e	2018e
Österreich	1,5	2,6	2,4
Bulgarien	3,9	3,9	3,8
Kroatien	3,0	3,2	2,8
Weißrussland	-2,6	0,7	0,7
Slowenien	3,1	4,7	4,0
Republik Serbien	2,8	2,0	3,3
Republik Mazedonien	2,9	1,7	2,7

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

1) Quellen: BIP-Angaben zu Weißrussland: IWF <https://www.imf.org/~media/Files/Publications/WEO/2017/October/pdf/main-chapter/text.aspx?la=en>, Stand Oktober 2017, Seite 66; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien: https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip063_en.pdf, Stand November 2017, Seiten 160, 187

In Österreich bietet die A1 Telekom Austria Group unter der Marke A1 ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2017 erfasst, zeigt den hohen Reifegrad des österreichischen Marktes und beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:²⁾

- Die durchschnittlichen monatlichen Erlöse pro Kunde im Mobilfunkbereich sanken im Jahresvergleich von EUR 14,3 im 1. Halbjahr 2016 auf EUR 13,4 im 1. Halbjahr 2017, während die gesamten Endkundenumsätze im Jahresvergleich einen Anstieg von 0,7 % verzeichneten. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 erhöhte sich die Zahl der Sprachminuten um 5,4 %. Das rasante Wachstum des Datenvolumens setzte sich im 1. Halbjahr 2017 mit einem Plus von 95,5 % im Jahresvergleich weiter fort. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 12,5 % auf mehr als 4,8 Millionen zu registrieren war.

- Im österreichischen Festnetzmarkt kam es im 1. Halbjahr bei der Zahl der Festnetzanschlüsse zu einem Rückgang von 1,6 % im Jahresvergleich. Die Anzahl der Sprachminuten im Inland via Festnetz war im 1. Halbjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 8,5 % rückläufig. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich im Jahr 2017 fort und führte in Summe zu einem Anstieg um 17,0 % auf 10,8 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse. Während Festnetz-Breitband mit einem Anstieg von 1,1 % einen moderaten Anstieg verzeichnete, zeigten die mobilen Breitbandanschlüsse im Jahresvergleich ein dynamisches Wachstum von 22,8 %.

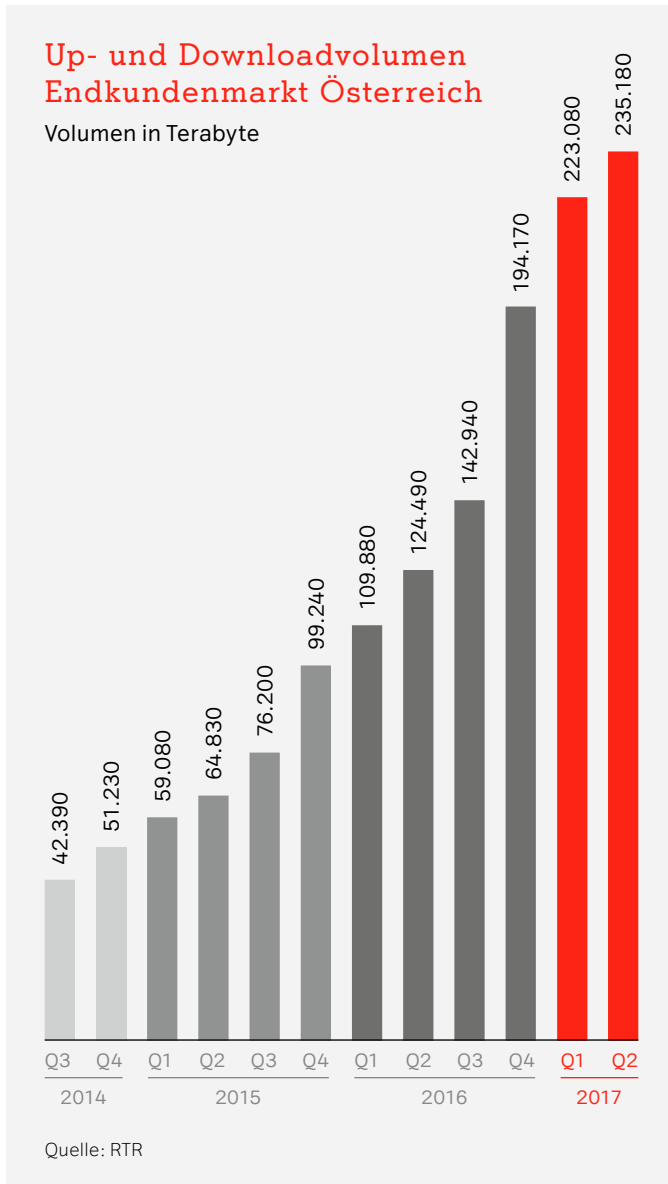
Laut Statistik Austria ist der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss von 85 % im Jahr 2016 auf 89 % im Jahr 2017 gestiegen. Die Breitbandanschlüsse im Bereich der Haushalte haben im gleichen Zeitraum von 85 % auf 88 % zugenommen, jene der Unternehmen sind mit 98 % konstant geblieben.³⁾

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort und die Internetquote aller Haushalte stieg 2017 im Jahresvergleich von 63,5 % auf 67,3 %. 85,3 % dieser Personen mit Internetzugang nutzten das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 70,4 %).⁴⁾

Die positive Entwicklung des kroatischen Informations- und Kommunikations-Technologie-Marktes (IKT-Marktes) sowie der gesamtwirtschaftlichen Situation setzte sich im Berichtsjahr fort. Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich stieg im 3. Quartal 2017 auf 25,3 % (3. Quartal 2016: 23,9 %), während sich die mobile Breitbandpenetration im gleichen Zeitraum von 79,0 % auf 81,2 % erhöhte.⁵⁾

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden sowie der Anzahl der Mobiltelefonnutzer manifestierte. Während die Zahl der Mobilfunknutzer im Jahr 2016 jedoch stagnierte, legte die Zahl der Internetnutzer weiter zu. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang betrug per Ende 2016 62,5 % (2015: 59,1 %).⁶⁾

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 78,4 % im Vorjahr auf 81,7 % im Berichtsjahr 2017. 85,1 % dieser Nutzer mit Internetzugang verwendeten das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 67,5 %).⁷⁾



2) https://www.rtr.at/de/inf/TK_Monitor_Q2_2017/RTR_Telekom_Monitor_Q2_2017.pdf; A1 Telekom Austria Group Berechnungen

3) http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationgesellschaft/index.html

4) http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2017_en_ZW9AP4W.pdf; http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2016_en_TSVV05D.pdf

5) https://www.hakom.hr/UserDocImages/2017/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202017%20Mobile%20broadband%20penetration.pdf

6) <http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/real-sector-of-the-economy/communication-and-ict/communication/annual-data/main-indicators-of-general-use-communications-development/>; Statistical Yearbook of the Republic of Belarus, 2017: http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public_compilation/index_B145/, Seite 342; Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2016 zur Verfügung.

7) http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1; A1 Telekom Austria Group-Berechnungen

In der Republik Serbien setzte sich der Anstieg der Internetanschlüsse weiter fort, im Jahr 2017 verfügten 68,0% der Haushalte über einen Internetzugang (2016: 64,7%). Mittlerweile besitzen darüber hinaus 90,5% aller serbischen Haushalte Mobiltelefone (2016: 90,2%) sowie 68,1% einen Computer (2016: 65,8%).¹⁾

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2017 73,6% aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang (2016: 75,3%), davon nutzten 82,5% das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 81,0%).²⁾

Regulierung

Als Marktführer ist die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria Group sind in ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die in Österreich für die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft im Festnetz relevante Regulierung ist auf Endkundenebene nur mehr eingeschränkt, auf Vorleistungsebene jedoch umfangreich wirksam. Darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, die alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastruktur und Diensten ermöglichen. Dabei entwickelt sich der Trend von physischen Zugangsformen zunehmend in Richtung virtueller Zugänge auf Vorleistungsebene (z. B. virtuelle Entbündelung; VULA). Regulierungsentscheidungen werden nicht nur auf nationaler Ebene, sondern verstärkt auch auf europäischer Ebene getroffen, um harmonisierte Entscheidungen innerhalb der EU zu gewährleisten. Dies gilt beispielsweise für die Roaming- und Netzneutralitätsverordnungen der Europäischen Kommission,³⁾ die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten.

Festnetz

Die österreichische Regulierungsbehörde hat im Frühjahr 2015 die fünfte Runde der gesetzlich vorgeschriebenen Marktüberprüfungsverfahren eingeleitet und orientiert sich dabei an der „Märkte-Empfehlung“ der Europäischen Kommission vom Oktober 2014. Mit Ende 2017 liegen nun in fast allen der zu untersuchenden Märkte die endgültigen Bescheide vor. Zuletzt wurde im Sommer 2017 über die wichtigen Vorleistungsmärkte für den zentralen und für den lokalen Zugang entschieden. Auf das Berichtsjahr 2017 hatten diese Bescheide insofern Auswirkungen, als der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft nun erlaubt wurde, auch in entbündelten Anschlussbereichen die Vectoring-Technologie auszurollen, um Breitbandanschlüsse mit höheren Bandbreiten anbieten zu können. Darüber hinaus wurde die virtuelle Entbündelung (VULA) als vollwertiger Ersatz für die physische Entbündelung von Teilnehmeranschlüssen bestätigt. Diese etabliert sich nun als neue, zentrale Zugangsform für alternative Betreiber. Die derzeit noch offenen Verfahren werden vermutlich erst bis Ende des 1. Halbjahres 2018 abgeschlossen werden.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der A1 Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen.

Gleitpfadmodelle Mobile Terminierungsraten

	Jan. 16	Jul. 16	Jan. 17	Jul. 17	Jan. 18
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049
Bulgarien (BGN)	0,019	0,019	0,014	0,014	0,014
Kroatien (HRK)	0,063 ¹⁾	0,063 ¹⁾	0,063 ¹⁾	0,047 ¹⁾	0,047 ¹⁾
Weißrussland (BYN)	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009 ²⁾	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009 ²⁾	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009 ²⁾	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009 ²⁾	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009 ²⁾
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114
Republik Serbien (RSD)	3,43	2,75	2,07	2,07	1,43
Republik Mazedonien (MKD)	0,90	0,90	0,63	0,63	0,63

1) Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab.

2) Angaben der Werte für Weißrussland: Hauptzeit/Nebenzzeit. MTS: Mobile TeleSystems; BeST: Belarus Telecommunications Network

1) http://webrzs.stat.gov.rs/WebSite/repository/documents/00/02/59/78/Saopstenje_2017_engl.pdf

2) <http://www.stat.gov.mk/pdf/2017/8.1.17.33.pdf>; <http://www.stat.gov.mk/pdf/2016/8.1.16.30.pdf>

3) Verordnung (EU) 2015/2120 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über Maßnahmen zum Zugang zum offenen Internet und zur Änderung der Richtlinie 2002/22/EG über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten sowie der Verordnung (EU) Nr. 531/2012 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Union.

2016 trat die neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming („Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig von Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Allerdings sind durch die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch nicht alle Details der Umsetzung festgelegt, womit das Ausmaß ihrer Auswirkungen noch nicht vollständig absehbar ist.

Hinsichtlich des Roamings in EU-Mitgliedstaaten wurde die Abschaffung der Retail-Roamingzuschläge per 15. Juni 2017 umgesetzt. Vom 30. April 2016 bis zum 14. Juni 2017 gab es einen Übergangszeitraum, in dem Netzbetreiber zusätzlich zu den Inlandspreisen Roamingaufschläge in Höhe der Vorleistungskosten-Obergrenzen verrechnen konnten. Nachdem das Communications Committee (COCOM) per 12. Dezember 2016 die zu erlassende Durchführungsverordnung zu den „Fair Use“-Grenzen im Roamingfall gebilligt hat, konnte diese rechtzeitig mit Jahresende 2016 von der Europäischen Kommission formal beschlossen werden. Die genannten Bestimmungen betreffen die Mobilkommunikationsunternehmen der A1 Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedstaaten Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien und wirken sich negativ auf die diesjährigen und zukünftigen Roamingerlöse aus.

2016 präsentierte die Europäische Kommission den Entwurf einer neuen Richtlinie, die die derzeitige Rahmen-, Zugangs-, Genehmigungs- und Universaldienstrichtlinie überarbeitet sowie viele neue Regelungen beinhaltet (European Electronic Communications Code). Dieser erste Gesetzesvorschlag wird im Europäischen Parlament und auf EU-Mitgliedstaatenebene verhandelt. Eine Einigung soll bis spätestens Mitte 2018 erzielt

werden. Hierbei hat das Europäische Parlament einen früheren Vorschlag zur Abschaffung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU erneut eingebracht. Zusätzlich wurden politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft“ und ein 5G-Aktionsplan präsentiert. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken. Darüber hinaus steht in Österreich die Frequenzvergabe des Bandes 3,4–3,8 GHz bevor. Die Auktion wird voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2018 stattfinden.

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die A1 Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien. Der Bereich „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden und umfasst seit dem 1. Quartal 2017 auch die A1 Digital International GmbH. Das Machine-to-Machine-Geschäft (M2M), das bisher im Segment Österreich berichtet wurde, ist Teil dieses Unternehmens. Dadurch werden die zuvor in den Segmenten Österreich und „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ berichteten Zahlen beeinflusst, während die Werte für die Gruppe unverändert bleiben. Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Die A1 Digital International GmbH konzentriert sich auf den B2B-Markt und bietet digitale Services an, mit denen Unternehmen im Prozess der Digitalisierung begleitet und unterstützt werden, um den Erfolg im jeweiligen Geschäftsfeld zu optimieren.

Die Darstellung und Analyse von Finanzinformationen und Kennzahlen bis Seite 20 kann von den Finanzinformationen im Konzernabschluss abweichen, da die Darstellung und Analyse

Roaming – Gleitpfadmodell der EU

Endkunden/Retail (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017		
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif		
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif		
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR ¹⁾	0		
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02 ¹⁾	Inlandstarif		
Wholesale (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017	1. Januar 2018	1. Januar 2019
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	0,0077	0,006	0,0045
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	0,032	0,032	0,032
SMS (per SMS)	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01

1) Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wurde, durfte nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wurde, durfte nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.

unter anderem auch auf Proforma-Zahlen basiert, welche M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode enthalten.

Um die operative Performance darzustellen, zeigen die Proforma-Zahlen Vergleichswerte für die Vorjahresperioden so, als wären die zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode erfolgten M&A-Transaktionen schon in den relevanten Monaten der Vergleichsperiode voll konsolidiert gewesen. Alternative Performance Measures (APM) werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss, die keine Proforma-Darstellungen

enthalten, sowie die Überleitungstabellen, die auf Seite 21 zur Verfügung gestellt werden.

Die Kennzahl EBITDA wird ausgewiesen, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Das EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bzw. Wertaufholungen definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Proforma Werte Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.382,5	4.254,9	3,0
EBITDA	1.397,3	1.370,4	2,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,9%	32,2%	-
Betriebsergebnis	443,9	496,2	-10,5

Proforma Werte Kosten und Aufwendungen in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	1.394,2	1.362,7	2,3
Kosten der Endgeräte	584,2	521,9	11,9
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	994,9	997,2	-0,2
Sonstige Aufwendungen	11,8	2,7	o. A.
Gesamte Kosten und Aufwendungen	2.985,1	2.884,5	3,5
davon Personalaufwand	793,9	796,6	-0,3
davon Restrukturierung	-18,2	7,2	o. A.
Wertminderungsaufwand	0,0	2,3	k. A.
Abschreibungen	953,4	871,9	9,4

Berichtete Werte in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Jahresergebnis	345,5	413,2	-16,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.174,8	1.195,5	-1,7
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,48	0,58	-17,6
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,58	0,35	65,8
Anlagenzugänge ¹⁾	736,9	764,1	-3,6
Nettoverschuldung	2.331,8	2.339,4	-0,3

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen¹⁾.

Im Geschäftsjahr 2017 setzte die A1 Telekom Austria Group die konsequente Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie sowie ihren klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung und innovative Produkte und Serviceleistungen unter Einhaltung eines strikten Kostenmanagements weiter fort. Die negativen Effekte aus der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 30. April 2016 und 15. Juni 2017 fielen etwas geringer aus als erwartet und waren hauptsächlich Österreich und Slowenien zuzuschreiben, während Kroatien von einem Wachstum des Fremdkunden-Roamings profitierte.

In Österreich war das Marktumfeld 2017 weiterhin von mobilen No-Frills-Angeboten und stark steigenden Datenvolumina geprägt. Die A1 Telekom Austria Group begegnete diesen Entwicklungen im No-Frills-Segment zum Beispiel durch wettbewerbsfähige nationale Tarife, während im Premium-Segment der Fokus auf der Daten-Monetarisierung lag. In den Premium-Tarifen werden seit November 2017 auch „zero-rated“-Dienste angeboten, mit denen bestimmte Datendienste wie zum Beispiel Musik und Video unabhängig vom jeweiligen Datenlimit konsumiert werden können. Die Entwicklung im Segment Bulgarien war 2017 im Mobilfunk, besonders im Geschäftskundenbereich, weiterhin von einem schwierigen und wettbewerbsintensiven Umfeld geprägt. Das Festnetzgeschäft entwickelte sich weiterhin positiv. In Kroatien konnte man im Jahr 2017 im gesamten Geschäft von einem soliden Marktumfeld profitieren, wobei das Festnetzgeschäft zusätzlich durch die Übernahme von Metronet gestärkt wurde.

In Weißrussland wurde die starke operative Entwicklung im Jahr 2017 im Gegensatz zu den Vorjahren von einer positiven Wechselkursentwicklung im ersten Halbjahr 2017 unterstützt. Der weißrussische Rubel konnte im Berichtsjahr im Vergleich zum Euro in der Betrachtung des Periodendurchschnitts um 1,0% aufwerten. Der slowenische Telekommunikationsmarkt war auch im Jahr 2017 vom intensiven Wettbewerb im Mobilfunk mit Fokus auf Konvergenz geprägt. Im April 2017 wurde Si.mobil erfolgreich in A1 Slovenija umbenannt. In der Republik Serbien wurde im Zuge der veränderten Positionierung am Markt ein neues Produktportfolio eingeführt, um auf das kompetitive Marktumfeld zu reagieren. Das Segment Republik Mazedonien wird weiterhin durch einen intensiven Wettbewerb bestimmt.

Im September 2017 setzte die A1 Telekom Austria Group einen weiteren Schritt zur Stärkung ihres Markenprofils und gab die Entscheidung bekannt, die Marke A1 je nach lokalen Gegebenheiten schrittweise in allen Ländern einzuführen und ihre Marken damit gruppenweit zu harmonisieren. Dadurch wurde eine laufende Abschreibung der lokalen Markenwerte, die sich per Ende 2016 auf rund 350 Mio. EUR belaufen haben, ausgelöst.

¹⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Die jeweiligen Unternehmen werden die Markenwerte bis zur Einstellung der alten Marken abschreiben, wodurch das Nettoergebnis bis voraussichtlich 2019 negativ beeinflusst wird. Mehr als die Hälfte davon wird für 2017 und das 1. Quartal 2018 erwartet. Im Jahr 2017 beliefen sich die daraus resultierenden Markenwertabschreibungen auf 121,8 Mio. EUR und ergaben sich hauptsächlich aus dem Segment Bulgarien sowie zu einem geringeren Teil aus den Segmenten Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien.

Seit dem 1. Quartal 2017 wird die A1 Digital International GmbH (A1 Digital) als Teil des Segments „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ konsolidiert. Das M2M-Geschäft (Machine-to-Machine), das bisher im Segment Österreich ausgewiesen wurde, ist nun Teil dieses Unternehmens. A1 Digital konzentriert sich auf den B2B-Markt und bietet digitale Services an, mit denen Unternehmen im Prozess der Digitalisierung begleitet und unterstützt werden, um den Erfolg im jeweiligen Geschäftsfeld zu optimieren. Im August 2017 erwarb A1 Digital eine Mehrheitsbeteiligung an dem Schweizer Cloud-Anbieter Akenes SA, der unter der Marke Exoscale tätig ist. Exoscale bietet Infrastruktur und Services für Cloud-Anwendungen in Europa an. Nach der Akquisition ist A1 Digital in der Lage, über diese Plattform Cloud-basierte Services anzubieten.

Um ihre Marktposition weiter zu stärken, führte die A1 Telekom Austria Group gezielte M&A-Aktivitäten durch, wobei die folgenden Transaktionen zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode hervorzuheben sind:

- ▶ Der Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel) in Weißrussland, konsolidiert zum 1. August 2017.
- ▶ Die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet in Kroatien, konsolidiert zum 1. Februar 2017.
- ▶ Die Übernahme des Festnetzanbieters Atlant Telecom und seiner Tochtergesellschaft TeleSet in Weißrussland, konsolidiert zum 1. Dezember 2016.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

Im Berichtsjahr 2017 summieren sich die Einmaleffekte in den Umsatzerlösen (inkl. sonstige betriebliche Erträge) auf +23,8 Mio. EUR (2016: keine). Im EBITDA sind 2017 Einmaleffekte in Höhe von +23,8 Mio. EUR (2016: +21,4 Mio. EUR) enthalten. Die wesentlichen Einmaleffekte in den Jahren 2017 und 2016 lauten wie folgt:

- 2017:
- ▶ Positiver Einmaleffekt im Segment Republik Serbien im 4. Quartal 2017 in Höhe von 3,8 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge von Änderungen der Parameter zur Berechnung der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.
 - ▶ Positiver Einmaleffekt in Bulgarien im 3. Quartal 2017 in Höhe von 5,8 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge eines Rechtsvergleichs.
 - ▶ Positiver Einmaleffekt in Österreich im 1. Quartal 2017 in Höhe von 10,6 Mio. EUR bei den Festnetz- und sonstigen Umsatzerlösen (im Bereich Solutions und Connectivity) aus einer Rückstellungsauflösung für Wholesale-Dienstleistungen.

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

(in Mio. EUR)

Proforma Werte

	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt			
Österreich	2.622,3	2.571,6	2,0
Bulgarien	431,2	412,0	4,7
Kroatien	434,9	423,9	2,6
Weißrussland	390,5	338,8	15,2
Slowenien	216,1	214,1	0,9
Republik Serbien	230,8	221,1	4,4
Republik Mazedonien	114,0	119,4	-4,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,3	-46,2	-24,1
Gesamt	4.382,5	4.254,9	3,0

	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
EBITDA			
Österreich	914,2	899,7	1,6
Bulgarien	130,1	125,6	3,6
Kroatien	108,0	98,6	9,6
Weißrussland	181,3	157,4	15,2
Slowenien	40,6	52,8	-23,2
Republik Serbien	38,4	38,8	-1,2
Republik Mazedonien	30,1	26,1	15,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,3	-28,6	-58,5
Gesamt	1.397,3	1.370,4	2,0

	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
Betriebsergebnis			
Österreich	442,1	404,4	9,3
Bulgarien	-85,6	15,4	o.A.
Kroatien	12,4	15,0	-17,2
Weißrussland	123,1	91,7	34,1
Slowenien	10,5	20,1	-47,8
Republik Serbien	-6,8	-7,8	13,1
Republik Mazedonien	-6,0	-29,5	79,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,8	-13,2	-248,0
Gesamt	443,9	496,2	-10,5

- ▶ Positiver Einmaleffekt im Segment Österreich im 1. Quartal 2017 in Höhe von 3,6 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge einer wegfallenden Verpflichtung zur Stilllegung von Vermögenswerten.

2016:

- ▶ Positiver Einmaleffekt in Höhe von 14,4 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 3. Quartal 2016 aus einer Rückstellungsauflösung für Urheberrechte, die in den Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen wurde.
- ▶ Positiver Einmaleffekt in Höhe von 7,0 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 1. Quartal 2016 infolge der Veränderung von Wertberichtigungen bei Endgeräten, die in den Kosten der Endgeräte ausgewiesen wurde.

Zudem ergaben sich im Jahr 2017 positive Effekte aus der Währungsumrechnung in den Umsatzerlösen in Höhe von

11,0 Mio. EUR und im EBITDA von 3,3 Mio. EUR, die aus den Segmenten Weißrussland, Kroatien und der Republik Serbien stammen.

In Summe verringerte sich die Zahl der Mobilfunkkunden der A1 Telekom Austria Group im Berichtsjahr geringfügig um 0,2 % auf 20,7 Millionen Kunden. Rückläufige Kundenzahlen in Bulgarien, Österreich, Weißrussland, der Republik Mazedonien und Slowenien konnten teilweise durch ein Wachstum der M2M-Kunden von A1 Digital sowie Zuwächse in Kroatien und der Republik Serbien kompensiert werden. Die Zahl der Mobilfunkkunden ging in Österreich im Jahr 2017 um 1,9 % zurück, was auf das Prepaid-Segment zurückzuführen ist. Auf nahezu allen Märkten war eine Verlagerung von Prepaid- zu Postpaid-Angeboten zu beobachten. Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft der Gruppe ging im Jahresvergleich um 0,6 % zurück (berichtet: +2,3 %).

Der Rückgang bei den RGUs in Österreich und Bulgarien, welcher hauptsächlich auf die Sprach-RGUs zurückzuführen war, wurde durch Zuwächse in den anderen Märkten teilweise ausgeglichen.

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatzanstieg von 3,0 % (berichtet: +4,1 %). Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % (berichtet: 3,2 %). Dieses Umsatzwachstum wurde von der soliden operativen Entwicklung in Weißrussland sowie höheren Umsatzerlösen in Österreich, Bulgarien, Kroatien, der Republik Serbien und Slowenien getragen. Diese Zunahmen wurden durch niedrigere Umsatzerlöse in der Republik Mazedonien nur teilweise aufgehoben. Insgesamt erhöhten sich die Erlöse aus Dienstleistungen der Gruppe um 1,9 % (berichtet: +3,1 %) und stiegen ohne die oben dargelegten Einmaleffekte um 1,3 % an (berichtet: +2,5 %).

Die Kosten und Aufwendungen der Gruppe erhöhten sich im Berichtsjahr 2017 im Jahresvergleich um 3,5 % (berichtet: +4,5 %). Investitionen in hochwertige Kunden führten zu höheren Kosten für Endgeräte und höheren Kosten im Vertriebsbereich. Die Kosten für Dienstleistungen stiegen unter anderem aufgrund von höheren Roaming- und Content-Kosten. Aus Restrukturierungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 18,2 Mio. EUR, die sich im Wesentlichen aus einer Neubewertung aufgrund geänderter Parameter ergaben, nach einem Aufwand von 7,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Das EBITDA erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um 2,0 % (berichtet: +3,2 %). Zuwächse in den Segmenten Weißrussland, Österreich, Kroatien, Bulgarien und der Republik Mazedonien wurden nur zum Teil durch Rückgänge in Slowenien und der Republik Serbien ausgeglichen. Zudem wirkten sich die Anlaufkosten von A1 Digital, die in der Position „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ enthalten sind, negativ auf das EBITDA der Gruppe aus. In Summe reduzierte sich die EBITDA-Marge leicht von 32,2 % im Vorjahr auf 31,9 % im Berichtsjahr. Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen blieb das EBITDA im Jahresvergleich stabil (proforma: -0,3 %; berichtet: +0,9 %).

Die Aufwendungen für Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahresniveau um 9,4 % auf 953,4 Mio. EUR (berichtet: +10,2 %). Dieser Anstieg war hauptsächlich auf die Markenwertabschreibung in Bulgarien und zu einem geringeren Teil in Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding zurückzuführen. Das Betriebsergebnis sank infolgedessen im Jahresvergleich um 10,5 % auf 443,9 Mio. EUR (berichtet: -8,8 %). Ohne Markenwertabschreibungen stieg das Betriebsergebnis um 14,3 % an (berichtet: +16,5 %).

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Das Finanzergebnis der A1 Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf minus 95,4 Mio. EUR, was einer Verbesserung von 24,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär durch die Reduktion des Zinsaufwandes um 47,2 Mio. EUR bedingt. Diese ergab sich zum einen aus der Rückzahlung einer Anleihe über 500 Mio. EUR am 27. Jänner 2017 und günstigen Refinanzierungskonditionen, zum anderen war das Vorjahr durch Auflösungskosten aus der vorzeitigen Rückzahlung von Bankkrediten beeinflusst. Die Wechselkursdifferenzen lagen im Berichtsjahr bei minus 2,6 Mio. EUR nach positiven 10,0 Mio. EUR im Jahr 2016.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand trotz weiterer Aktivierung von aktiven latenten Steuern bei 3,0 Mio. EUR. Im Vorjahr wurde aufgrund der Aktivierung höherer aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge ein Steuerertrag von 53,5 Mio. EUR verzeichnet. In Summe weist die A1 Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2017 ein positives Jahresergebnis von 345,5 Mio. EUR (2016: 413,2 Mio. EUR) aus.

Unternehmenskennzahlen

Berichtete Werte

	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,48	0,58	-17,6
Dividende je Aktie (in EUR)	0,20 ¹⁾	0,20	k. A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,58	0,35	65,8
ROE	12,1 % ²⁾	15,9 %	-
ROIC	6,9 % ³⁾	8,5 % ³⁾	-

1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2018, die am 30. Mai 2018 stattfinden wird.

2) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.

3) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Gewinn vor Fremdkapitalzinsen nach Steuern (NOPAT), dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet. Da im Berichtsjahr die Berechnungsparameter geändert wurden erfolgte auch eine entsprechende Anpassung der Vorjahresperiode.

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur

Berichtete Werte

in Mio. EUR	31. Dez. 2017 berichtet	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2016 berichtet	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Vermögenswerte	1.226,3	16,1	1.438,9	18,1
Sachanlagen	2.627,9	34,4	2.550,8	32,1
Firmenwerte	1.276,3	16,7	1.241,8	15,6
Immaterielle Vermögenswerte	2.075,9	27,2	2.321,4	29,2
Sonstige Vermögenswerte	431,9	5,7	390,4	4,9
Vermögenswerte gesamt	7.638,3	100,0	7.943,2	100,0
Kurzfristige Schulden	1.243,7	16,3	1.847,8	23,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.533,6	33,2	2.303,5	29,0
Personalarückstellungen	196,8	2,6	206,3	2,6
Langfristige Rückstellungen	646,9	8,5	731,8	9,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	79,9	1,0	83,1	1,0
Eigenkapital	2.937,4	38,5	2.770,7	34,9
Schulden und Eigenkapital gesamt	7.638,3	100,0	7.943,2	100,0

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduzierte sich per 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 3,8% auf 7.638,3 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich im Berichtszeitraum um 14,8% auf 1.226,3 Mio. EUR, bedingt durch die Verringerung der liquiden Mittel, die durch einen Anstieg der Forderungen teilweise wettgemacht wurden. Der Grund für den Rückgang der liquiden Mittel war vornehmlich die Rückzahlung einer Anleihe über 500 Mio. EUR am 27. Jänner 2017, was durch die Aufstockung einer bestehenden Anleihe in Höhe von 250 Mio. EUR am 11. Juli 2017 teilweise ausgeglichen wurde.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich im Jahresvergleich um 1,4% auf 6.412,0 Mio. EUR, da der Zuwachs bei den Sachanlagen und aktiven latenten Steuern sowie beim Firmenwert durch die Verringerung der immateriellen Vermögenswerte mehr als ausgeglichen wurde. Für den Anstieg des Firmenwerts sowie der Sachanlagen war vor allem der Erwerb von Metronet in Kroatien verantwortlich, während die Zunahme der Sachanlagen auch durch den Glasfaser- und LTE-Ausbau in Österreich beeinflusst war. Die Verringerung der immateriellen Vermögenswerte resultierte aus den Markenwertabschreibungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding sowie aus der Abschreibung von Lizenzen und Software. Dieser Rückgang wurde durch den Anstieg der immateriellen Vermögenswerte aufgrund des Erwerbs von Metronet und eine neue Vereinbarung für unabdingbare Nutzungsrechte (Infeasible Rights of Use, IRU) in Slowenien teilweise ausgeglichen.

Die kurzfristigen Schulden gingen im Berichtszeitraum hauptsächlich infolge der Rückzahlung der Eurobond-Anleihe über 500 Mio. EUR um 32,7% auf 1.243,7 Mio. EUR zurück. Zudem sanken die Verbindlichkeiten um 120 Mio. EUR aufgrund der Ausübung der Call-Option im Zusammenhang mit der Übernahme des 45%-Anteils der Telekom Slovenije Group an der mazedonischen Gesellschaft one.Vip DOOEL.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,0% auf 3.457,2 Mio. EUR. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen aufgrund der Aufstockung einer bestehenden Anleihe in Höhe von 250 Mio. EUR am 11. Juli 2017. Die langfristigen Rückstellungen verringerten sich, was hauptsächlich auf Zahlungen für Restrukturierung und Sozialpläne zurückzuführen war und durch einen Anstieg der Verpflichtung zur Stilllegung von Vermögenswerten nur teilweise ausgeglichen wurde.

Die Dividendenzahlungen, welche auch die Kuponzahlungen in Höhe von 33,8 Mio. EUR für die 600 Mio. EUR Hybridanleihe beinhalten, erhöhten sich aufgrund der Anhebung der Dividende je Aktie von EUR 0,05 auf EUR 0,20 von 67,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 166,9 Mio. EUR im Berichtsjahr 2017.

Der Anstieg des Eigenkapitals von 2.770,7 Mio. EUR per Jahresende 2016 auf 2.937,4 Mio. EUR per Jahresende 2017 resultiert aus dem Jahresergebnis 2017 abzüglich der durchgeführten Gewinnausschüttung. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 auf 38,5% nach 34,9% zum Stichtag des Vorjahres.

Nettoverschuldung

Berichtete Werte

in Mio. EUR	31. Dez. 2017 berichtet	31. Dez. 2016 berichtet
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.533,6	2.303,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,6	500,1
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	-202,4	-464,2
Nettoverschuldung	2.331,8	2.339,4
Nettoverschuldung/EBITDA (in den letzten 12 Monaten)	1,7	1,7

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung der A1 Telekom Austria Group verringerte sich im Berichtsjahr 2017 leicht um 0,3% auf 2.331,8 Mio. EUR. Die Dividendenzahlungen und der Mittelabfluss für den Erwerb von Metronet konnten durch den Free Cashflow ausgeglichen werden. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA blieb mit 1,7 x per 31.12.2017 im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Cashflow

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang um 3,1% auf 348,5 Mio. EUR, da das im Vergleich zum Vorjahr erhöhte EBITDA und das verbesserte Finanzergebnis durch die Markenwertabschreibungen in Höhe von 121,8 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding mehr als ausgeglichen wurde.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit war trotz der verbesserten operativen Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig und sank um 1,7% auf 1.174,8 Mio. EUR, was vor allem auf den erhöhten Working Capital Bedarf im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen war.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtszeitraum um 6,5% auf -770,4 Mio. EUR, da der Mittelabfluss aus dem Erwerb von Metronet durch niedrigere Zahlungen für Anlagenzugänge mehr als kompensiert wurde. Letztere waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auch davon beeinflusst, dass das Jahr 2016 größere Zahlungen für Anlagenzugänge aus 2015 beinhaltete, wie zum Beispiel für die Spektruminvestitionen in der Republik Serbien.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ging von -824,3 Mio. EUR im Jahr 2016 auf -659,3 Mio. EUR im Berichtsjahr 2017 zurück. Die Rückzahlung einer Anleihe über 500 Mio. EUR im Jänner 2017 wurde durch die Aufstockung einer bestehenden Anleihe in Höhe von 250 Mio. EUR teilweise ausgeglichen. Die Zinszahlungen sanken im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Reduktion der Finanzverbindlichkeiten und der Nutzung von günstigen Refinanzierungen deutlich um 39,9% auf 99,8 Mio. EUR. Die Dividendenzahlungen und die Kuponzahlungen für die Hybridanleihe stiegen in Summe von 67,2 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 166,9 Mio. EUR im Jahr 2017 an, da die Dividende von 0,05 EUR je Aktie auf 0,20 EUR je Aktie angehoben wurde. Darüber hinaus kam es im Berichtsjahr aufgrund der Ausübung der Call-Option im Zusammenhang mit der Übernahme des 45%-Anteils der Telekom Slovenije Group an der mazedonischen Gesellschaft one.Vip DOOEL zu einem Mittelabfluss von 120 Mio. EUR.

In Summe reduzierten sich die liquiden Mittel im Berichtsjahr um 255,1 Mio. EUR im Vergleich zu einem Rückgang von 451,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Free Cashflow, der als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Zahlungen für Anlagenzugänge und der gezahlten Zinsen zuzüglich der Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen berechnet wird, erhöhte sich von 232,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 384,7 Mio. EUR im Berichtsjahr 2017. Hauptgrund hierfür waren die niedrigeren Zahlungen für Anlagenzugänge und niedrigere Zinszahlungen sowie die operative Verbesserung.

Cashflow

Berichtete Werte

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	348,5	359,7	-3,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.174,8	1.195,5	-1,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-770,4	-823,5	6,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-659,3	-824,3	20,0
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-0,2	0,6	o.A.
Nettoveränderung der liquiden Mittel	-255,1	-451,7	43,5

Anlagenzugänge¹⁾

Im Berichtsjahr 2017 verringerten sich die Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 3,6% auf 736,9 Mio. EUR. Grund hierfür waren niedrigere Investitionen in Weißrussland, Österreich und der Republik Mazedonien, die durch höhere Anlagenzugänge in Slowenien, der Republik Serbien, Kroatien und Bulgarien teilweise ausgeglichen wurden.

Die Sachanlagenzugänge gingen im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 9,5% auf 579,3 Mio. EUR zurück, da höhere Investitionen in der Republik Serbien, Kroatien und Bulgarien durch niedrigere Sachanlagenzugänge in Österreich, Weißrussland, der Republik Mazedonien und Slowenien mehr als wettgemacht wurden. Für den Rückgang der Sachanlagenzugänge in Österreich waren niedrigere Investitionen in den Glasfaserausbau verantwortlich. In Weißrussland gingen die Sachanlagenzugänge im Vergleich zum Jahr 2016 zurück, da das Vorjahr durch das Solarkraftwerksprojekt geprägt war.

Der Anstieg bei den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten um 27,4% auf 157,6 Mio. EUR war vornehmlich darauf zurückzuführen, dass eine langfristige Vereinbarung zur Erteilung unabdingbarer Nutzungsrechte (IRU) für Glasfaserleitungen in Slowenien aktiviert wurde. Höhere Investitionen in Bulgarien, Kroatien und Österreich spielten hier ebenfalls eine Rolle.

Entwicklung der Segmente

Segment Österreich

Da in Österreich zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Der Wettbewerb auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt war im Jahr 2017 weiterhin von aggressiven Verkaufsförderungsmaßnahmen, einschließlich hoher Datenvolumina im mobilen No-Frills-Geschäft, aber auch von der Daten-Monetarisierung im Vertragskundengeschäft geprägt. In diesem Zusammenhang monetarisiert die A1 Telekom Austria AG die steigende Nachfrage nach Daten über hohe inkludierte Datenvolumina und inkludiertes Daten-Roaming in den Premium-Tarifen. In diesen werden seit November 2017 auch „zero-rated“-Dienste angeboten, mit denen bestimmte Datendienste wie zum Beispiel Musik- und Video-Streaming unabhängig vom jeweiligen Datenlimit konsumiert werden können. Gleichzeitig setzt die A1 Telekom Austria AG sich dem Preisdruck im No-Frills-Segment mit ihren No-Frills-Marken bob und YESSS!, z. B. durch wettbewerbsfähige nationale Tarife, entgegen. Zudem hat das Unternehmen attraktive regionale Verkaufsförderungsmaßnahmen und zielgruppenorientierte Produkte, etwa für das Jugend-Segment, eingeführt.

Das Festnetzgeschäft profitierte von der gestiegenen Nachfrage nach Breitbandprodukten mit höherer Bandbreite. In diesem

Zusammenhang bleibt neben den klassischen Glasfaserprodukten das Hybrid-Modem als Kombination von Festnetz- und Mobilfunknetzwerk ein weiterer zentraler Bestandteil, um A1 Festnetzprodukte mit höheren Bandbreiten anbieten zu können. Zum 1. August 2017 wurden die Grundentgelte für bestehende Kunden im Festnetzgeschäft erhöht.

Darüber hinaus spielen mobile WLAN-Router mit unbegrenztem Datenangebot im österreichischen Breitbandmarkt weiterhin eine wichtige Rolle. Daher runden praktische, unbegrenzte mobile Breitbandangebote das datenzentrische Premium-Angebot von A1 ab. Am 26. Juni 2017 erhöhte A1 die verfügbare Download-Geschwindigkeit ihres Mobil- und Festnetz-Breitbandangebots auf bis zu 300 Mbit/s.

Im Berichtsjahr ging die Gesamtzahl der Mobilkommunikationskunden im Jahresvergleich um 1,9% zurück, was gänzlich auf einen Rückgang der Zahl der Prepaid-Kunden zurückzuführen war. Gleichzeitig führte eine hohe Nachfrage nach mobilen WLAN- Routern und höherwertigen Tarifen zu einem Anstieg der Postpaid-Kunden. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation reduzierte sich im Berichtsjahr auf 38,8% (2016: 39,4%). Im Festnetzgeschäft verringerten sich die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Jahr 2017 um 3,0%, hauptsächlich bedingt durch RGU-Verluste im Bereich der Sprachtelefonie. Während die Nachfrage nach Glasfaser-Upgrades weiterhin stark war und die TV-RGUs nach wie vor ein solides Wachstum verzeichneten (+4,5% im Jahresvergleich), ging die Zahl der Festnetzbreitband-RGUs um 2,3% im Jahresvergleich zurück. Dies lag sowohl an der anhaltenden Substitution durch mobile WLAN-Router, als auch an der oben erwähnten Preiserhöhung vom 1. August 2017, die zu einer höheren Abwanderung führte.

Im Segment Österreich stiegen die Umsatzerlöse, inklusive der weiter oben dargelegten positiven Einmaleffekte in Höhe von 14,2 Mio. EUR im 1. Quartal 2017, im Berichtsjahr im Jahresvergleich um 2,0% an. Ohne diese Effekte erhöhten sich die Umsatzerlöse um 1,4%. Der Anstieg wurde durch höhere Erlöse aus Solutions & Connectivity und Zusammenschaltungen im Festnetzbereich, steigende Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Privatkundengeschäft sowie höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten getragen. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Privatkundengeschäft stiegen, da höhere Breitband-Erlöse aufgrund einer soliden Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite sowie der oben dargelegten Preiserhöhungen und steigende TV-Erlöse die niedrigeren Erlöse aus Sprachminuten mehr als wettmachen konnten. Im Mobilfunkgeschäft waren die niedrigeren Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen auf die negativen Effekte aus der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 30. April 2016 und 15. Juni 2017 sowie die Verluste im Prepaid-Segment zurückzuführen. Teilweise kompensiert wurde dies durch höhere Erlöse im mobilen Breitbandgeschäft und im Vertragskundengeschäft. Die Erlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten stiegen aufgrund höherer Absatzzahlen und eines geänderten Endgeräteportfolios mit einer Verlagerung zu höherwertigen Geräten.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) ging im Jahresvergleich von 15,8 EUR im Jahr 2016 auf 15,6 EUR im Jahr 2017 zurück, was im Wesentlichen auf die negativen

¹⁾ Für detaillierte Zahlen verweisen wir auf die Überleitungstabellen sowie den Anhang zum Konzernabschluss.

Kennzahlen Österreich

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	2.622,3	2.571,6	2,0
davon Mobilfunkerlöse	1.228,9	1.235,9	-0,6
davon Erlöse aus Dienstleistungen	1.006,2	1.032,0	-2,5
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	164,4	146,5	12,2
davon Festnetz und andere Erlöse	1.393,4	1.335,7	4,3
EBITDA	914,2	899,7	1,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,9%	35,0%	-
Betriebsergebnis	442,1	404,4	9,3
in % der Umsatzerlöse gesamt	16,9%	15,7%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	3.779,4	3.709,9	1,9
Prepaid-Kunden (in 1.000)	1.555,8	1.728,8	-10,0
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.335,2	5.438,7	-1,9
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	947,4	945,4	0,2
ARPU (in EUR)	15,6	15,8	-1,2
Churn (%)	1,7%	1,7%	-
Marktanteil	38,8%	39,4%	-
Penetration	156,2%	158,7%	-

Kennzahlen Festnetz	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
RGUs (in 1.000)	3.390,4	3.495,5	-3,0
davon Breitband-RGUs	1.447,3	1.481,0	-2,3
ARPL (in EUR)	29,3	28,0	4,5
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.117,5	2.202,8	-3,9
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	220,3	228,7	-3,7
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min)	1.324,9	1.469,1	-9,8
Mobile und Festnetz-Breitband-Penetration in % der Haushalte	139,1%	139,4%	-

Roaming-Effekte zurückzuführen war. Ohne Roaming wäre der ARPU im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) erhöhte sich von 28,0 EUR im Jahr 2016 auf 29,3 EUR im Jahr 2017. Ursächlich hierfür waren in erster Linie Upselling-Maßnahmen im Breitbandgeschäft sowie die oben dargelegten Preiserhöhungen.

Im Jahr 2017 erhöhten sich die Kosten und Aufwendungen im Segment Österreich im Jahresvergleich um 2,2%. Bereinigt um die positiven Einmaleffekte in den Kosten und Aufwendungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 21,4 Mio. EUR sowie die Restrukturierungsaufwendungen in 2016 und 2017 stiegen die Kosten und Aufwendungen im Jahresvergleich um 2,4% an. Insbesondere erhöhten sich die Kosten für Endgeräte, die

Kosten und Aufwendungen

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	875,2	846,9	3,3
Kosten der Endgeräte	257,3	225,8	13,9
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	568,1	600,0	-5,3
Sonstige	7,4	-1,0	o.A.
Gesamte Kosten und Aufwendungen	1.708,1	1.671,8	2,2
davon Personalaufwand	583,2	616,9	-5,5

Zusammenschaltungsaufwendungen, was höheren Mengen zuzuschreiben war, sowie die Roaming-Kosten. Diese Anstiege wurden durch niedrigere Kosten für Netzwerkwartung und geringere Werbekosten teilweise wettgemacht. Die Kosten für Endgeräte stiegen hauptsächlich aufgrund von höheren Stützungen und höheren Mengen sowie erhöhten Kosten für IKT-Ausrüstung.

Der Anstieg in den Kosten und Aufwendungen wurde im Berichtsjahr durch höhere Umsatzerlöse mehr als wettgemacht. Dadurch stieg das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr um 1,6%. Ohne die Einmaleffekte in den Kosten und Umsatzerlösen sowie Restrukturierungsaufwendungen reduzierte sich das EBITDA leicht um 0,4%.

Im Berichtszeitraum reduzierten sich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,2%. Dieser Rückgang stand im Zusammenhang mit der Abschreibung von Sachanlagen im 2. Quartal 2016 im Zuge konzerninterner Transaktionen, die daher auf Gruppenebene keine Auswirkung hatte. Für das Segment Österreich ergibt sich in Summe im Jahresvergleich ein um 9,3% höheres Betriebsergebnis.

Segment Bulgarien

Da in Bulgarien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Im Jahr 2017 herrschte in Bulgarien weiterhin ein schwieriges Wettbewerbsumfeld vor. Dies zeigte sich besonders stark im Geschäftskundensegment, das sich zwar weiterhin verbessern konnte, im Jahresvergleich aber nach wie vor eine negative Entwicklung vorweist. Um dem Preisdruck entgegenzutreten, legte Mobilitel den Fokus weiterhin auf ein wertorientiertes Management und damit verbundene verstärkte Bemühungen zur Bindung hochwertiger Kunden. Das Festnetzgeschäft verzeichnete insbesondere aufgrund der Content-Strategie sowie einer höheren Nachfrage nach Festnetzlösungen für Unternehmen eine positive Entwicklung. Im 1. Quartal 2017 nahm Mobilitel für bestehende und neue Kunden exklusive Sportinhalte in sein Festnetzprodukt auf, die ab dem 2. Quartal 2017 in Rechnung gestellt wurden. Dies unterstützte den Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen.

Kennzahlen Bulgarien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	431,2	412,0	4,7
davon Mobilfunkerlöse	337,4	324,8	3,9
davon Erlöse aus Dienstleistungen	267,0	271,9	-1,8
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	57,5	46,9	22,7
davon Festnetz und andere Erlöse	93,8	87,2	7,6
EBITDA	130,1	125,6	3,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,2%	30,5%	-
Betriebsergebnis	-85,6	15,4	o.A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	-19,8%	3,7%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	3.500,4	3.509,4	-0,3
Prepaid-Kunden (in 1.000)	476,8	598,7	-20,4
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	3.977,1	4.108,1	-3,2
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	422,3	382,4	10,4
ARPU (in EUR)	5,5	5,5	-0,7
Churn (%)	2,2%	2,0%	-
Marktanteil	38,7%	38,4%	-
Penetration	145,6%	150,5%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
RGUs (in 1.000)	1.005,0	1.018,9	-1,4
davon Breitband-RGUs	434,8	429,3	1,3

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
ARPL (in EUR)	11,4	10,8	5,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	531,2	542,6	-2,1

Die Zahl der Gesamtkunden in der Mobilkommunikation ging im Berichtsjahr im Jahresvergleich um 3,2 % zurück, was hauptsächlich den Verlusten im Prepaid-Segment zuzuschreiben war. Letztere zeigten sich stark beeinflusst durch die nationale Vorschrift zur Begrenzung der Anzahl von Prepaid-Kartenaktivierungen pro Person, die seit 1. Juli 2017 gültig ist. Die Smartphone- und mobilen Breitbanddienste zeigten infolge der steigenden Nachfrage nach mobilen Datenzugriffen gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum. Der mobile Marktanteil erhöhte sich von 38,4 % auf 38,7 %. Durch die oben beschriebene Ausrichtung auf wertschöpfende Kundenbindung stieg der Vertragskundenanteil auf 88,0 % (2016: 85,4 %). Im Festnetzgeschäft nahm die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Jahresvergleich um 1,4 % ab, da das Wachstum im TV- und Festnetzbreitband-Geschäft den Verlust bei den Festnetzsprachdiensten nur teilweise kompensieren konnte.

Im Segment Bulgarien erhöhten sich die Umsatzerlöse im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7 %. Hierfür waren die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und steigende Erlöse aus Festnetzdienstleistungen sowie ein positiver Einmaleffekt in den sonstigen betrieblichen Erträgen im 3. Quartal 2017 in Höhe von 5,8 Mio. EUR infolge eines Rechtsvergleichs verantwortlich. Ohne diesen Einmaleffekt stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 3,2 %. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen waren durch den Preisdruck im Geschäftskundensegment sowie regulatorische Effekte aus der Reduktion der Zusammenschaltungs- und Roaminggebühren beeinträchtigt. Die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft stiegen aufgrund der Einführung des exklusiven Sport-TV-Pakets und höherer Nachfrage nach Festnetzlösungen für Unternehmen sowie der Zunahme an Satelliten-TV-Kunden.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) blieb mit 5,5 EUR im Vergleich zum Vorjahr stabil. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) erhöhte sich von 10,8 EUR im Jahr 2016 auf 11,4 EUR im Berichtsjahr, was durch das Upselling bestehender Kunden sowie die Verrechnung exklusiver Sportinhalte unterstützt wurde.

Der Anstieg der Kosten und Aufwendungen von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich durch höhere Kosten für Endgeräte infolge höherer Kosten für Smartphones bedingt. Zusätzlich stiegen die Personalkosten infolge von Vertriebsinitiativen an, während sich die Forderungsausfälle aufgrund geringerer Inkassi erhöhten. Diese Kostenanstiege konnten teilweise durch geringere Kosten für Netzwerkwartung und niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen ausgeglichen werden.

Im Segment Bulgarien konnten die steigenden Umsatzerlöse die erhöhten Kosten und Aufwendungen mehr als wettmachen, was dazu führte, dass das EBITDA im Berichtsjahr 2017 um 3,6 % anstieg. Ohne den oben erwähnten positiven Einmaleffekt ging das EBITDA im Jahresvergleich um 1,0 % zurück. Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Markenwertabschreibung in Höhe von 99,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding um 95,8 % auf 215,7 Mio. EUR. Daraus resultierte im Jahr 2017 ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -85,6 Mio. EUR (2016: +15,4 Mio. EUR). Ohne die Effekte aus der Markenwertabschreibung sank das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 8,4 %.

Segment Kroatien

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁾

Das Segment Kroatien zeigte auch im Jahr 2017 eine positive operative Entwicklung, die sich auf das Wachstum im Festnetzgeschäft und solide Trends im Mobilfunk stützte. Das Marktumfeld war von der hohen Nachfrage nach größeren Datenpaketen sowie nach Bündel- und konvergenten Produkten geprägt. Das Mobilfunkgeschäft von Vipnet profitierte vom verstärkten Verkauf von höherwertigen Tarifportfolios und mobilen WLAN-Routern und auch die Entwicklungen im Festnetzgeschäft zeigten sich dank der Vertriebsfokussierung auf Breitband- und TV-Dienste weiterhin erfreulich. Das Festnetzgeschäft wurde durch die Übernahme von Metronet weiter gestärkt. Das Unternehmen wurde zum 1. Februar 2017 konsolidiert. Im 3. Quartal 2017 führte Vipnet ein neues konvergentes Portfolio mit größeren inkludierten Datenmengen und höheren Geschwindigkeiten ein und brachte neue Datenoptionen für seine WLAN-Router auf den Markt.

Die Zahl der Mobilfunkkunden stieg im Berichtsjahr um 3,1 % im Jahresvergleich an. Dabei wurden Verluste im Prepaid-Segment verzeichnet, während die Vertragskundenbasis, bedingt durch das solide Wachstum bei den mobilen WLAN-Routern sowie die anhaltende allgemeine Verlagerung von Prepaid- zu Vertragskunden, weiter zunahm. Dies hatte eine Wertsteigerung der Kundenbasis zur Folge. Der Marktanteil im Mobilfunkbereich stieg von 36,1 % im Vorjahr auf 36,5 % im Berichtsjahr. Die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft legten im Jahresvergleich um 1,3 % zu (berichtet: +5,5 %), hauptsächlich bedingt durch die anhaltend solide Nachfrage nach TV- und Festnetzbreitbandprodukten.

Im Segment Kroatien stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 2,6 % an (berichtet: +9,2 %). Diese Entwicklung war insbesondere dem starken Wachstum im Festnetzgeschäft sowie der deutlichen Zunahme des Fremdkunden-Roamings aufgrund der höheren Elastizität bei der Datennutzung zuzuschreiben. Auch ohne die positiven Roaming-Effekte verzeichnete Kroatien im Berichtsjahr einen Anstieg der Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten reduzierten sich trotz höherer Absatzmengen, da die Erlöse pro Endgerät rückläufig waren.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) erhöhte sich von 11,9 EUR im Jahr 2016 auf 12,2 EUR im Jahr 2017, was vom Fremdkunden-Roaming sowie der starken Nachfrage nach WLAN-Routern getragen wurde. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) stieg auf berichteter Basis von 23,6 EUR im Jahr 2016 auf 28,0 EUR im Berichtsjahr. Grund hierfür war die Konsolidierung von Metronet mit einem höheren ARPL. Zusammen mit dem soliden Wachstum der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft führte dies dazu, dass die berichteten Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Jahresvergleich um 34,6 % stiegen.

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen. Dies betrifft im Segment Kroatien die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet, der zum 1. Februar 2017 konsolidiert wurde.

Kennzahlen Kroatien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	434,9	423,9	2,6
davon Mobilfunkerlöse	313,3	308,0	1,7
davon Erlöse aus Dienstleistungen	258,8	249,8	3,6
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	48,2	51,2	-5,7
davon Festnetz und andere Erlöse	121,6	116,0	4,9
EBITDA	108,0	98,6	9,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,8%	23,2%	-
Betriebsergebnis	12,4	15,0	-17,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,9%	3,5%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	965,2	846,8	14,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	807,5	873,2	-7,5
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.772,7	1.720,0	3,1
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	173,2	131,1	32,1
ARPU (in EUR)	12,2	11,9	2,7
Churn (%)	2,6%	2,8%	-
Marktanteil	36,5%	36,1%	-
Penetration	117,5%	114,3%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
RGUs (in 1.000)	654,1	645,8	1,3
davon Breitband-RGUs	250,0	248,4	0,6

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
ARPL (in EUR)	28,0	23,6	18,6
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	296,6	284,9	4,1

Der Anstieg der Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr um 0,5 % (berichtet: +5,4 %) war vor allem auf höhere Roaming-Kosten sowie umsatzabhängige Vertriebskosten und Provisionen zurückzuführen.

Das Umsatzwachstum konnte die leicht höheren Kosten und Aufwendungen mehr als kompensieren, was im Jahresvergleich zu einem EBITDA-Anstieg von 9,6 % (berichtet: +22,4 %) führte. Aufgrund der höheren Abschreibungen, hauptsächlich bedingt durch die Markenwertabschreibung in Höhe von 7,5 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding, ergab sich ein um 17,2 % niedrigeres Betriebsergebnis (berichtet: +32,1 %). Ohne die Effekte aus der Markenwertabschreibung stieg das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 32,6 % (berichtet: +111,4 %) an.

Segment Weißrussland

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁾

In Weißrussland waren die starken operativen Entwicklungen

weiterhin makroökonomischen Herausforderungen ausgesetzt, dennoch gab es einige Verbesserungen und das BIP dürfte im Jahr 2017 leicht um 0,7 % anwachsen (IWF-Schätzung; 2016: -2,6%). In diesem Umfeld behält die Regierung ihren Fokus auf eine Stabilisierung der Inflation, die im Jahr 2017 bei 4,6 % lag, weiter bei und hält unter anderem an den Obergrenzen für bestimmte Preiserhöhungen fest. velcom setzte im Berichtsjahr seine Konsolidierungsstrategie im Festnetzbereich mit der Übernahme von Garant (Gomel) fort. Das Unternehmen wurde zum 1. August 2017 konsolidiert. Seit September 2017 ist velcom darüber hinaus dank der Eröffnung seines eigenen Datacenters in der Lage, Cloud-Dienste und digitale Produkte anzubieten (Infrastructure as a Service, Platform as a Service). Außerdem wurden im Mobilfunkgeschäft zum 12. April 2017 inflationsbedingte Preiserhöhungen in Höhe von 9 % vorgenommen. Dies folgte einer Preiserhöhung im Festnetzgeschäft zum 1. März 2017.

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen. Dies betrifft in Weißrussland den Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel), konsolidiert zum 1. August 2017, und die Übernahme des Festnetzanbieters Atlant Telecom und seiner Tochtergesellschaft TeleSet, konsolidiert zum 1. Dezember 2016.

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Mobilkundenbasis im Segment Weißrussland um 1,6% zurück, was vor allem dem Prepaid-, aber auch dem Vertragskunden-Segment zuzuschreiben war. Die umsatzgenerierenden Einheiten im Festnetzgeschäft beliefen sich per Jahresende 2017 auf 463.400, einschließlich der 159.600 RGUs des erworbenen Festnetzansbieters Garant (Gomel).

Die Umsatzerlöse im Segment Weißrussland erhöhten sich im Jahresvergleich um 15,2% (berichtet: +21,6%), was auf ein anhaltend solides operatives Wachstum, vor dem Hintergrund inflationsbedingter Preiserhöhungen und einer starken Datenachfrage, zurückzuführen war. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen ebenfalls, was einem Umstieg auf ein Portfolio mit teureren Endgeräten und höheren Verkaufsmengen zuzuschreiben war. Die günstige Wechselkursentwicklung im ersten Halbjahr 2017 wurde durch eine Abwertung in der zweiten Jahreshälfte fast zur Gänze aufgewogen. Insgesamt wertete der weißrussische Rubel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unter Betrachtung des Periodendurchschnitts um 1,0% auf. In Lokalwährung stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 14,1% an (berichtet: +20,5%).

Die Kosten und Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 15,3% (berichtet: +23,5%), in Lokalwährung lag der Anstieg bei 14,2% (berichtet: 22,3%). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus steigenden Kosten für Endgeräte und höheren Personalkosten aufgrund inflationsbedingter Gehalts erhöhungen sowie erhöhten Roaming-Kosten.

Im Segment Weißrussland konnten die steigenden Umsätze die ebenfalls höheren Kosten und Aufwendungen mehr als ausgleichen und führten zu einem Anstieg des EBITDA um 15,2% (berichtet: 19,6%). Das Segment Weißrussland erzielte im Berichtsjahr mit 46,4% (2016: 46,4%) die höchste EBITDA-Marge der Gruppe. Ohne die positiven Wechselkurseffekte in Höhe von 1,8Mio. EUR stieg das EBITDA in Weißrussland im Jahresvergleich um 14,1% an (berichtet: 18,5%). Zusammen mit niedrigeren Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr, bedingt durch den Einfluss des Solarkraftwerksprojekts im Jahr 2016, konnte das Betriebsergebnis um 34,1% verbessert werden (berichtet: 40,2%).

Kennzahlen Weißrussland

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	390,5	338,8	15,2
davon Mobilfunkerlöse	359,8	310,8	15,8
davon Erlöse aus Dienstleistungen	273,1	242,5	12,6
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	71,5	58,4	22,4
davon Festnetz und andere Erlöse	30,6	28,0	9,5
EBITDA	181,3	157,4	15,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	46,4%	46,4%	-
Betriebsergebnis	123,1	91,7	34,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,5%	27,1%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	3.964,5	3.972,5	-0,2
Prepaid-Kunden (in 1.000)	899,7	972,3	-7,5
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.864,2	4.944,9	-1,6
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	303,2	391,6	-22,6
ARPU (in EUR)	4,7	4,1	13,7
Churn (%)	1,7%	1,6%	-
Marktanteil	42,5%	43,2%	-
Penetration	120,5%	120,3%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
RGUs (in 1.000)	463,4	429,3	8,0
davon Breitband-RGUs	212,0	204,0	3,9

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
ARPL (in EUR)	7,3	7,9	-7,7
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	306,4	179,3	70,9

Kennzahlen Slowenien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	216,1	214,1	0,9
davon Mobilfunkerlöse	180,7	180,0	0,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	132,9	135,7	-2,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	43,5	40,1	8,5
davon Festnetz und andere Erlöse	35,4	34,1	3,8
EBITDA	40,6	52,8	-23,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	18,8%	24,7%	-
Betriebsergebnis	10,5	20,1	-47,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	4,8%	9,4%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	605,8	591,8	2,4
Prepaid-Kunden (in 1.000)	97,5	122,5	-20,4
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	703,3	714,3	-1,5
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	46,8	39,8	17,7
ARPU (in EUR)	15,6	15,8	-1,7
Churn (%)	1,7%	1,5%	-
Marktanteil	29,1%	30,1%	-
Penetration	116,0%	115,1%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
RGUs (in 1.000)	183,0	172,0	6,4
davon Breitband-RGUs	70,4	70,2	0,2

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
ARPL (in EUR)	35,4	35,4	-0,2
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	70,5	70,2	0,3

Segment Slowenien

Da in Slowenien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Im April 2017 wurde Si.mobil erfolgreich in A1 Slovenija umbenannt. Das Rebranding betrifft die gesamte Markenpräsenz in Slowenien und stärkt die Positionierung auf dem Markt als konvergente Marke. Im Jahr 2017 war der slowenische Telekommunikationsmarkt weiterhin durch den intensiven Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt mit einem Fokus auf konvergente Tarife mit hohen Preisnachlässen und Tarife mit hohem Datenvolumen geprägt. Um der Marktnachfrage gerecht zu werden, erhöhte A1 Slovenija im September 2017 auch die in ihren Paketen enthaltenen Datenvolumina.

Im Geschäftsjahr 2017 ging die Zahl der Mobilfunkkunden um 1,5% zurück, da Verluste im Prepaid-Segment durch eine wachsende Zahl von Vertragskunden nur zum Teil wettgemacht werden konnten. Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft erhöhte sich im Jahresvergleich

um 6,4%, was hauptsächlich einer höheren Nachfrage nach IPTV und Sprachtelefonie zuzuschreiben war.

Die Umsatzerlöse in Slowenien stiegen im Jahresvergleich um 0,9%, da niedrigere Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen durch steigende Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und erhöhte Erlöse aus Festnetzdienstleistungen mehr als ausgeglichen werden konnten. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen verringerten sich aufgrund negativer Roamingeinflüsse und geringerer Grundentgelte infolge des anhaltend hochkompetitiven Umfelds. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen vor dem Hintergrund höherer Verkaufspreise aufgrund höherwertiger Endgeräte an. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen erhöhten sich infolge von Preisanpassungen für TV-Produkte zum 1. März 2017 und aufgrund des RGU-Wachstums.

Die Kosten und Aufwendungen verzeichneten einen Anstieg von 8,8% und waren vor allem auf gestiegene Kosten für Endgeräte aufgrund einer Verlagerung hin zu höherwertigen Endgeräten und steigende Roaming-Kosten zurückzuführen. Des Weiteren stiegen die Content-Kosten infolge von mehr TV-RGUs und Preiserhöhungen für TV-Rechte, während sich

die Werbekosten aufgrund des oben dargelegten Rebrandings erhöhten.

Die höheren Umsatzerlöse wurden durch steigenden Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr mehr als ausgeglichen und führten zu einer deutlichen Reduktion des EBITDA von 23,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Betriebsergebnis ging im Jahresvergleich trotz niedrigerer Abschreibungen um 47,8 % zurück.

Segment Republik Serbien

Da in der Republik Serbien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Das Segment Republik Serbien war im Jahr 2017 weiterhin von einem wettbewerbsintensiven Markt mit aggressiven konvergenten Angeboten inklusive hoher Preisnachlässe geprägt. Vip mobile begegnete diesem Marktumfeld mit einer veränderten Positionierung am Markt und führte im Zuge dessen im Juni 2017 ein neues Produktportfolio mit attraktiven Pauschaltarifen ein. Die Ergebnisse wurden zudem durch regulatorischen Gegenwind aufgrund der Kürzungen der Terminierungsentgelte im Januar 2017 beeinträchtigt.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Vertragskundenanteil deutlich von 57,7 % im Jahr 2016 auf 62,7 % im Jahr 2017 an. Die Zahl der Gesamtkunden erhöhte sich im Jahresvergleich um 1,7 %. Dies war vollständig auf das Postpaid-Segment zurückzuführen, das durch hohe Bruttozugänge infolge der oben dargelegten neuen Tarife und eine hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern gestützt wurde.

Die Umsatzerlöse stiegen im Jahresvergleich um 4,4 %, was höheren Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten infolge höherer Verkaufspreise sowie dem positiven Einmaleffekt aufgrund von Änderungen der Parameter zur Berechnung der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten zuzuschreiben war. Ohne diesen Einmaleffekt stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 2,6 %. Steigende Erlöse aus Grundentgelten wurden durch regulatorisch bedingte verringerte Zusammenschaltungserlöse und niedrigere Erlöse aus Sprachminuten zur Gänze ausgeglichen.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen im Jahresvergleich im Berichtsjahr um 5,5 % an, was hauptsächlich auf höhere Kosten für Endgeräte aufgrund mobiler WLAN-Router und gestiegener Preise für Endgeräte zurückzuführen war. Darüber hinaus waren die höheren Kosten auf höhere Forderungsausfälle sowie steigende Personalkosten und Werbekosten infolge von Vertriebsinitiativen zurückzuführen. Diese Anstiege wurden durch niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen aufgrund oben dargelegter Kürzungen der Terminierungsentgelte teilweise wettgemacht.

In der Republik Serbien konnten die höheren Umsatzerlöse die gestiegenen Kosten und Aufwendungen nicht zur Gänze ausgleichen, was zu einem Rückgang des EBITDA von 1,2 % führte. Ohne den oben dargelegten Einmaleffekt war das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % rückläufig. Zusammen mit etwas niedrigeren Abschreibungen als im Vorjahr führte dies im Berichtsjahr zu einem negativen Betriebsergebnis von -6,8 Mio. EUR (2016: -7,8 Mio. EUR).

Kennzahlen Republik Serbien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	230,8	221,1	4,4
davon Mobilfunkerlöse	224,6	213,9	5,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	139,6	139,9	-0,2
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	76,4	69,8	9,5
EBITDA	38,4	38,8	-1,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	16,6%	17,6%	-
Betriebsergebnis	-6,8	-7,8	13,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	-2,9%	-3,5%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	1.367,8	1.236,8	10,6
Prepaid-Kunden (in 1.000)	814,9	908,5	-10,3
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.182,8	2.145,3	1,7
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	140,2	98,1	42,9
ARPU (in EUR)	5,4	5,6	-3,8
Churn (%)	3,2%	3,3%	-
Marktanteil	24,1%	22,4%	-
Penetration	128,6%	135,0%	-

Segment Republik Mazedonien

Da in der Republik Mazedonien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Die Entwicklung im Segment Mazedonien wurde im Jahr 2017 weiterhin von einem intensiven Wettbewerb geprägt. Sowohl das Privatkunden- als auch das Geschäftskundengeschäft sehen sich einem harten Wettbewerbsumfeld ausgesetzt. Die Kundenbindung wurde zur größten Herausforderung für alle Marktteilnehmer. Auf dem Festnetzmarkt tendieren Kunden dazu, Multiple-Play-Angebote anstelle mehrerer Einzelverträge abzuschließen. Dies erhöht den Wettbewerbsvorteil von konvergenten Betreibern wie one.Vip. Um von der Nachfrage nach Daten zu profitieren und eine größere Anzahl von Kunden mit Breitbandprodukten anzusprechen, hat one.vip im Mai 2017 WLAN-Router eingeführt.

Die Mobilfunkkundenbasis von one.Vip ging im Berichtsjahr im Jahresvergleich um 2,8% zurück, da Kunden weiterhin von mehrfachen Prepaid- zu Einzelverträgen wechselten. Im Festnetzgeschäft erhöhte sich die Zahl der umsatzgenerieren-

den Einheiten (RGUs) im Vergleich zum Vorjahr um 8,4%. Getragen wurde das RGU-Wachstum von einer starken Nachfrage nach konvergenten Produktbündeln.

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Jahresvergleich um 4,5%, was hauptsächlich auf rückläufige Zusammenschaltungserlöse infolge einer Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte sowie niedrigere Transiterlöse im Festnetzbereich zurückzuführen war.

Die Kosten und Aufwendungen verringerten sich im Jahresvergleich um 10,0%. Der Rückgang war auf niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen aufgrund von Kürzungen der Terminierungsentgelte sowie Kosteneinsparungen infolge von Synergien nach der Fusion mit ONE zurückzuführen.

Insgesamt wurde der Umsatzrückgang durch niedrigere Kosten und Aufwendungen mehr als wettgemacht und das EBITDA konnte 2017 im Jahresvergleich um 15,0% gesteigert werden. Die Abschreibungen verringerten sich im Jahresvergleich aufgrund von fusionsbedingten Abschreibungen im Vorjahr um 35,3%. In Summe verbesserte sich das negative operative Ergebnis von -29,5 Mio. EUR im Jahr 2016 auf -6,0 Mio. EUR im Jahr 2017.

Kennzahlen Republik Mazedonien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	proforma	in %	
Umsatzerlöse gesamt	114,0	119,4	-4,5	
davon Mobilfunkerlöse	87,7	92,4	-5,1	
davon Erlöse aus Dienstleistungen	80,6	82,8	-2,6	
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	6,4	7,0	-8,9	
davon Festnetz und andere Erlöse	26,3	27,0	-2,6	
EBITDA	30,1	26,1	15,0	
in % der Umsatzerlöse gesamt	26,4%	21,9%	-	
Betriebsergebnis	-6,0	-29,5	79,7	
in % der Umsatzerlöse gesamt	-5,2%	-24,7%	-	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	proforma	in %	
Vertragskunden (in 1.000)	647,4	641,0	1,0	
Prepaid-Kunden (in 1.000)	424,9	462,6	-8,2	
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.072,3	1.103,6	-2,8	
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	2,6	2,3	13,5	
ARPU (in EUR)	6,1	6,1	0,7	
Churn (%)	2,1%	2,5%	-	
Marktanteil	47,8%	49,5%	-	
Penetration	108,1%	107,7%	-	

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	proforma	in %	
RGUs (in 1.000)	340,7	314,3	8,4	
davon Breitband-RGUs	114,6	102,0	12,3	

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	berichtet	in %	
ARPL (in EUR)	12,3	12,3	-0,6	
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	149,3	141,8	5,3	

Überleitungstabellen – zusätzliche Performance-Kennzahlen und weitere Details zu den oben erwähnten Zahlen

In den folgenden Tabellen werden die im vorderen Teil dargestellten Proforma-Kennzahlen sowohl auf Proforma-, als auch auf berichteter Basis dargestellt. Zusätzlich wird die Differenz beider Sichtweisen ausgewiesen, welche sich aus den M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode ergeben, die auf Seite 7 angeführt werden. Alternative Performance Measures werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Weitere Erklärungen werden bereitgestellt, um zusätzliche nützliche und relevante Details der Unternehmensperformance zu zeigen.

ARPL (berichtet)

ARPL-relevante Umsatzerlöse sind Endkunden-Festnetzerlöse und Festnetz-Zusammenschaltungsentgelte. Der ARPL wird berechnet indem die ARPL-relevanten Umsätze durch die durchschnittlichen Festnetzanschlüsse einer bestimmten Periode dividiert werden. Der Unterschied zu Festnetz- und andere Erlöse sind Zusammenschaltungs-Transiterlöse, Solutions & Connectivity-Erlöse, Festnetz-Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und andere Erlöse.

ARPL-relevante Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	758,4	746,4	1,6
Bulgarien	73,4	70,3	4,5
Kroatien	101,2	77,8	30,1
Weißrussland	19,3	1,5	o.A.
Slowenien	29,9	29,8	0,5
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	21,2	21,0	0,6

Festnetzanschlüsse

in 1.000	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	2.117,5	2.202,8	-3,9
Bulgarien	531,2	542,6	-2,1
Kroatien	296,6	284,9	4,1
Weißrussland	306,4	179,3	70,9
Slowenien	70,5	70,2	0,3
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	149,3	141,8	5,3

ARPU (proforma)

ARPU-relevante Umsatzerlöse sind Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen, d. h. Endkunden-Mobilfunkerlöse (inkl. Kundenroaming) und Erlöse aus Mobilfunk-Zusammenschaltung sowie Fremdkunden-Roaming und Inlands-Roaming. Der ARPU wird berechnet indem ARPU-relevante Umsatzerlöse durch die durchschnittliche Zahl der Mobilkommunikationskunden einer bestimmten Periode dividiert werden.

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	2.139,0	2.146,2	-0,3

Free Cashflow (berichtet)

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Netto Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.174,8	1.195,5	-1,7
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	-705,4	-816,5	13,6
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	15,1	18,9	-20,1
Bezahlte Zinsen	-99,8	-166,0	39,9
Free Cashflow	384,7	232,0	65,8

Weißrussland – Finanzkennzahlen in EUR und BYN

Aufgrund der Auswirkungen von teils starken Wechselkurs-schwankungen des weißrussischen Rubels auf die konsolidierten Ergebnisse wird die Performance für das Segment Weißrussland auch in Lokalwährung dargestellt.

Weißrussland – Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	390,5	321,0	21,6	338,8	15,2	17,9
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-209,2	-169,4	-23,5	-181,5	-15,3	-12,0
EBITDA	181,3	151,5	19,6	157,4	15,2	5,9

in Mio. BYN	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	851,8	707,1	20,5	746,5	14,1	39,4
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-456,4	-373,3	-22,3	-399,7	-14,2	-26,5
EBITDA	395,5	333,8	18,5	346,7	14,1	12,9

Darstellung der Proforma-Überleitungen

Im folgenden Abschnitt werden für die im vorderen Teil auf Proforma-Basis dargestellten Kennzahlen auch die berichteten Werte sowie die Differenz beider Sichtweisen angegeben. Diese Differenz beruht auf den unten angeführten M&A-Aktivitäten.

- Der Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel) in Weißrussland, konsolidiert zum 1. August 2017.
- Die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet in Kroatien, konsolidiert zum 1. Februar 2017.
- Die Übernahme des Festnetzanbieters Atlant Telecom und seiner Tochtergesellschaft TeleSet in Weißrussland, konsolidiert zum 1. Dezember 2016.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

Zusammenfassung Gruppe

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	4.382,5	4.211,5	4,1	4.254,9	3,0	43,4
EBITDA	1.397,3	1.354,3	3,2	1.370,4	2,0	16,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,9%	32,2%	-	32,2%	-	-
Betriebsergebnis	443,9	486,7	-8,8	496,2	-10,5	9,5
Kosten und Aufwendungen in Mio. EUR						
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	1.394,2	1.346,5	3,5	1.362,7	2,3	16,1
Kosten der Endgeräte	584,2	521,9	12,0	521,9	11,9	0,0
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	994,9	986,1	0,9	997,2	-0,2	11,1
Sonstige	11,8	2,7	o. A.	2,7	o. A.	0,0
Gesamte Kosten und Aufwendungen	2.985,1	2.857,2	4,5	2.884,5	3,5	27,3
davon Personalaufwand	793,9	787,1	0,9	796,6	-0,3	9,6
davon Restrukturierung	-18,2	7,2	o. A.	7,2	o. A.	0,0
Wertminderungsaufwand	0,0	2,3	k. A.	2,3	k. A.	0,0
Abschreibungen	953,4	865,3	10,2	871,9	9,4	6,6

Segment Kroatien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	434,9	398,3	9,2	423,9	2,6	25,6
davon Mobilfunkerlöse	313,3	307,9	1,8	308,0	1,7	0,1
davon Erlöse aus Dienstleistungen	258,8	249,9	3,6	249,8	3,6	-0,1
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	48,2	51,2	-5,8	51,2	-5,7	0,0
davon Festnetz und andere Erlöse	121,6	90,5	34,4	116,0	4,9	25,5
EBITDA	108,0	88,3	22,4	98,6	9,6	10,3
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,8%	22,2%	-	23,2%	-	-
Betriebsergebnis	12,4	9,4	32,1	15,0	-17,2	5,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,9%	2,4%		3,5%	-	-
Kennzahlen Festnetz in Mio. EUR						
RGUs (in 1.000)	654,1	620,1	5,5	645,8	1,3	25,7
davon Breitband-RGUs	250,0	234,4	6,7	248,4	0,6	14,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Weißrussland

Finanzkennzahlen	2017	2016	Veränderung	2016	%-Veränderung	Absolute Abweichung
in Mio. EUR	berichtet	berichtet	in %	proforma	proforma	(proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	390,5	321,0	21,6	338,8	15,2	17,9
davon Mobilfunkerlöse	359,8	309,0	16,5	310,8	15,8	1,9
davon Erlöse aus Dienstleistungen	273,1	242,5	12,6	242,5	12,6	0,0
davon Erlöse aus Verkauf						
von Endgeräten	71,5	58,4	22,4	58,4	22,4	0,0
davon Festnetz und andere Erlöse	30,6	12,0	155,0	28,0	9,5	16,0
EBITDA	181,3	151,5	19,6	157,4	15,2	5,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	46,4%	47,2%	-	46,4%	-	-
Betriebsergebnis	123,1	87,8	40,2	91,7	34,1	3,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,5%	27,4%	-	27,1%	-	-

Kennzahlen Festnetz	2017	2016	Veränderung	2016	%-Veränderung	Absolute Abweichung
in Mio. EUR	berichtet	berichtet	in %	proforma	proforma	(proforma-berichtet)
RGUs (in 1.000)	463,4	279,4	65,9	429,3	8,0	149,9
davon Breitband-RGUs	212,0	132,0	60,6	204,0	3,9	72,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung	2016	%-Veränderung	Absolute Abweichung
	berichtet	berichtet	in %	proforma	proforma	(proforma-berichtet)
Österreich	2.622,3	2.571,6	2,0	2.571,6	2,0	0,0
Bulgarien	431,2	412,0	4,7	412,0	4,7	0,0
Kroatien	434,9	398,3	9,2	423,9	2,6	25,6
Weißrussland	390,5	321,0	21,6	338,8	15,2	17,9
Slowenien	216,1	214,1	0,9	214,1	0,9	0,0
Republik Serbien	230,8	221,1	4,4	221,1	4,4	0,0
Republik Mazedonien	114,0	119,4	-4,5	119,4	-4,5	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,3	-46,2	-24,1	-46,2	-24,1	0,0
Umsatzerlöse gesamt	4.382,5	4.211,5	4,1	4.254,9	3,0	43,4

EBITDA

in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung	2016	%-Veränderung	Absolute Abweichung
	berichtet	berichtet	in %	proforma	proforma	(proforma-berichtet)
Österreich	914,2	899,7	1,6	899,7	1,6	0,0
Bulgarien	130,1	125,6	3,6	125,6	3,6	0,0
Kroatien	108,0	88,3	22,4	98,6	9,6	10,3
Weißrussland	181,3	151,5	19,6	157,4	15,2	5,9
Slowenien	40,6	52,8	-23,2	52,8	-23,2	0,0
Republik Serbien	38,4	38,8	-1,2	38,8	-1,2	0,0
Republik Mazedonien	30,1	26,1	15,0	26,1	15,0	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,3	-28,6	-58,5	-28,6	-58,5	0,0
EBITDA gesamt	1.397,3	1.354,3	3,2	1.370,4	2,0	16,1

Abschreibungen

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	-472,2	-493,0	4,2	-493,0	4,2	0,0
Bulgarien	-215,7	-110,2	-95,8	-110,2	-95,8	0,0
Kroatien	-95,6	-78,8	-21,2	-83,5	-14,4	-4,7
Weißrussland	-58,2	-63,7	8,7	-65,7	11,3	-1,9
Slowenien	-30,1	-32,7	8,0	-32,7	8,0	0,0
Republik Serbien	-45,1	-46,6	3,2	-46,6	3,2	0,0
Republik Mazedonien	-36,0	-55,7	35,3	-55,7	35,3	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-0,5	15,4	o.A.	15,4	o.A.	0,0
Abschreibungen gesamt	-953,4	-865,3	-10,2	-871,9	-9,4	-6,6

Betriebsergebnis

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	442,1	404,4	9,3	404,4	9,3	0,0
Bulgarien	-85,6	15,4	o.A.	15,4	o.A.	0,0
Kroatien	12,4	9,4	32,1	15,0	-17,2	5,6
Weißrussland	123,1	87,8	40,2	91,7	34,1	3,9
Slowenien	10,5	20,1	-47,8	20,1	-47,8	0,0
Republik Serbien	-6,8	-7,8	13,1	-7,8	13,1	0,0
Republik Mazedonien	-6,0	-29,5	79,7	-29,5	79,7	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,8	-13,2	-248,0	-13,2	-248,0	0,0
EBIT gesamt	443,9	486,7	-8,8	496,2	-10,5	9,5

Anlagenzugänge¹⁾

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	435,5	460,3	-5,4	460,3	-5,4	0,0
Bulgarien	81,3	73,0	11,3	73,0	11,3	0,0
Kroatien	84,7	76,3	11,0	81,0	4,6	4,7
Weißrussland	47,1	73,7	-36,1	73,8	-36,2	0,1
Slowenien	41,8	26,8	56,2	26,8	56,2	0,0
Republik Serbien	35,1	25,9	35,7	25,9	35,7	0,0
Republik Mazedonien	21,3	35,4	-39,8	35,4	-39,8	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-10,0	-7,2	-37,5	-7,2	-37,5	0,0
Anlagenzugänge gesamt	736,9	764,1	-3,6	768,9	-4,2	4,8

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Anlagenzugänge - Sachanlagenzugänge

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	361,2	391,3	-7,7
Bulgarien	53,8	52,6	2,3
Kroatien	69,3	67,2	3,1
Weißrussland	37,9	65,8	-42,4
Slowenien	19,3	20,2	-4,5
Republik Serbien	26,0	19,2	35,2
Republik Mazedonien	17,9	30,9	-42,3
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-6,0	-6,9	11,9
Anlagenzugänge gesamt - Sachanlagenzugänge	579,3	640,4	-9,5

Anlagenzugänge – Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	74,3	68,9	7,9
Bulgarien	27,5	20,4	34,3
Kroatien	15,4	9,1	68,8
Weißrussland	9,1	7,8	16,4
Slowenien	22,5	6,6	241,8
Republik Serbien	9,1	6,6	37,3
Republik Mazedonien	3,5	4,5	-22,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-3,9	-0,4	o.A.
Anlagenzugänge gesamt – Immaterielle Vermögenswerte	157,6	123,7	27,4

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung

Wir verweisen dazu auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2017 befanden sich 51,00% bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB“) 28,42% der Aktien, der Rest von 20,58% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2017	2016	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf das Kapitel 27 des Anhangs verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2017 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen¹⁾. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals „Carso Telecom B.V.“) wirksam (siehe Anhangangabe (27)). In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Hauptaktionäre América Móvil und ÖBIB die Zuständigkeiten des Chief Executive Officers der Telekom Austria Aktiengesellschaft per 1. August 2015 an Alejandro Plater übertragen. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis

1) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014):
<https://www.a1.group/de/ir/12474>
 Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014:
<https://www.a1.group/de/ir/14887>

dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25 % plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51 % an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung der Abschlussprüfer, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem

Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25 % plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20 % fällt, sie aber noch mit mindestens 10 % beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2017 wurden die Aufsichtsratsmandate von Stefan Pinter und Reinhard Kraxner verlängert. Peter F. Kollmann wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. September 2017 als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem Ronny Pecik mit 9. Juni 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Mittelverwendungsstrategie

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad

Telekom Austria Aktiengesellschaft: Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2019 ²⁾
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020 ³⁾
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2019 ²⁾
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021 ⁴⁾
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Ronny Pecik (1962)	23.05.2012	09.06.2017
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	2020 ³⁾
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018 ¹⁾
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder		
Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012	
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011	
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011	
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010	
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010	

1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 (30. Mai 2018).

2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 (voraussichtlich Mai 2019).

3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).

4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (voraussichtlich Mai 2021).

Im Jahr 2017 gab es keine Veränderungen im Vorstand der Telekom Austria Aktiengesellschaft.

(Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten. Im Berichtsjahr 2017 wurden das Unternehmensrating der A1 Telekom Austria Group sowohl von Standard & Poors (BBB) als auch von Moody's (Baa2) bestätigt und der Ausblick jeweils auf „positiv“ angehoben.

Aufgrund der verbesserten operativen und finanziellen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) im Jahr 2016 auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt. Beginnend mit dem Finanzjahr 2016 liegt die neue erwartete Dividende bei EUR 0,20 pro Aktie und soll auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Risikomanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobeherbungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in sieben Risikokategorien gegliedert. „1. Markt- und strategische Risiken“ (Geschäftsrisiken in Budget und Businessplan, Risiko aus disruptiven Geschäftsmodellen, Wettbewerbsrisiken) werden vom Bereich Group Controlling betreut. „2. Compliance-Risiken“ (Anti-Korruption, Kapitalmarkt-Compliance) werden vom Bereich Group Compliance überwacht. Der Bereich „3. Physische Risiken“ umfasst jene Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie z. B. technische oder topografische Risiken und diese werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. „4. Cyber Risiken“ werden durch Experten-Teams sowohl technisch als auch prozessual bekämpft. Im Bereich „5. Operationale Risiken“ werden u. a. die Prozesse in der Rechnungserstellung, die Eintreibung von Außenständen und die Sicherung kritischer Humanressourcen gemanagt. Die Handhabung von „6. Finanzwirtschaftliche Risiken“ wie Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury. „7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken“ sind im Verantwortungsbereich der Rechtsexperten und der Regulierungsabteilungen auf Gruppen- und Länderebene angesiedelt.

Das Risikomanagement erfolgt via Analyse der Risiken bzw. Chancen der Kurz- und Mittelfristplanung sowie der laufenden Geschäftstätigkeit. Entscheidend für das Risikomanagement ist das Ausarbeiten von wirkungsvollen Maßnahmen zur

Risikoreduktion bzw. Risikowahrnehmung. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM) sowie der Analyse der kritischen Abweichungen und der eingeleiteten Maßnahmen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen Meetings (LTM) wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

1. Markt- und strategische Risiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Darüber hinaus stellen innovative und schlank aufgestellte Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig von einem eigenen Datennetz anbieten können, neue Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Außerdem stellt die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group überzeugt ist. Über die A1 Digital International GmbH wird zudem der zunehmenden Wichtigkeit der Digitalisierung Rechnung getragen. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

2. Compliance Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria

Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings, kompromisslose Anwendung von internen und externen Guidelines – z. B. Kapitalmarkt-Compliance sowie einen Compliance Fokus auf Managementebene (Tone at the Top).

Datenschutzrisiken sind ein relevantes Kapitel der Compliance Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem in Verbindung mit dem Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die ab 25. Mai 2018 gültige U-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wird in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards.

3. Physische Risiken

Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet im Entscheidungsprozess zwischen der Setzung von Risikominimierungsmaßnahmen und der Selbsttragungsfähigkeit der A1 Telekom Austria Group. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden darüber hinaus auch die finanziellen Auswirkungen aus Schäden durch außergewöhnliche Ereignisse minimiert.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können.

4. Cyber Risiken

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe von internen Richtlinien und Prozeduren, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortungen gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention bei kritischen und wichtigen Netz-elementen sowie den Business- und Operational Support Systemen (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT-Standards für Security Techniques (ISO 27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essentielles Element zum Management von Cyber Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyber Risiken und Cyber Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

5. Operationale Risiken

Neben dem operativen Management im Betrieb unternehmenskritischer Systeme (Billing, Callserver, Gateways etc.), die via Redundanzen, Standardprozesse, Berechtigungs- und Zugriffsmanagement erfolgen, sind in dieser Kategorie **Personalrisiken** enthalten.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten, Trainees und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Führungskräfte agieren im Rahmen von gruppenweit gültigen Unternehmenswerten, die sich auf die Dimensionen „Team“, „Trust“ und „Agility“ beziehen. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform A1 Learning Hub (ehemals A1 Telekom Austria Group Business School) entwickelt die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiter und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweite zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität. Führungskräfte sind täglich mit der Herausforderung konfrontiert, mehr Ergebnis mit weniger Mitarbeitern zu erwirtschaften und gleichzeitig Burnouts zu verhindern.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem so genannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zur Dienstleistung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria

Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle 2 Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 47 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind rund 20 % auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

6. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (32)).

Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die A1 Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung (siehe Anhangangaben (16) und (17)).

7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

Wie im Kapitel „Regulierung“ beschrieben, ist 2016 eine neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming (vormals bekannt unter „Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft getreten, die weitreichende Auswirkungen auf A1 und andere Tochtergesellschaften innerhalb der EU hat. Das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) hat Leitlinien zur Netzneutralität erlassen, um die Anwendung der Verordnung näher zu spezifizieren. Allerdings

sind durch die Verordnung und die Leitlinien sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch Interpretationsspielräume gegeben, sodass eine harmonisierte, einheitliche Umsetzung innerhalb der EU nicht gewährleistet ist. Somit ist das Ausmaß ihrer Auswirkungen nicht vollständig absehbar und kann von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren. Damit sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten verbunden.

Der im Kapitel „Regulierung“ beschriebene Entwurf des Europäischen Kodex für elektronische Kommunikation (European Electronic Communications Code) enthält u. a. politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft“ und einen 5G-Aktionsplan. Zudem hat in diesem Zusammenhang das Europäische Parlament einen früheren Vorschlag zur Abschaffung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU erneut eingebracht. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken.

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2017 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die (erneute) Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

Ausblick

A1 Telekom Austria Group Ausblick für das Jahr 2018

Der A1 Telekom Austria Group ist es 2017 gelungen, ihre Umsatzerlöse sowie ihr EBITDA mit einem klaren Fokus auf hochwertige Kunden und attraktive Produktbündel im Festnetzbereich sowohl auf berichteter als auch auf Proforma-Basis zu steigern. Dies wurde erreicht, obwohl auf den Mobilfunkmärkten der Gruppe weiterhin ein intensiver Wettbewerb und regulatorische Gegenwinde vorherrschen. Die Konjunkturlage verbesserte sich in den meisten Segmenten. Die Ergebnisse wurden negativ von der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU in den vergangenen beiden Jahren beeinflusst. Der weißrussische Rubel konnte gegenüber dem Euro im Gegensatz zu den Vorjahren eine stabile Entwicklung vorweisen (+1,0% im Jahresvergleich auf Basis des Periodendurchschnitts). Kosteneffizienzen halfen, das solide Wachstum der Erlöse in ein EBITDA-Wachstum zu übertragen. Darüber hinaus profitierten die Ergebnisse von Übernahmen im Festnetzgeschäft.

Im Berichtsjahr beschloss die A1 Telekom Austria Group, ihre Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren und die Marke „A1“ gruppenweit schrittweise in Abhängigkeit von lokalen Gegebenheiten einzuführen. Die Umbenennung löst eine Abschreibung der lokalen Markenwerte aus, die sich per Jahresende 2016 auf die Summe von rund 350 Mio. EUR belaufen haben. Die jeweiligen Unternehmen werden die Markenwerte bis zum Auslaufen der alten Marken abschreiben. Dies wird das Nettoergebnis des Unternehmens voraussichtlich bis 2019 negativ beeinflussen. Mehr als die Hälfte davon wird für 2017 und das 1. Quartal 2018 erwartet. Im Jahr 2017 beliefen sich die daraus resultierenden Markenwertabschreibungen auf 121,8 Mio. EUR und ergaben sich hauptsächlich aus dem Segment Bulgarien sowie zu einem geringeren Teil aus den Segmenten Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien.

Die oben genannten Marktentwicklungen dürften im Geschäftsjahr 2018 größtenteils anhalten.

Sowohl in Österreich als auch in den CEE-Märkten wird sich das Wettbewerbsumfeld auf den Mobilfunkmärkten voraussichtlich fortsetzen. Die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen dürfte sich indes auf allen Märkten weiterhin positiv auswirken. In den mittel- und osteuropäischen Segmenten werden die operativen Ergebnisse voraussichtlich zunehmend von den in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen sowie von der verbesserten Konjunkturlage, die in allen Märkten erwartet wird, profitieren (siehe Seite 2).

Der negative Roaming-Effekt wird sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich auf rund 1,0% bis 1,5% des Konzern-EBITDA belaufen. Im Gegensatz zur günstigen Wechselkursent-

wicklung im Jahr 2017 dürfte die operative Entwicklung in Weißrussland von einer Abwertung des weißrussischen Rubels negativ beeinflusst werden.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die sich auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung im Kerngeschäft, Erweiterung von Produkten und Dienstleistungen sowie wertsteigernde Fusionen und Übernahmen.

Wie im Vorjahr sollten die Ergebnisse Unterstützung durch die laufenden Bemühungen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet das Management der A1 Telekom Austria Group ein moderates Wachstum der Gesamtumsätze auf berichteter Basis.

Die A1 Telekom Austria Group setzt weiterhin auf den LTE-Ausbau in ihren Märkten und auf den beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich. Es wird erwartet, dass die Anlagenzugänge vor Spektrumsinvestitionen und Akquisitionen im Jahr 2018 stabil bleiben.

Das Management der A1 Telekom Austria Group räumt die begrenzte Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels ein, geht für das Jahr 2018 aber von einer Abwertung gegenüber dem Euro von rund 10% (Periodendurchschnitt) aus.

Auf Basis der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) 2016 auf eine neue Dividende geeinigt. Diese erwartete Dividende soll ab dem Geschäftsjahr 2016 bei 0,20 EUR pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die A1 Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung der Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an.

Wien, am 30. Jänner 2018
Der Vorstand



Alejandro Plater, CEO & COO
A1 Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO
A1 Telekom Austria Group

Konzernabschluss 2017

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern- Gesamtergebnisrechnung	33		
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz	34		
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern- Kapitalflussrechnung	35		
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung	36		
TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss	38		
(1) Geschäftssegmente	38	(21) Verbindlichkeiten	64
(2) Informationen zur Gesellschaft	41	(22) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung	65
(3) Grundlagen der Rechnungslegung	41	(23) Kurzfristige passive Rechnungs- abgrenzungen	68
(4) Verwendung von Schätzungen	46	(24) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	69
(5) Umsatzerlöse	47	(25) Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	70
(6) Kosten und Aufwendungen	48	(26) Personalrückstellungen	70
(7) Finanzergebnis	49	(27) Eigenkapital	74
(8) Ergebnis je Aktie	50	(28) Ertragsteuern	76
(9) Liquide Mittel	50	(29) Leasingverhältnisse	79
(10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	51	(30) Mitarbeiterbeteiligungspläne	81
(11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehen- den Unternehmen und Personen	51	(31) Kapitalflussrechnung	82
(12) Vorräte	52	(32) Finanzinstrumente	83
(13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	52	(33) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse	90
(14) Sachanlagen	53	(34) Eventualschulden und -forderungen	94
(15) Immaterielle Vermögenswerte	55	(35) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	95
(16) Firmenwerte	59	(36) Arbeitnehmer	95
(17) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	62	(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	96
(18) Finanzinvestitionen	63	(38) Freigabe zur Veröffentlichung	96
(19) Sonstige langfristige Vermögenswerte	63		
(20) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	64		

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen (inkl. sonstige betriebliche Erträge)		3.878.051	3.761.113
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten		504.432	450.349
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	(5)	4.382.483	4.211.463
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen		-1.394.198	-1.346.550
Kosten der Endgeräte		-584.243	-521.873
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen		-994.910	-986.117
Sonstige Aufwendungen		-11.784	-2.672
Gesamte Kosten und Aufwendungen	(6)	-2.985.135	-2.857.211
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung – EBITDA		1.397.347	1.354.251
Abschreibungen	(14) (15)	-953.435	-865.271
Wertminderung	(15)	0	-2.319
Betriebsergebnis – EBIT		443.912	486.661
Zinsertrag		14.329	13.841
Zinsaufwand		-95.274	-142.514
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto		-11.220	-9.739
Wechselkursdifferenzen, netto		-2.594	10.013
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-678	1.427
Finanzergebnis	(7)	-95.437	-126.972
Ergebnis vor Steuern – EBT		348.474	359.690
Ertragsteuer	(28)	-3.006	53.515
Jahresergebnis		345.468	413.205
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		319.151	387.518
Nicht beherrschende Anteile	(33)	1.005	374
Hybridkapitalbesitzer	(27)	25.313	25.313
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt, in Euro	(8)	0,48	0,58
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI):			
Posten, die in das Jahresergebnis umgegliedert werden können:			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(4) (27)	-32.450	-7.678
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, nach Ertragsteuern	(32)	4.380	4.380
Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, nach Ertragsteuern	(9) (18)	198	106
Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, nach Ertragsteuern	(7)	-33	59
Posten, die nicht in das Jahresergebnis umgegliedert werden:			
Neubewertung von Personalarückstellungen, nach Ertragsteuern		8.181	-6.564
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)		-19.724	-9.697
Gesamtergebnis		325.744	403.508
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		299.424	377.821
Nicht beherrschende Anteile	(33)	1.008	374
Hybridkapitalbesitzer	(27)	25.313	25.313

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

in TEUR	Anhang	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
VERMÖGENSWERTE			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquide Mittel	(9)	202.390	457.460
Kurzfristige Finanzinvestitionen	(18)	0	6.733
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	679.292	636.474
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	944	925
Vorräte	(12)	87.442	82.463
Forderungen aus Ertragsteuern	(28)	2.807	12.818
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(13)	253.376	241.994
Kurzfristige Vermögenswerte		1.226.251	1.438.866
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(14)	2.627.919	2.550.754
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	2.075.878	2.321.394
Firmenwert	(16)	1.276.342	1.241.823
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(17)	33.971	40.820
Langfristige Finanzinvestitionen	(18)	12.891	8.383
Aktive latente Steuern	(28)	327.077	286.431
Sonstige langfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(19)	57.947	54.723
Langfristige Vermögenswerte		6.412.026	6.504.328
VERMÖGENSWERTE GESAMT		7.638.277	7.943.194
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL			
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(20)	-566	-500.065
Verbindlichkeiten	(21)	-784.243	-852.619
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	-265.855	-299.022
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(28)	-35.935	-26.474
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	-554	-6.418
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	(23)	-156.570	-163.218
Kurzfristige Schulden gesamt		-1.243.722	-1.847.816
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	-2.533.607	-2.303.496
Passive latente Steuern	(28)	-41.619	-63.073
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(25)	-38.270	-20.000
Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung	(22)	-646.852	-731.833
Personalarückstellungen	(26)	-196.842	-206.251
Langfristige Schulden gesamt		-3.457.190	-3.324.652
Eigenkapital			
Grundkapital		-1.449.275	-1.449.275
Eigene Aktien		7.803	7.803
Kapitalrücklagen		-1.100.148	-1.100.148
Hybridkapital		-591.186	-591.186
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		-491.948	-306.338
Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)		690.137	670.409
Auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	(27)	-2.934.617	-2.768.734
Nicht beherrschende Anteile		-2.748	-1.993
Eigenkapital gesamt		-2.937.365	-2.770.727
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL GESAMT		-7.638.277	-7.943.194

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Anhang	2017	2016
Ergebnis vor Steuern - EBT		348.474	359.690
Zahlungsunwirksame und sonstige Überleitungsposten:			
Abschreibung Sachanlagen	(14)	532.354	546.732
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	(15)	421.082	318.538
Wertminderung immaterieller Vermögenswerte	(15)	0	2.319
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(17)	678	-1.427
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinvestitionen	(7)	-76	-3.851
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	(5) (6)	5.684	-2.743
Nettoaufwand Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	(7) (22) (26)	-5.511	23.050
Wechselkursdifferenzen, netto	(7)	2.594	-10.013
Zinsertrag	(7)	-14.329	-13.841
Zinsaufwand	(7)	99.100	144.679
Sonstige Anpassungen		-10.807	-1.927
Veränderung Bilanzposten:			
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	-40.049	-12.201
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	6.696	5.536
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	-19	-46
Vorräte	(12)	-5.919	-3.640
Sonstige Vermögenswerte	(13) (19)	-15.772	-16.111
Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	(22) (26)	-108.450	-111.476
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(21) (22)	-264	2.900
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	-5.864	4.590
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	(23) (25)	-6.629	-517
Erhaltene Zinsen	(7)	14.329	13.841
Bezahlte Ertragsteuern	(28)	-42.491	-48.550
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.174.810	1.195.531
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	(31)	-705.422	-816.463
Dividenden von assoziierten Unternehmen	(17)	-0	1.264
Abgang von Sachanlagen	(14)	15.141	18.944
Erwerb von Finanzinvestitionen	(18)	-45	-7.285
Abgang von Finanzinvestitionen	(18)	2.620	6.017
Erwerb von Tochtergesellschaften, netto	(33)	-86.731	-26.024
Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	(17) (33)	4.052	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-770.386	-823.546
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(24) (31)	248.762	494.248
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(24) (31)	-522.000	-1.083.305
Bezahlte Zinsen	(7)	-99.841	-166.047
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(20) (31)	1.857	-1.944
Dividendenausschüttung	(27)	-166.885	-67.242
Erwerb nicht beherrschender Anteile	(33)	-1.235	0
Zahlung ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	(33)	-120.000	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-659.342	-824.290
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	(4)	-152	589
Nettoveränderung der liquiden Mittel		-255.070	-451.716
Liquide Mittel am Beginn des Jahres	(9)	457.460	909.176
Liquide Mittel am Ende des Jahres	(9)	202.390	457.460

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand zum 1. Jänner 2016	1.449.275	-7.803	1.100.148	591.186	-47.978
Jahresergebnis	0	0	0	0	412.830
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	412.830
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-58.515
Stand zum 31. Dezember 2016	1.449.275	-7.803	1.100.148	591.186	306.338
Jahresergebnis	0	0	0	0	344.464
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	344.464
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-158.131
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	-722
Stand zum 31. Dezember 2017	1.449.275	-7.803	1.100.148	591.186	491.948

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Steuerertrag auf die Zinsen, die auf die Hybridkapitalbesitzer entfallen, ist in der Dividendenausschüttung enthalten (siehe Anhangangabe (27)).

In den Änderungen des Konsolidierungskreises sind nicht beherrschende Anteile aus Unternehmenserwerben sowie deren unterjähriger Erwerb saldiert dargestellt (siehe Anhangangabe (33)).

KONZERNABSCHLUSS

Neubewertung von Personal- rückstellungen	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Hedging-Rücklage	Währungs- umrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-30.772	-387	-32.848	-596.705	2.424.115	1.907	2.426.022
0	0	0	0	412.830	374	413.205
-6.564	166	4.380	-7.678	-9.697	0	-9.697
-6.564	166	4.380	-7.678	403.133	374	403.508
0	0	0	0	-58.515	-288	-58.803
-37.336	-221	-28.468	-604.384	2.768.734	1.993	2.770.727
0	0	0	0	344.464	1.005	345.468
8.181	165	4.380	-32.454	-19.727	3	-19.724
8.181	165	4.380	-32.454	324.736	1.008	325.744
0	0	0	0	-158.131	-318	-158.449
0	0	0	0	-722	65	-657
-29.155	-56	-24.088	-636.837	2.934.617	2.748	2.937.365

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss

(1) Geschäftssegmente

2017 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.594.580	421.001	424.222	388.757
Umsätze zwischen den Segmenten	27.731	10.206	10.669	1.698
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	2.622.311	431.207	434.891	390.456
Segmentaufwendungen	-1.708.079	-301.060	-326.871	-209.187
EBITDA	914.232	130.147	108.020	181.269
Abschreibungen	-472.171	-215.717	-95.587	-58.212
Wertminderung	0	0	0	0
Betriebsergebnis – EBIT	442.061	-85.571	12.433	123.057
Zinsertrag	2.244	3.178	5.123	441
Zinsaufwand	-20.611	-631	-9.358	-3.018
Sonstiges Finanzergebnis	-9.153	-3.972	1.156	-4.949
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-277	0	0	0
Ergebnis vor Steuern – EBT	414.264	-86.995	9.355	115.531
Ertragsteuern	-100.123	10.598	-1.835	-19.741
Jahresergebnis	314.141	-76.397	7.520	95.790
EBITDA-Marge	34,9%	30,2%	24,8%	46,4%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	74.341	27.468	15.431	9.135
Zugänge Sachanlagen	361.194	53.787	69.312	37.927
Anlagenzugänge gesamt	435.536	81.255	84.742	47.062
Segmentvermögen	4.903.251	840.842	676.234	393.977
Sachanlagen	1.705.260	236.142	248.295	191.795
Firmenwert	708.211	242.691	126.041	14.146
Markennamen und Patente	158.351	144.017	19.431	54.673
Lizenzen und Nutzungsrechte	950.634	45.249	54.217	23.525
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	175.203	59.563	65.697	24.163
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Segmentverbindlichkeiten	-2.441.252	-138.719	-472.477	-100.032
2016 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.547.271	407.630	390.333	320.964
Umsätze zwischen den Segmenten	24.290	4.413	8.017	8
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	2.571.560	412.044	398.350	320.972
Segmentaufwendungen	-1.671.846	-286.468	-310.092	-169.443
EBITDA	899.714	125.576	88.257	151.529
Abschreibungen	-492.984	-110.154	-78.842	-63.726
Wertminderung	-2.319	0	0	0
Betriebsergebnis – EBIT	404.411	15.422	9.416	87.803
Zinsertrag	2.058	2.813	3.608	1.548
Zinsaufwand	-19.336	-947	-10.249	-3.121
Sonstiges Finanzergebnis	-7.177	-298	2.991	2.561
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.763	0	0	0
Ergebnis vor Steuern – EBT	381.719	16.990	5.766	88.791
Ertragsteuern	-47.654	-1.381	-1.486	-14.271
Jahresergebnis	334.065	15.609	4.280	74.520
EBITDA-Marge	34,8%	30,5%	22,2%	47,2%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	68.910	20.448	9.139	7.849
Zugänge Sachanlagen	391.342	52.580	67.200	65.826
Anlagenzugänge gesamt	460.252	73.028	76.339	73.675
Segmentvermögen	4.931.469	952.644	611.695	441.438
Sachanlagen	1.629.594	251.685	210.492	214.927
Firmenwert	708.211	242.691	102.203	11.018
Markennamen und Patente	158.351	244.903	25.301	76.184
Lizenzen und Nutzungsrechte	1.025.520	43.858	59.336	32.266
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	198.716	80.559	44.043	23.322
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.329	0	0	0
Segmentverbindlichkeiten	-2.489.071	-174.188	-416.041	-101.702

Die EBITDA-Marge berechnet sich mittels Division des EBITDA durch die Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)

Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten (siehe Anhangangaben (14) und (15)).

KONZERNABSCHLUSS

Slowenien	Serbien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
211.562	224.193	112.019	5.729	418	4.382.483
4.517	6.608	2.007	6.784	-70.219	0
216.079	230.801	114.025	12.513	-69.801	4.382.483
-175.514	-192.434	-83.966	-53.760	65.736	-2.985.135
40.565	38.368	30.059	-41.247	-4.065	1.397.347
-30.090	-45.131	-36.039	-429	-59	-953.435
0	0	0	0	0	0
10.475	-6.763	-5.980	-41.676	-4.124	443.912
2.273	801	242	36.580	-36.554	14.329
-1.306	-1.628	-1.391	-93.862	36.529	-95.274
1	3.220	653	715.234	-716.005	-13.814
0	0	0	-400	0	-678
11.444	-4.370	-6.477	615.876	-720.154	348.474
-907	-569	269	108.600	701	-3.006
10.537	-4.939	-6.207	724.476	-719.453	345.468
18,8%	16,6%	26,4%	k. A.	k. A.	31,9%
22.548	9.113	3.454	1.576	-5.494	157.572
19.255	25.998	17.861	1.129	-7.169	579.294
41.803	35.111	21.316	2.705	-12.663	736.866
432.967	375.932	190.198	7.910.058	-8.085.181	7.638.277
70.180	82.177	81.943	1.563	10.563	2.627.919
147.632	0	30.060	131.025	-123.465	1.276.342
990	4.873	6.429	1.907	0	390.671
73.305	141.633	26.544	0	-4.116	1.310.990
18.390	16.742	12.965	1.520	-28	374.217
0	0	0	33.971	0	33.971
-73.584	-125.992	-74.359	-3.239.035	1.964.537	-4.700.912
Slowenien	Serbien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
210.997	214.140	117.997	6.205	-4.075	4.211.463
3.121	7.008	1.431	912	-49.200	0
214.118	221.148	119.428	7.118	-53.275	4.211.463
-161.331	-182.322	-93.285	-32.917	50.493	-2.857.211
52.787	38.826	26.143	-25.799	-2.782	1.354.251
-32.704	-46.607	-55.672	-116	15.535	-865.271
0	0	0	0	0	-2.319
20.082	-7.781	-29.529	-25.915	12.753	486.661
2.344	512	293	37.899	-37.235	13.841
-1.157	-1.770	-1.586	-141.533	37.185	-142.514
-79	-1.184	-66	258.028	-254.502	274
0	0	0	-336	0	1.427
21.191	-10.224	-30.888	128.143	-241.798	359.690
-949	28	807	122.080	-3.660	53.515
20.242	-10.196	-30.081	250.223	-245.458	413.205
24,7%	17,6%	21,9%	k. A.	k. A.	32,2%
6.597	6.636	4.471	0	-387	123.663
20.160	19.231	30.934	4	-6.853	640.424
26.757	25.867	35.405	4	-7.241	764.086
421.962	360.648	214.335	7.710.269	-7.701.265	7.943.194
65.766	77.444	86.187	0	14.659	2.550.754
147.632	0	30.068	123.465	-123.465	1.241.823
1.971	2.980	7.311	0	0	517.001
62.416	149.337	33.961	0	0	1.406.694
20.756	14.851	15.373	107	-28	397.699
0	0	0	36.491	0	40.820
-64.716	-115.982	-92.249	-3.594.178	1.875.660	-5.172.468

KONZERNABSCHLUSS

Die A1 Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografische Märkte ausgerichtet und berichtet sieben operative Segmente: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Mazedonien.

Die verantwortliche Unternehmensinstanz der A1 Telekom Austria Group ist der Konzernvorstand, welcher im Rahmen regelmäßiger Vorstandssitzungen zusammentrifft. Mitglieder des Konzernvorstandes sind der Group CEO, Group COO sowie der Group CFO (siehe Anhangangabe (35)). Die wesentlichen Steuerungsgrößen für den Konzernvorstand sind der Umsatz, das EBITDA und die Anlagenzugänge (CAPEX).

Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns (siehe Anhangangabe (3)). Die einzelnen Segmente bieten folgende Leistungen und Produkte an (betreffend Markennamen siehe Anhangangabe (15)):

Österreich: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen, mobile Zahlungsdienste.

Bulgarien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen.

Kroatien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen.

Weißrussland: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, Endgeräte, Konvergenzprodukte, IPTV. Von 2011 bis 2014 wurde für die Tochterunternehmen in Weißrussland Hyperinflationsbilanzierung nach IAS 29 angewandt. Nicht monetäre Posten der Bilanz sowie sämtliche Bestandteile des Eigenkapitals wurden vom Zeitpunkt ihrer Zuführung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst, diese Beträge bilden die Grundlage für die Buchwerte ab 1. Jänner 2015.

Slowenien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Endgeräte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV.

Serbien: Mobilfunk, Internet, Endgeräte, Mehrwertdienste, Großkundenangebote.

Mazedonien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Endgeräte, DVBT, IPTV, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften, die Konzernfinanzierungsgesellschaft sowie, beginnend mit 2017, die A1 Digital. Im ersten Quartal 2017 wurde die österreichische Tochtergesellschaft Telekom Austria Group M2M GmbH (M2M) in A1 Digital International GmbH (A1 Digital) umbenannt. A1 Digital bietet innovative Digitalprodukte, Cloud- und IoT-Lösungen sowie das M2M-Geschäft an. Der Fokus der Geschäftsaktivitäten liegt im CEE-Raum sowie in Deutschland und wird international weiter ausgebaut. 2016 wurde M2M im Segment Österreich dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden dementsprechend angepasst.

Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenenerträgen von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden. Die Spalte Holding & Sonstige wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt.

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ in der Berichterstattung der Geschäftssegmente beinhaltet den Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen, das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen.

(2) Informationen zur Gesellschaft

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft („Telekom Austria AG“) mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („A1 Telekom Austria Group“, im Vorjahr „Telekom Austria Group“) bieten die in den Geschäftssegmenten (Anhangangabe (1)) angeführten Leistungen und Produkte in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Mazedonien an. Im September 2017 wurde beschlossen, die Marke „A1“ gruppenweit zu verwenden (siehe Anhangangabe (15)). In konsequenter Umsetzung dieser Markenstrategie tritt auch die Telekom Austria AG unter der Konzernmarke „A1 Telekom Austria Group“ auf.

Das oberste Mutterunternehmen der A1 Telekom Austria Group ist América Móvil, S.A.B. de C.V. (América Móvil) mit Sitz in Mexiko. Die Republik Österreich ist über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) die zweite wesentliche Hauptaktionärin der A1 Telekom Austria Group. Der Anteil am Grundkapital, der von América Móvil und ÖBIB gehalten wird, ist in Anhangangabe (27) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (11) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der A1 Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) in Österreich. Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der A1 Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

(3) Grundlagen der Rechnungslegung

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group wird in Euro erstellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als der Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen der Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirksamkeit bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die A1 Telekom Austria Group ihre Geschäfte abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2017	2016	2017	2016
Bulgarischer Lew (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,5137	7,5597	7,4635	7,5332
Tschechische Krone (CZK)	25,5350	27,0210	26,3345	27,0345
Ungarischer Forint (HUF)	310,3300	309,8300	309,2175	311,4161
Serbischer Dinar (RSD)	118,4727	123,4723	121,4206	123,1089
Schweizer Franken (CHF)	1,1702	1,0739	1,1112	1,0901
Rumänischer Leu (RON)	4,6585	4,5390	4,5683	4,4903
Türkische Lira (TRY)	4,5464	3,7072	4,1186	3,3419
Mazedonischer Denar (MKD)	61,4950	61,4791	61,5748	61,5952
Weißrussischer Rubel (BYN)	2,3553	2,0450	2,1816	2,2029
US-Dollar (USD)	1,1993	1,0541	1,1291	1,1070
Britisches Pfund (GBP)	0,8872	0,8562	0,8765	0,8195
Bosnische konvertible Mark (BAM)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Polnischer Zloty (PLN)	4,1770	4,4103	4,2577	4,3630

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC), welche zum 31. Dezember 2017 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie den ergänzend nach § 245a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs anzuwendenden Regelungen aufgestellt.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden in den entsprechenden Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung und Bilanz dargestellt.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Änderungen bei bestehenden und neuen Standards sind seit dem 1. Jänner 2017 verpflichtend anzuwenden:

IAS 12	Ertragsteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste
IAS 7	Änderungen zur Kapitalflussrechnung – Angabeninitiative
Alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2014–2016

Die erstmalige Anwendung der oben angeführten Standards (IAS, IFRS) hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die A1 Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und wird diese ab dem Zeitpunkt, zu dem diese geltend werden, anwenden.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 16	Leasing	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen – Klarstellungen	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 2	Änderungen zu anteilsbasierten Vergütungen	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
		1. Jänner 2017/	
Alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2014–2016	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
IFRIC 22	Währungsumrechnung bei Anzahlungen	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
IFRIC 23	Unsicherheiten über Steuerbehandlung	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen
IFRS 9	Änderungen: Negative Vorfälligkeitsentscheidungen	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen
Alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2015–2017	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen
IAS 28	Änderungen: Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. IASB).

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. EU-Endorsement).

Zurzeit werden die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss überprüft.

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sind mit Hilfe eines Fünf-Stufen-Modells zu beantworten. Die Art der Transaktion oder die Branche des Unternehmens spielen dabei keine Rolle. IFRS 15 enthält zusätzliche qualitative und quantitative Angabepflichten. Diese sollen es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden nachvollziehen zu können. Im April 2016 wurden einige Klarstellungen zum IFRS 15 veröffentlicht, die insbesondere die Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen, die

KONZERNABSCHLUSS

Abgrenzung Prinzipal und Agent sowie die Erfassung von Lizenzverträgen betreffen. Diese wurden, wie auch der ursprüngliche Standard, von der EU bereits in europäisches Recht übernommen.

Der Konzern hat im Jahr 2016 ein konzernweites Projekt zur Einführung des IFRS 15 aufgesetzt. Das Projekt umfasste zwei Phasen. Im Rahmen der Phase 1 wurden Mitarbeiterschulungen durchgeführt und die wesentlichen Änderungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 analysiert. In der Phase II wurden weitere Vertragsanalysen durchgeführt und insbesondere der Anpassungsbedarf für die bestehenden IT-/System-Prozesse analysiert. Eine Software, die die IT-gestützte Verarbeitung von Massendaten in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Angabevorschriften des IFRS 15 ermöglicht, wurde implementiert. Das Projekt zur Einführung des IFRS 15 ist im Wesentlichen abgeschlossen.

A1 Telekom Austria Group wendet IFRS 15 erstmals zum 1. Jänner 2018 unter Anwendung der in den Übergangsvorschriften vorgesehenen modifizierten rückwirkenden Methode zur Erstanwendung an. Die erwarteten quantitativen Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 auf die Konzernbilanz zum 1. Jänner 2018 inklusive der Erläuterungen dazu (siehe Spalten a) bis f)) sind im Folgenden dargestellt:

in TEUR zum 1. Jänner 2018	Gesamt	a)	b)	c)	d)	e)	f)
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen (10)	29.015	155.852	-17.550			-109.288	
Vorräte (12)	14.959		14.959			0	
Vertragsvermögenswerte	145.639					145.639	
Vertragskosten	42.316				42.316	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen (13)	-35.562		-35.562			0	
Sonstige Vermögenswerte (13)	-17.565					-17.565	
Forderungen aus Ratenverkäufen (13) (19)	-149.802	-149.802				0	
Vertragsverbindlichkeiten	-166.412			-155.238		-11.174	
Rückstellungen (22)	19.688			18.483		1.205	
Passive Rechnungsabgrenzungen (23) (25)	171.184			136.755		34.428	
Latente Steuern	-11.108					0	-11.108
Eigenkapital	-42.352	-6.050	38.152	0	-42.316	-43.246	11.108

Referenzen zu den entsprechenden Anhangangaben sind in Klammer enthalten.

Die tatsächlichen Auswirkungen zum 1. Jänner 2018 können von den erwarteten Auswirkungen abweichen, weil die Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der IFRS-15-Konformität der IT-systemgestützten Berechnung der zu buchenden Werte noch nicht abgeschlossen ist und die Vorschriften zur Umsatzrealisierung nach IFRS 15 im Jahr der erstmaligen Anwendung noch geändert werden könnten.

a) Gemäß IAS 18 wurden Forderungen aus Ratenverkäufen mit dem Barwert der Raten angesetzt. Auf Einzelvertragsbasis wurde die Finanzierungskomponente aufgrund der aktuellen Verhältnisse als unwesentlich im Sinne des IFRS 15 eingestuft, weshalb Forderungen aus Ratenverkäufen zukünftig nicht mehr abgezinst werden, sofern der Abzinsungseffekt auch künftig von untergeordneter Bedeutung ist. Die zum 31. Dezember 2017 abgezinsten Forderungen aus Ratenverkäufen werden daher zum 1. Jänner 2018 mit dem Nominalbetrag bewertet und der bisherige Aufzinsungseffekt direkt im Eigenkapital gebucht.

Ab 2018 führt dies zu einer Verbesserung des EBITDAs, da die Umsätze aus Ratenverkäufen, die bisher mit ihrem Barwert erfasst wurden, nunmehr in voller Höhe in den Umsatzerlösen gezeigt werden, während die Zinskomponente in der Vergangenheit im Finanzergebnis ausgewiesen wurde. Weiters werden ab 2018 die gesamten Forderungen aus Ratenkäufen in den Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen.

b) Nach IAS 18 werden Zwischenhändler, die von der A1 Telekom Austria Group erworbene Endgeräte an Endkunden verkaufen, als Prinzipal eingestuft. Aufgrund der Regelungen des IFRS 15 werden nunmehr Hardwareverkäufe an Händler nicht mehr als Umsatzerlös realisiert, da der Händler nun als Vermittler eingestuft wird. Der Umsatz wird erst mit dem Verkauf der Endgeräte an den Kunden realisiert. Der erwartete Effekt aus der Stornierung der Forderungen und Umsätze der bei Händlern zum 31. Dezember 2017 auf Lager liegenden Endgeräte sowie aus der Erfassung dieser Endgeräte in den Vorräten wird daher zum 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst.

KONZERNABSCHLUSS

Nach IAS 18 wurden Stützungen an Händler im Zeitpunkt des Verkaufs der Endgeräte in der Bilanz als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst, der über die Mindestvertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst wurde. Nach IFRS 15 werden diese Stützungen als Umsatzminderung behandelt, weshalb der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aufgelöst und der erwartete Effekt aus dieser Auflösung zum 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

Ab 2018 führt die Einstufung der Händler als Vermittler zu einer späteren Umsatzrealisierung der über Händler verkauften Endgeräte. Gleichzeitig kommt es aufgrund der Behandlung der Stützungen als Umsatzminderung im Jahr 2018 zu einer Verschiebung von den Aufwendungen zu den Umsatzerlösen aus Endgeräten.

- c) Rückstellungen für Rabatte und Erlösabgrenzungen sind gemäß IFRS 15 als Vertragsverbindlichkeiten zu qualifizieren und werden daher entsprechend ungegliedert.
- d) Nach IAS 18 wurden Provisionen und Boni an Dritte sowie an MitarbeiterInnen in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Nach IFRS 15 werden diese, soweit es sich um zusätzlich angefallene Kosten für die Erlangung eines Kundenvertrages handelt, in der Bilanz als Abgrenzungsposten (Vertragskosten) aktiviert und über die erwartete Vertragsdauer des zugrunde liegenden Vertrages erfolgswirksam erfasst. Der erwartete Effekt aus der erstmaligen Aktivierung der Vertragskosten wird zum 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst.

Diese Änderung führt ab 2018 zu einer späteren Erfassung des Aufwands, es wird daraus aber keine wesentliche Auswirkung auf das EBITDA im Jahr 2018 erwartet.

- e) Die A1 Telekom Austria Group hat schon bisher großteils den Transaktionspreis von Mehrkomponentenverträgen wie in Anhangangabe (5) beschrieben auf Güter und Dienstleistungen, die als eigenständige Leistungsverpflichtungen identifiziert wurden, aufgeteilt. IFRS 15 verlangt die Identifikation der einzelnen Leistungsverpflichtungen in Mehrkomponentenverträgen anhand eigener Kriterien sowie die Aufteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen proportional zu den Einzelveräußerungspreisen (stand-alone selling prices) der zugrunde liegenden Güter und Dienstleistungen.

Die Anwendung der in IFRS 15 normierten Kriterien zur Identifikation von Leistungsverpflichtungen hat zu einer Neubeurteilung der Leistungsverpflichtungen im Festnetzbereich geführt. Die Verwendung des nach IFRS 15 geforderten Aufteilungsmaßstabes führt im Mobilfunkbereich dazu, dass den Endgeräten ein höherer und den Dienstleistungen ein geringerer Anteil des Transaktionspreises zugeordnet wird. Ebenso ergeben sich aus dem geänderten Aufteilungsmaßstab unwesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Abgrenzungsposten für Kundenbindungsprogramme. Der Effekt aus der Neubeurteilung der Leistungsverpflichtungen im Festnetzbereich sowie aus der Anwendung des gemäß IFRS 15 geforderten Verteilungsmaßstabes auf die relevanten Mehrkomponentenverträge im Mobilfunkbereich und auf die Rechnungsabgrenzungsposten aus Kundenbindungsprogrammen wird zum 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst.

Für bestimmte Kunden im Großkundenbereich werden aufgrund der abgenommenen Mengen, zusätzlich zu den standardisierten Mehrkomponentenstützungen, noch Rabatte für den Bezug von Hardware und teils auch Dienstleistungen für die Laufzeit der Serviceverträge gewährt. Diese wurden ebenfalls gemäß IFRS 15 in die Mehrkomponentenberechnung einbezogen.

Für einen Großteil der Verträge wendet die A1 Telekom Austria Group die praktische Erleichterung gemäß IFRS 15 an, ähnlich ausgestaltete Verträge zu Portfolios zusammenzufassen. Als wesentliche Kriterien für die Portfoliobildung wurden die Gleichartigkeit der Vertragsinhalte sowie die Laufzeit definiert. Für einen geringen Teil der komplexeren Großkundenverträge erfolgt die Berechnung auf Ebene des einzelnen Vertrages.

Ab 2018 führt der geänderte Aufteilungsmaßstab des Transaktionspreises zu einer Verschiebung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen zu Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Endgeräten. Der Effekt auf das EBITDA aus dem geänderten Aufteilungsmaßstab ist nicht wesentlich. Im Festnetzbereich führt die Anwendung der in IFRS 15 normierten Kriterien zur Identifikation von Leistungsverpflichtungen im Jahr 2018 zu einer späteren Umsatzrealisierung, wobei keine wesentlichen Auswirkungen erwartet werden.

- f) Die Auswirkungen der beschriebenen Änderungen auf das Eigenkapital bewirken nur eine temporäre Verschiebung der Realisierung der Ergebnisse. Demzufolge wurde auf den Effekt aus den Umstellungen auf IFRS 15 der entsprechende latente Steuereffekt berücksichtigt

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“, welcher erstmals in der Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden ist und IAS 39 „Finanzinstrumente“ ersetzt. IFRS 9 sieht Änderungen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und der Regelungen zum Hedge Accounting vor.

Die A1 Telekom Austria Group wendet IFRS 9 erstmals zum 1. Jänner 2018 unter Anwendung der in den Übergangsvorschriften vorgesehenen modifizierten rückwirkenden Methode zur Erstanwendung an. Die Anwendung von IFRS 9 hat in der A1 Telekom Austria Group Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die in Summe nicht wesentlich sind. Das Geschäftsmodell der A1 Telekom Austria Group ist auf „Halten“ bzw. „Halten und Verkaufen“ von Finanzinstrumenten ausgelegt, und es werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Die vertraglichen Zahlungsströme der originären Finanzinstrumente bestehen überwiegend aus Tilgungen und Zinsen. Für sämtliche zum 31. Dezember 2017 gehaltenen Eigenkapitalinstrumente hat die A1 Telekom Austria Group die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Bewertungskategorie gewählt. Finanzinvestitionen, die bisher zu Anschaffungskosten bewertet wurden, sind nunmehr zu ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, was zu einer Erhöhung des Eigenkapitals zum 1. Jänner 2018 um 493 TEUR führt.

Hinsichtlich der Bilanzierung der Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird die in IFRS 9 vorgesehene Vereinfachung der Erfassung des erwarteten Gesamtlaufzeit-Kreditverlusts angewendet. Die derzeitige Bewertung der Forderungen auf Basis der eingetretenen Verluste („Incurred-Loss-Methode“) weicht aufgrund der guten Kreditqualität der Kunden nur unwesentlich von der geforderten Methode des erwarteten Gesamtlaufzeit-Kreditverlusts ab, deshalb ergibt sich keine wesentliche Auswirkung aus der Anwendung von IFRS 9 (siehe Anhangangabe (32)). Die Anwendung des erwarteten Gesamtlaufzeit-Kreditverlusts auf Vertragsvermögenswerte und Vertragskosten gemäß IFRS 15 führt zu einer Reduktion des Eigenkapitals zum 1. Jänner 2018 in Höhe von 2.275 TEUR (dieser Effekt ist in der Tabelle zu IFRS 15 in der Spalte e) enthalten).

Da die A1 Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2017 nur kurzfristig mit Vertragspartnern mit Investment-Grade-Rating veranlagt hat, ergibt sich aufgrund der in IFRS 9 vorgesehenen Verpflichtung zur Erfassung der erwarteten Kreditausfälle für alle anderen finanziellen Vermögenswerte nur eine unwesentliche Auswirkung (siehe Anhangangabe (32)).

Die neuen Regelungen des IFRS 9 zum Hedge Accounting haben auf den Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group keine Auswirkung, da Hedge Accounting nicht angewendet wird.

IFRS 16 betrifft mit seinen fundamentalen Neuerungen insbesondere die bilanzielle Erfassung von Leasingverhältnissen bei Leasingnehmern. Grundsätzlich sind nunmehr alle Leasingverhältnisse im Rahmen des sogenannten „Right of Use Approach“ (RoU-Ansatz) zu erfassen. Für Leasinggeber bleibt die Klassifizierung nach IAS 17 in Operating Lease und Finance Lease auch nach IFRS 16 erhalten.

Die Anwendung von IFRS 16 wird Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der A1 Telekom Austria Group haben:

Während bisher laufende Zahlungen im Leasing-Aufwand erfasst werden und die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen für operative Leasingverhältnisse nur im Anhang anzugeben sind, sind die daraus resultierenden Rechte und Verpflichtungen künftig großteils als Nutzungsrechte und Leasing-Verbindlichkeiten zu bilanzieren. Die A1 Telekom Austria Group erwartet einen signifikanten Anstieg der Bilanzsumme zum Erstanwendungszeitpunkt aufgrund des Anstiegs der Leasing-Verbindlichkeiten sowie einen ähnlich hohen Anstieg des Anlagevermögens aufgrund der zu aktivierenden Nutzungsrechte.

In der Gesamtergebnisrechnung wird es zu einer Verschiebung von Leasing-Aufwand im EBITDA zu Abschreibungen und Zinsaufwand kommen. Hinsichtlich der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen gemäß IAS 17 wird auf Anhangangabe (29) verwiesen.

Die Gesamtauswirkungen werden im Rahmen eines konzernweiten Projekts zur Implementierung des IFRS 16 untersucht, eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist jedoch vor Abschluss des Projekts nicht möglich. Im Rahmen dieses Projekts werden derzeit eine Software, die die IT-gestützte Verarbeitung ermöglicht, eingeführt und die Prozessabläufe angepasst. Die A1 Telekom Austria Group plant, die in den Übergangsvorschriften vorgesehene modifizierte rückwirkende Methode zur Erstanwendung des IFRS 16 anzuwenden.

(4) Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der A1 Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h. es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne sowie der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (26)).
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Veränderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren, der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen (siehe Anhangangabe (16)). Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (16), (15) und (14) verwiesen.
- c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf Anhangangabe (14) verwiesen.
- d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Programme wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (30)).
- e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (28)).
- f) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuation und Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).
- g) Wertberichtigungen zu Forderungen basieren auf Schätzungen hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Forderungen. Abweichen des tatsächlichen Zahlungsverhalten von Kunden kann zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (32)).
- h) Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten: Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie erwartete Stilllegungskosten, Abzinsungsfaktor und Inflationsrate. Änderungen dieser Parameter können zu einer höheren oder niedrigeren Rückstellung führen (siehe Anhangangabe (22)).

(5) Umsatzerlöse

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

in TEUR	2017	2016
Erlöse aus Dienstleistungen	2.138.992	2.146.301
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	467.229	419.519
Sonstige betriebliche Erträge	102.755	86.629
Mobilfunkerlöse	2.708.975	2.652.449
Erlöse aus Dienstleistungen	1.636.304	1.528.183
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	37.203	30.830
Festnetz- und sonstige Erlöse	1.673.507	1.559.013
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	4.382.483	4.211.463

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der A1 Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und etwaige sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden bzw. relevanten Stellen abgeführte Steuern und Abgaben ausgewiesen.

Die A1 Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen, Daten- und IKT-Lösungen, TV-Services und öffentliche Münztelefonieleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, M-Commerce und Informationsdiensten.

Bestimmte Verträge verpflichten die A1 Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt, eine jährliche SIM-Pauschale und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die A1 Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („Units of Accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird nach Maßgabe relativer beizulegender Zeitwerte und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, auf die einzelnen Leistungskomponenten aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fixtarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden zum Teil im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und aus der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der A1 Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die A1 Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die A1 Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die A1 Telekom Austria Group Zugang zum Netz der anderen Vertragspartei. Die A1 Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse

noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, wenn es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst.

Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Aufwendungen zur Kundengewinnung werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatz erhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung oder des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die Mindestvertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher auf die anderen Komponenten des Vertrags aufgeteilt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen, Einhebungsgebühren, Schadenersätze, Erlöse aus der Gewinnung von Energie und Mieterlöse.

2017 und 2016 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in Höhe von 1.649 TEUR bzw. 1.515 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(6) Kosten und Aufwendungen

In der folgenden Tabelle sind die Kosten und Aufwendungen nach ihrer Art aufgegliedert:

in TEUR	2017	2016
Kosten der Endgeräte	584.243	521.873
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	793.851	787.065
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.607.041	1.548.273
Gesamte Kosten und Aufwendungen	2.985.135	2.857.211

Die Kosten der Endgeräte entsprechen dem Materialaufwand. Der Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben umfasst die gesamten Leistungen an Arbeitnehmer abzüglich aktivierter Eigenleistungen, die saldiert dargestellt werden:

in TEUR	2017	2016
Aktivierte Eigenleistungen	56.684	72.003

Aktivierte Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistungen dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die hauptsächlich als Teil der Sachanlagen aktiviert werden. Betreffend Aktivierung von selbst erstellter Software siehe Anhangangabe (15).

Die Verteilung der Abschreibungen auf die Positionen der Ergebnisrechnung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2017	2016
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	683.038	698.208
Kosten der Endgeräte	27.346	27.137
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	243.052	139.925
Abschreibungen	953.436	865.271

KONZERNABSCHLUSS

Der Anstieg der Abschreibungen in den Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf die Abschreibung der lokalen Marken aufgrund der Ausrollung der Marke A1 zurückzuführen (siehe Anhangangabe (15)).

In der Hauptversammlung wurde die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. („EY“) als Konzernabschlussprüfer der Telekom Austria AG bestellt. Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer beträgt:

in TEUR	2017	2016
Jahresabschlussprüfungen	1.298	854
Andere Bestätigungsleistungen	184	284
Sonstige Leistungen	142	0
Aufwendungen EY	1.623	1.138

Im Aufwand des Jahres 2017 sind auch Zahlungen enthalten, die das Geschäftsjahr 2016 betreffen. Im Geschäftsjahr 2017 und 2016 betreffen die anderen Bestätigungsleistungen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Begebung von Anleihen (siehe Anhangangabe (24)).

(7) Finanzergebnis

in TEUR	2017	2016
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	13.811	13.044
Zinserträge aus Bankeinlagen	387	604
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	130	193
Zinsertrag	14.329	13.841

in TEUR	2017	2016
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	88.053	132.946
Aktivierter Zinsen	-5.833	-6.801
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	4.720	4.702
Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	8.333	11.667
Zinsaufwand	95.274	142.514

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß IAS 39 erfasst. Der Rückgang des Zinsaufwands aus finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der günstigen Refinanzierung der Tilgung einer Anleihe im Jänner 2017 sowie aus der frühzeitigen Tilgung von Bankkrediten im Jahr 2016 (siehe Anhangangabe (24)). Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Kaufpreisverpflichtungen betrifft im Wesentlichen die mazedonische one.vip (siehe Anhangangabe (33)).

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde 2017 und 2016 für selbst erstellte Software sowie für qualifizierte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens (siehe Anhangangaben (14) und (15)) ein Zinssatz von 3,3% bzw. 4,0% angewendet. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen für Lizenzen wurde für die Jahre 2017 und 2016 ein Zinssatz von jeweils 3,125% angewendet, welcher aus einer direkt zurechenbaren Finanzierung resultiert.

KONZERNABSCHLUSS

in TEUR	2017	2016
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	3.117	3.694
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	4.824	8.293
Bereitstellungsgebühren für nicht ausgenutzte Kreditlinien	2.312	2.165
Erhaltene Dividenden	-471	-563
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) transferiert	-44	-24
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) transferiert	0	103
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-32	-3.931
Anspruchszinsen	1.514	0
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto	11.220	9.739

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellungen für belastende Verträge gem. IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gem. IAS 19.

Betreffend die zur Berechnung der Restrukturierungs- und Personalrückstellungen herangezogenen Zinssätze siehe Anhangangaben (22) und (26).

Die zuerst im sonstigen Ergebnis (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen stammt 2016 aus der paybox Bank, da VISA Inc. im Juni 2016 100% der Anteile der VISA Europe Limited von den Mitgliedsbanken erworben hat. Die paybox Bank hielt bis dahin als Mitglied der VISA Europe Limited eine Aktie, die im Zuge der Transaktion gegen eine Zahlung in Höhe von 2.920 TEUR und die Übertragung von 1.060 Stück Visa-Inc.-Vorzugsaktien im Wert von 1.011 TEUR übertragen wurde.

in TEUR	2017	2016
Wechselkursgewinne	10.359	20.986
Wechselkursverluste	-12.953	-10.973
Wechselkursdifferenzen	-2.594	10.013

Die Wechselkursverluste 2017 resultieren überwiegend aus Wechselkursschwankungen des weißrussischen Rubels, welche weitgehend durch Gewinne aus dem serbischen Dinar und der kroatischen Kuna kompensiert wurden.

(8) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt:

	2017	2016
Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt, in TEUR	319.151	387.518
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	664.084.841	664.084.841
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert in Euro	0,48	0,58

Zur Anzahl der Aktien siehe Anhangangabe (27)

Gemäß IAS 33.12 wird der Nachsteuerbetrag der Dividende auf das Hybridkapital vom Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis in Abzug gebracht, da das Hybridkapital Eigenkapital, aber keinen Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis darstellt (siehe Anhangangabe (27)).

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2017 und 2016 keine potenziell verwässernden Aktien.

(9) Liquide Mittel

Liquide Mittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten und Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln.

(10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Forderungen, brutto	898.399	848.722
Wertberichtigungen	-219.106	-212.247
Forderungen, netto	679.292	636.474

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen an Kunden, Händler und sonstige in Höhe von 382 TEUR langfristig, die als nicht verzinslich einzustufen sind.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie deren Altersstruktur ist unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (32) dargestellt.

(11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre América Móvil und ÖBIB sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG Beherrschung bzw. maßgeblichen Einfluss gewährt. Über América Móvil besitzt die A1 Telekom Austria Group auch ein Naheverhältnis zu deren Tochterunternehmen. Über die ÖBIB besitzt die A1 Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die – ebenso wie ihre Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB -, der ASFINAG- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) – als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die A1 Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen betragen 2017 und 2016 rund 3% des Umsatzes des Segments Österreich. Die bezogenen Leistungen von den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen, Provisionen, Roamingleistungen und Beiträge an die RTR und betragen 2017 und 2016 rund 6% bzw. 7% des gesamten Aufwands (exklusive Personalaufwand) des Segments Österreich.

Die A1 Telekom Austria Group ist verpflichtet, Kommunikationsdienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechnigte Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2016 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid mit 10,00 Euro netto pro Kunden und Monat fest. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betragen 13.419 TEUR bzw. 14.532 TEUR in den Jahren 2017 und 2016.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Aufwendungen und Erträge mit assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2017	2016
Umsatzerlöse (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	1.591	1.817
Aufwendungen	10.759	25.517

2017 und 2016 betreffen die Aufwendungen im Wesentlichen Leistungen im Bereich Marketing und Werbung der media.at-Gruppe, die am 18. Juli 2017 verkauft wurde (siehe Anhangangabe (17)).

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betreffen die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Wesentlichen Telecom Liechtenstein und Tochterunternehmen der América Móvil. Zum 31. Dezember 2016 waren weiters Verbindlichkeiten gegenüber der media.at-Gruppe enthalten (siehe Anhangangabe (17)).

Die Fremdüblichkeit der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird laufend dokumentiert und überwacht.

KONZERNABSCHLUSS

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen sind in folgender Tabelle dargestellt. Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich aus den im Firmenbuch eingetragenen Vorständen bzw. Geschäftsführern der wesentlichen operativen Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group und den Mitgliedern des Vorstandes der Telekom Austria AG zusammen.

in TEUR	2017	2016
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	7.393	7.544
Pensionen	538	487
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	229	1.887
Abfertigungen	685	142
Aktienbasierte Vergütung	1.752	630
Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen	10.599	12.705

Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen	21.142	21.116
Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen des Vorstandes	235	233

Betreffend Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG siehe Anhangangabe (35).

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

(12) Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der A1 Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden und zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Die Bewertung erfolgt mit dem gleitenden Durchschnittspreis abzüglich Wertberichtigung, die auf der Umschlagshäufigkeit der letzten zwölf Monate basiert. Der Nettoveräußerungswert wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt.

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betrug der Buchwert der zum Nettoveräußerungspreis angesetzten Handelswaren 47.482 TEUR bzw. 43.002 TEUR. Der Nettobetrag aus der Bewertung der Vorräte, der in den Kosten der Endgeräte erfasst wurde, beträgt:

in TEUR	2017	2016
Wertminderung und Wertaufholung von Vorräten	-973	7.777

Wertminderung: negatives Vorzeichen; Wertaufholung: positives Vorzeichen

(13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte setzen sich aus aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerten zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Gehaltsvorschüsse	16.920	17.521
Mieten	11.106	9.498
Marketingaufwendungen	38.421	38.005
Lizenzkosten	22.559	21.596
Sonstige	14.777	23.804
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	103.782	110.424

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden.

KONZERNABSCHLUSS

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Forderungen aus Ratenverkäufen	116.785	93.666
Finanzierungsleasingforderungen	0	161
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.077	11.224
Finanzielle Vermögenswerte	126.862	105.051
Finanzbehörden	4.932	10.113
Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen	17.565	16.155
Vorauszahlungen	1.617	4.391
Zuschüsse der öffentlichen Hand	8.264	0
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	8.136	10.479
Nicht finanzielle Vermögenswerte	40.512	41.138
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto	167.374	146.189
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-15.231	-11.982
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-2.550	-2.637
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	149.594	131.569

Forderungen aus Ratenverkäufen betreffen Mobiltelefone und Tablets und entsprechen dem Barwert der Raten abzüglich bereits getilgter Beträge. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 stammen die Forderungen aus Ratenverkäufen aus allen Segmenten.

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (11)), Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber MitarbeiterInnen.

Die Entwicklung der Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte sowie deren Altersstruktur ist unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (32) dargestellt.

(14) Sachanlagen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands (siehe Anhangangabe (22)). Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

KONZERNABSCHLUSS

in TEUR	Kommunikations- anlagen und Ausstattung	Grundstücke, Gebäude & Bauten auf fremdem Grund	Sonstige Vermögenswerte	Anlagen in Bau und Anzahlungen	Kabel sowie Hilfs- und Betriebsstoffe	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand zum 1. Jänner 2016	9.795.792	869.576	439.124	199.746	96.417	11.400.654
Zugänge	275.644	11.016	21.309	253.952	139.081	701.002
Abgänge	-373.542	-7.808	-27.934	-267	-9.466	-419.017
Umbuchungen	253.670	2.825	40.189	-220.737	-85.315	-9.368
Währungsumrechnung	1.600	352	1.471	-598	90	2.915
Änderungen des Konsolidierungskreises	18.091	176	1.474	166	253	20.160
Stand zum 31. Dezember 2016	9.971.254	876.137	475.633	232.261	141.061	11.696.346
Zugänge	245.001	10.541	29.989	229.625	97.515	612.670
Abgänge	-305.532	-6.873	-61.729	-1.037	-7.764	-382.935
Umbuchungen	319.405	4.745	21.521	-213.683	-104.153	27.835
Währungsumrechnung	-29.298	-3.455	-8.266	-3.991	273	-44.736
Änderungen des Konsolidierungskreises	81.965	1.296	3.779	1.624	167	88.831
Stand zum 31. Dezember 2017	10.282.795	882.392	460.926	244.799	127.099	11.998.011

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Stand zum 1. Jänner 2016	-7.984.453	-618.009	-357.029	0	-31.729	-8.991.220
Zugänge	-464.438	-29.163	-39.258	0	-13.873	-546.732
Abgänge	362.508	6.002	27.355	0	5.050	400.915
Umbuchungen	282	20	-46	0	0	257
Währungsumrechnung	-1.222	-299	413	0	57	-1.051
Änderungen des Konsolidierungskreises	-6.651	-76	-1.034	0	0	-7.761
Stand zum 31. Dezember 2016	-8.093.974	-641.526	-369.598	0	-40.495	-9.145.592
Zugänge	-452.321	-25.977	-43.006	0	-11.051	-532.354
Abgänge	295.367	4.828	60.606	0	2.929	363.730
Umbuchungen	-22.026	-129	-251	0	0	-22.405
Währungsumrechnung	16.615	521	3.537	0	-92	20.580
Änderungen des Konsolidierungskreises	-51.485	-54	-2.511	0	0	-54.051
Stand zum 31. Dezember 2017	-8.307.823	-662.338	-351.223	0	-48.708	-9.370.092

Buchwert zum

31. Dezember 2017	1.974.972	220.054	109.703	244.799	78.391	2.627.919
31. Dezember 2016	1.877.281	234.611	106.035	232.261	100.566	2.550.754

In den sonstigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Büro-, Geschäfts- und sonstige Ausstattung sowie Fahrzeuge enthalten.

Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet, wobei eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe Werthaltigkeitsprüfung in Anhangangabe (15)). Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Übertragungstechnik	3-20
Linientechnik	2-20
Vermittlungstechnik	2-20
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	3-50
Büro- und Geschäftsausstattung und sonstige	2-25
Sonstige Vermögenswerte	2-17

KONZERNABSCHLUSS

Kabel sowie Hilfs- und Betriebsstoffe werden vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt und in Übereinstimmung mit IAS 16.8 in den Sachanlagen ausgewiesen, da erwartet wird, diese in mehr als einer Periode zu verbrauchen.

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betrug der Buchwert der Grundstücke 59.347 TEUR bzw. 57.534 TEUR.

2016 wurden die geschätzten Nutzungsdauern einzelner Kommunikationsnetze und sonstiger Ausstattung der verschmolzenen Gesellschaft „ONE“ im Segment Mazedonien aufgrund der technologischen Harmonisierung verringert, was zu einer Erhöhung der Abschreibungen um 15.655 TEUR führte.

2017 und 2016 betragen die Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 10.727 TEUR bzw. 4.226 TEUR.

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betragen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 153.005 TEUR bzw. 150.233 TEUR.

Sensitivitätsanalyse

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgenden Veränderungen der Abschreibungen führen:

in TEUR	2017	2016
Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	243.924	187.017
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	356.251	220.507

Aufgrund der Abschreibung der lokalen Marken (siehe Anhangangabe (15)) führt die Verkürzung der Nutzungsdauer um ein Jahr zu einem erheblichen Anstieg, da dies zur vollständigen Abschreibung der Marken innerhalb eines Jahres führen kann.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Lizenzen und Nutzungsrechte	Markennamen und Patente	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand zum 1. Jänner 2016	2.471.602	653.852	1.228.799	1.127.032	47.282	5.528.567
Zugänge	21.130	3.160	38.240	0	61.133	123.663
Abgänge	-346.172	-518	-40.991	0	-238	-387.919
Umbuchungen	3.919	-633	52.394	0	-46.313	9.368
Währungsumrechnung	-2.736	-954	448	-1.110	-320	-4.672
Änderungen des Konsolidierungskreises	349	3.243	1.245	5.433	89	10.360
Stand zum 31. Dezember 2016	2.148.093	658.150	1.280.135	1.131.356	61.633	5.279.367
Zugänge	26.216	2.234	44.549	0	84.573	157.572
Abgänge	-1.943	-51.487	-50.614	-41.298	-63	-145.404
Umbuchungen	-21.467	2.994	64.243	1.906	-75.510	-27.835
Währungsumrechnung	1.641	-8.606	-6.552	-34.760	-665	-48.943
Änderungen des Konsolidierungskreises	5.768	3.907	7.232	23.830	0	40.737
Stand zum 31. Dezember 2017	2.158.307	607.192	1.338.995	1.081.033	69.968	5.255.494

KONZERNABSCHLUSS

in TEUR	Lizenzen und Nutzungsrechte	Markennamen und Patente	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand zum 1. Jänner 2016	-956.047	-130.791	-928.254	-1.005.619	0	-3.020.712
Zugänge	-127.968	-11.591	-137.656	-41.324	0	-318.538
Wertminderung	0	-496	-1.685	-138	0	-2.319
Abgänge	342.851	0	40.777	0	0	383.628
Umbuchungen	-1.110	1.037	-184	0	0	-257
Währungsumrechnung	1.004	693	-455	-243	0	1.000
Änderungen des Konsolidierungskreises	-130	-1	-388	-258	0	-776
Stand zum 31. Dezember 2016	-741.399	-141.148	-1.027.844	-1.047.581	0	-2.957.973
Zugänge	-127.404	-127.442	-142.452	-23.784	0	-421.082
Wertminderung	0	0	0	0	0	0
Abgänge	1.780	51.468	50.481	41.298	0	145.027
Umbuchungen	21.960	756	-310	0	0	22.405
Währungsumrechnung	798	-153	5.358	34.148	0	40.151
Änderungen des Konsolidierungskreises	-3.052	0	-5.094	0	0	-8.145
Stand zum 31. Dezember 2017	-847.317	-216.521	-1.119.860	-995.918	0	-3.179.616
Buchwert zum						
31. Dezember 2017	1.310.990	390.671	219.135	85.114	69.968	2.075.878
31. Dezember 2016	1.406.694	517.001	252.291	83.775	61.633	2.321.394

Lizenzen und Nutzungsrechte beinhalten noch nicht in Betrieb genommene Lizenzen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt, wobei eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe Werthaltigkeitsprüfung). Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen*	5-30
Nutzungsrechte	2-50
Patente	2-30
Software	2-14
Kundenstock	2-12

* Siehe auch Laufzeiten in der nachfolgenden Tabelle.

Bei den Nutzungsrechten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen	LTE-Lizenzen
Lizenzkosten in TEUR	1.028.154	316.860	640.395
Laufzeitende	2023-2031	2019-2031	2024-2033

Die A1 Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland und Mazedonien gewährt wurden.

Am 4. Mai 2016 hat Mtel in Bulgarien 2 x 5 MHz im 1.800-MHz -Spektrum für 6.212 TEUR erworben.

KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen in TEUR auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

in TEUR	
2018	451.325
2019	230.469
2020	179.497
2021	150.923
2022	127.426
Danach	775.980

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Slowenien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2016	158.847	243.704	25.855	73.665	4.856	6.530	0	513.457
Wertminderung	-496	0	0	0	0	0	0	-496
Abschreibung	0	0	-824	-237	-3.465	-1.264	0	-5.790
Währungsumrechnung	0	0	271	-487	0	10	0	-206
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	3.242	0	0	0	3.242
Stand zum 31. Dezember 2016	158.351	243.704	25.301	76.184	1.391	5.276	0	510.207
Wertminderung	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibung	0	-99.697	-7.473	-12.983	-1.391	-1.664	0	-123.207
Währungsumrechnung	0	0	198	-9.089	0	-4	-35	-8.929
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	1.404	561	0	0	1.942	3.907
Stand zum 31. Dezember 2017	158.351	144.007	19.431	54.673	0	3.609	1.907	381.978

Betreffend die Änderungen des Konsolidierungskreises siehe Anhangangabe (33).

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderer einschlägiger Faktoren, klassifiziert. Markennamen werden im Zuge von Unternehmenserwerben auf Basis der „Relief from Royalty“-Methode mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Im September 2017 wurde die Harmonisierung der Marken innerhalb der gesamten A1 Telekom Austria Group beschlossen und die österreichische Marke „A1“ wird, abhängig vom jeweiligen Markt, bis spätestens 3. Quartal 2019 in allen Segmenten ausgerollt und die lokalen Marken daher in den relevanten Geschäftssegmenten entsprechend abgeschrieben (siehe Abschreibungen in der Tabelle zur Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten).

KONZERNABSCHLUSS

In der folgenden Tabelle sind die bilanzierten Markennamen ersichtlich:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
YESSS!	12.950	12.950
Österreich gesamt	158.351	158.351
Mobilitel	144.007	243.704
Bulgarien gesamt	144.007	243.704
Vipnet	18.576	25.301
Metronet	855	0
Kroatien gesamt	19.431	25.301
velcom	54.673	73.125
Atlant Telecom	0	3.059
Weißrussland gesamt	54.673	76.184
Si.mobil	0	1.049
Amis Slovenia	0	341
Slowenien gesamt	0	1.391
one	3.609	5.276
Mazedonien gesamt	3.609	5.276
Exoscale	1.907	0
Holding & Sonstige gesamt	1.907	0
Markennamen gesamt	381.978	510.207
Davon mit unbestimmter Nutzungsdauer	160.258	500.481
Davon mit bestimmter Nutzungsdauer	221.720	9.726

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden in der Regel linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (mit Ausnahme der oben angeführten aktivierungsfähigen Entwicklungskosten) werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

In der folgenden Tabelle ist die in der Position Software enthaltene selbsterstellte Software ersichtlich:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Anschaffungskosten	120.965	123.957
Kumulierte Abschreibungen	-97.531	-100.774
Buchwert	23.435	23.183
Zugänge	1.922	1.546

2017 und 2016 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betragen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 25.852 TEUR bzw. 31.422 TEUR.

Werthaltigkeitsprüfung

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegen könnte. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert im Jahresergebnis erfasst. Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, überprüft die A1 Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (16) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In einem zweiten Schritt ist gemäß IAS 36.107 zu untersuchen, ob gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand auf Basis der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erfassen ist.

Die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit paybox Bank führte 2016 zu einem Wertminderungserfordernis im Segment Österreich in Höhe von 2.319 TEUR, da der Barwert der geschätzten zukünftigen Nettoszahungsströme der genehmigten Geschäftspläne unter dem Buchwert lag. Markenname, Kundenstock und Software wurden auf null abgeschrieben (siehe Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte). 2016 beträgt der Nutzungswert der paybox Bank 6.797 TEUR. Der Abzinsungssatz vor Steuern, der zur Berechnung des Nutzungswerts herangezogen wurde, beträgt 2016 7,0%.

(16) Firmenwerte

Firmenwerte ergeben sich im Zuge von Unternehmenserwerben aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte, zugeordnet zu den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Slowenien	Mazedonien	A1 Digital	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2016	708.211	242.691	100.745	0	147.632	30.433	0	1.229.712
Währungsumrechnung	0	0	1.048	250	0	56	0	1.354
Erwerbe	0	0	410	10.768	0	-421	0	10.757
Stand zum 31. Dezember 2016	708.211	242.691	102.203	11.018	147.632	30.068	0	1.241.823
Währungsumrechnung	0	0	515	-1.533	0	-8	-138	-1.164
Erwerbe	0	0	23.322	4.662	0	0	7.698	35.682
Stand zum 31. Dezember 2017	708.211	242.691	126.041	14.146	147.632	30.060	7.560	1.276.342

Hinsichtlich etwaiger Erwerbe wird auf Anhangangabe (33) verwiesen.

Die Anschaffungskosten der Firmenwerte betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Segment Österreich	712.231	712.231
Segment Bulgarien	642.691	642.691
Segment Kroatien	131.078	107.210
Segment Weißrussland	459.386	523.817
Segment Slowenien	175.556	175.556
Segment Mazedonien	35.171	35.180
A1 Digital	7.560	0
Anschaffungskosten	2.163.673	2.196.684

Die kumulierten Wertminderungen und Abschreibungen der Firmenwerte betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Segment Österreich	4.020	4.020
Segment Bulgarien	400.000	400.000
Segment Kroatien	5.037	5.007
Segment Weißrussland	445.240	512.799
Segment Slowenien	27.924	27.924
Segment Mazedonien	5.111	5.112
Kumulierte Wertminderungen	887.332	954.861

Werthaltigkeitsprüfung

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im 4. Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung werden die Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, welche weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der A1 Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewendeten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren erstellt wurden. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Veränderung des Working Capitals, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung basieren auf bisherigen Ergebnissen, Industrieprognosen und externen Marktdaten wie der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP), der Inflationsrate, der Wechselkurse, der Bevölkerungszahlen und sonstiger Parameter.

KONZERNABSCHLUSS

Die Kostentreiber und die Anlagenzugänge basieren auf Erfahrungswerten und internen Erwartungen.

In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden die allgemeine Wachstumsrate sowie das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit bzw. der Detailplanung berücksichtigt.

Die Abzinsungssätze werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken abgeleitet. Die Kosten des Eigenkapitals werden aus den erwarteten Kapitalerträgen der Investoren abgeleitet. Die Kosten des Fremdkapitals sowie die Betafaktoren und die Kapitalstruktur werden von öffentlich verfügbaren Marktdaten der Peer Group abgeleitet.

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2017	2016	2017	2016
Segment Österreich	1,1%	0,6%	6,8%	7,0%
Segment Bulgarien	1,6%	0,8%	7,4%	7,8%
Segment Kroatien	2,9%	2,2%	9,2%	9,6%
Segment Weißrussland	9,7%	10,8%	20,0%	24,3%
Segment Slowenien	1,2%	0,6%	8,2%	8,4%
Segment Mazedonien	0,3%	-0,3%	9,5%	10,1%
A1 Digital	1,1%	k.A.	6,5%	k.A.

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Für alle Planperioden kommt ein einheitlicher Kapitalisierungszinssatz zur Anwendung.

Die ermittelten Nutzungswerte zum 31. Dezember 2017 und 2016 betragen im Segment Österreich 6.743.288 TEUR bzw. 4.300.514 TEUR, im Segment Bulgarien 1.182.835 TEUR bzw. 858.913 TEUR, im Segment Kroatien 389.824 TEUR bzw. 273.314 TEUR, im Segment Weißrussland 1.110.626 TEUR bzw. 662.083 TEUR, im Segment Slowenien 411.851 TEUR bzw. 418.159 TEUR, im Segment Mazedonien 202.172 TEUR bzw. 192.491 TEUR und für die zahlungsmittelgenerierende Einheit A1 Digital 467.318 TEUR.

Die ermittelten Nutzungswerte werden mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen werden im Jahresergebnis erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert liegt. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend ihren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Liegt der Nutzungswert über dem Buchwert, liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss.

Sensitivitätsanalyse

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2017 und 2016 dem Nutzungswert gleicht:

Abzinsungssatz vor Steuern*	2017	2016
Segment Österreich	13,3%	10,9%
Segment Bulgarien	11,0%	8,4%
Segment Kroatien	11,1%	10,7%
Segment Weißrussland	45,6%	43,7%
Segment Slowenien	9,2%	9,7%
Segment Mazedonien	13,8%	13,6%
A1 Digital	26,5%	k.A.

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle führt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge an, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2017 und 2016 dem Nutzungswert gleicht:

2017	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-10,3%	17,3%	48,1%
Segment Bulgarien	-8,3%	13,9%	43,7%
Segment Kroatien	-3,2%	5,0%	15,6%
Segment Weißrussland	-25,7%	60,0%	141,1%
Segment Slowenien	-2,6%	3,9%	18,8%
Segment Mazedonien	-7,9%	13,9%	39,6%
A1 Digital	-18,2%	25,7%	153,6%
2016	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-5,5%	9,4%	25,3%
Segment Bulgarien	-1,6%	2,7%	8,0%
Segment Kroatien	-1,7%	2,6%	8,1%
Segment Weißrussland	-14,0%	33,9%	89,3%
Segment Slowenien	-2,8%	4,2%	18,7%
Segment Mazedonien	-5,7%	9,5%	30,1%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

(17) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sowie ihre Zuordnung zu den Segmenten zum 31. Dezember 2017 und 2016 sind in Anhangangabe (33) ersichtlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

in TEUR	2017	2016
Stand zum 1. Jänner	40.820	40.428
Erhaltene Dividenden	0	-1.264
Ergebnisanteil	-529	1.427
Änderungen des Konsolidierungskreises	-4.200	0
Währungsumrechnung	-2.120	230
Stand zum 31. Dezember	33.971	40.820

Die Beteiligung an der media.at ist 2016 mit dem anteiligen Konzerneigenkapital der media.at-Gruppe enthalten.

Die erhaltenen Dividenden sind im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Am 18. Juli 2017 hat die A1 Telekom Austria Group ihren 25,3%-Anteil an der media.at um einen Verkaufspreis in Höhe von 4.052 TEUR, der in bar entrichtet wurde, verkauft. Der daraus resultierende Verlust in Höhe von 148 TEUR wurde im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfasst.

Das Jahresergebnis für die assoziierten Unternehmen, das sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der A1 Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

in TEUR	2017	2016
Jahresergebnis	690	7.135

media.at-Gruppe 2016 für deren abweichendes Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.

Das Jahresergebnis entspricht dem Gesamtergebnis.

Der Differenzbetrag zwischen dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen und deren Beteiligungsansatz sowie die Zuteilung zu den Segmenten sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Anteiliges Eigenkapital	14.661	16.974
Firmenwerte	10.882	14.043
Kaufpreisallokation	8.428	9.804
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	33.971	40.820
Segment Österreich	0	4.329
Holding & Sonstige	33.971	36.491

(18) Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Kurzfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar	0	6.733
Kurzfristige Finanzinvestitionen	0	6.733

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Sonstige Finanzinvestitionen, zu Anschaffungskosten bewertet	1.546	1.468
Sonstige langfristige Finanzinvestitionen	580	923
Langfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar	10.765	5.992
Langfristige Finanzinvestitionen	12.891	8.383

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere dienen teilweise der Deckung der Pensionsrückstellung in Österreich sowie als Barreserve der Tochtergesellschaft paybox Bank AG aufgrund der Anforderungen der Capital Requirements Regulation, des „Internal Liquidity Adequacy Assessment Process“ und vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem Lizenzgeber VISA. Entsprechend IAS 39 werden sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus deren Bewertung werden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen). Diese werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Im Wesentlichen handelt es sich um die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung des Anteils an der CEESEG nur zum ursprünglichen, wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte und aufgrund des Fehlens eines aktiven Markts, wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet.

Die sonstigen langfristigen Finanzinvestitionen zum 31. Dezember 2017 und 2016 beinhalten Festgeldveranlagungen.

(19) Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Finanzierungsleasingforderungen	0	2.419
Forderungen aus Ratenverkäufen	49.606	43.612
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.555	1.588
Finanzielle Vermögenswerte	51.161	47.619
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	8.557	8.528
Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto	59.718	56.147
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-1.771	-1.424
Sonstige langfristige Vermögenswerte	57.947	54.723

Betreffend Erläuterungen zu Forderungen aus Ratenverkäufen siehe Anhangangaben (13). Bis November 2017 wurden Ratenverkäufe in Weißrussland nur mit Laufzeiten unter 12 Monaten abgeschlossen. Die zum 31. Dezember 2016 bilanzierten Finanzierungsleasingforderungen enthielten einen Vertrag über unveräußerliche Nutzungsrechte an Glasfaserleitungen, welcher 2017 vorzeitig aufgelöst wurde.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Mieten.

Die Entwicklung der Wertberichtigung der langfristigen Forderungen aus Ratenverkäufen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie deren Altersstruktur sind unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (32) dargestellt.

(20) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	0	499.953
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	17	35
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten	549	77
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	566	500.065

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten und der Leasingverbindlichkeiten siehe Anhangangaben (24) und (29). Angaben zu weiteren Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (32).

(21) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Finanzbehörden	63.097	56.797
Sozialversicherung	10.483	10.474
MitarbeiterInnen	35.546	16.311
Long Term Incentive Programme	2.823	1.327
Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“	1.249	4.084
Kundenvorauszahlungen	11.903	13.252
Öffentliche Hand	142	130
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.153	4.225
Kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	129.395	106.600
Lieferungen und Leistungen	592.032	553.747
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	19	111.667
Abgegrenzte Zinsen	29.990	49.624
Erhaltene Barsicherheiten	9.921	8.710
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22.886	22.271
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	654.848	746.019
Verbindlichkeiten	784.243	852.619

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen. Seit 2017 sind weiters noch nicht konsumierte Urlaube enthalten, welche bis 2016 in den Rückstellungen ausgewiesen waren (siehe Anhangangabe (22)).

Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (30).

Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der A1 Telekom Austria Group als Einmalzahlung geleistet wird (siehe Anhangangabe (22)).

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 haben 20.788 TEUR bzw. 8.277 TEUR der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten.

Betreffend Kaufpreisverpflichtungen aus den Unternehmenserwerben siehe Anhangangabe (33). Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen (siehe Anhangangabe (24)). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2017 und 2016 im Wesentlichen Kundenguthaben.

(22) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung

in TEUR	Restrukturierung	MitarbeiterInnen	Rabatte	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Sonstige	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2016	613.541	122.971	20.190	226.633	13.197	34.322	1.030.854
Zugänge	9.146	37.943	16.992	8.240	2.390	10.959	85.669
Schätzungsänderungen	4.807	0	0	17.702	0	0	22.510
Verbrauch	-97.390	-59.052	-16.355	-2.557	-645	-18.218	-194.217
Auflösung	-33.535	-4.773	-2.344	-6.181	-1.726	-3.601	-52.159
Aufzinsung	4.824	0	0	4.720	0	0	9.545
Umgliederungen*	-436	8.130	0	0	0	-1.429	6.264
Währungsumrechnung	0	-126	0	-864	8	-320	-1.303
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	116	0	0	77	5.351	5.544
Stand zum 31. Dezember 2017	500.957	105.208	18.483	247.692	13.301	27.065	912.706
Davon langfristig							
31. Dezember 2017	399.159	0	0	247.692	0	0	646.852
31. Dezember 2016	505.200	0	0	226.633	0	0	731.833

* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalrückstellungen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss bei der A1 Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Rückstellungen werden in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die A1 Telekom Austria Group erwartet, dass rund 60% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der A1 Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

Restrukturierung

2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird. 2009 sowie jährlich 2011 bis 2017 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 beträgt die betreffende Rückstellung 482.858 TEUR bzw. 589.468 TEUR und umfasst 1.879 bzw. 2.021 MitarbeiterInnen.

Restrukturierungsrückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt. Zur Berechnung der Rückstellungen wurden 2017 und 2016 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe Anhangangabe (26)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze, die mittels Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit festgelegt werden, sowie der Fluktuationsabschlag, der nur für die belastende Verträge im Sinne des IAS 37 anwendbar ist, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

KONZERNABSCHLUSS

	2017	2016
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	1,25%	1,25%
Sozialpläne	0,75%	0,75%
Bund sucht Beamte	1,25%	1,25%
Fluktuationsabschlag	27,4%	34,3%

Veränderungen der Rückstellung stellen Personalaufwendungen dar, die dem Bereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen zugeordnet werden; die Aufzinsung wird im Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellungen im Finanzergebnis erfasst (siehe Anhangangabe (7)). Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind oder Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, welches bei der Berechnung im Vorjahr nicht abschätzbar war. Die Schätzungsänderungen resultieren aus der Anpassung der Gehaltssteigerungen für dienstfrei gestellte Beamte (siehe Anhangangabe (26)) sowie der Anpassung des zur Berechnung herangezogenen Fluktuationsabschlags. Der Fluktuationsabschlag berücksichtigt zukünftige Personalabgänge und zeitweise Wiederbeschäftigung innerhalb der A1 Telekom Austria Group und bezieht sich nur auf die Rückstellung für MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden, und nicht auf die Rückstellung für Sozialpläne.

Aufgrund der Rahmenvereinbarung für einen Personaltransfer, welcher mit dem Bund 2013 abgeschlossen wurde, können sich MitarbeiterInnen, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der A1 Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die A1 Telekom Austria Group dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelten. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen (wahlweise auch Einmalzahlungen) an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten.

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 beträgt die Rückstellung für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ 18.099 TEUR bzw. 24.073 TEUR und umfasst 176 bzw. 193 MitarbeiterInnen. Betreffend die weiters erfassten Verbindlichkeiten für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ siehe Anhangangabe (21).

Laufzeiten

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Restrukturierungsrückstellungen beträgt in Jahren:

	2017	2016
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	7,6	8,3
Sozialpläne	3,4	3,6
Bund sucht Beamte	6,7	7,1

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2017	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Verringerung
Veränderung des Zinssatzes	-20.334	19.268
Veränderung der Gehaltssteigerungen	17.998	-16.987
in TEUR zum 31. Dezember 2016	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Verringerung
Veränderung des Zinssatzes	-27.965	26.584
Veränderung der Gehaltssteigerungen	25.258	-23.719

Eine Veränderung des angewendeten Fluktuationsabschlags auf die Rückstellung für belastende Verträge würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
5 Prozentpunkte Erhöhung	-7.595	-9.536
5 Prozentpunkte Verringerung	7.593	9.426

MitarbeiterInnen

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen im Wesentlichen Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe Anhangangabe (26)). Zum 31. Dezember 2016 waren noch nicht konsumierte Urlaube in Höhe von 20.560 TEUR enthalten, die 2017 verbraucht wurden; die Neudotierung wird unter „MitarbeiterInnen“ in den Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (21)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstichtags für österreichische Beamte (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in den Gehaltsstufen) dem Unionsrecht widerspricht. Die A1 Telekom Austria Group hat daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 und 2016 eine Rückstellung in Höhe von 50.487 TEUR bzw. 49.069 TEUR für die ihr zugewiesenen Beamten für die drohenden Gehaltsnachzahlungen bilanziert.

Rückstellung für Rabatte

Bei der Rückstellung handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden gemäß IAS 37 mit dem Barwert bilanziert, die Erhöhung aus der Aufzinsung derartiger Verpflichtungen wird ergebniswirksam erfasst (siehe Anhangangabe (7)). Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Veränderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung der Parameter beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Die A1 Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimpregnierten Holzmasten, Basisstationen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteter Geschäftsräume.

Für die Bewertung der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimpregnierten Holzmasten hat die A1 Telekom Austria Group die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die A1 Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die A1 Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die A1 Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die A1 Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert. 2016 wurde weiters aufgrund der Universalienverordnung für den Abbau der Telefonzellen eine Rückstellung gebildet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zur Berechnung herangezogenen Parameter:

	2017	2016
Abzinsungsfaktor	1,5%-10,9%	1,5%-13,3%
Inflationsrate	2,0%-6,7%	1,0%-9,9%

Der zur Berechnung herangezogene Abzinsungsfaktor reflektiert die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken. Als Ausgangspunkt im Nicht-Euroraum dient 2017 der Zinssatz deutscher Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren, welcher um den Risikoaufschlag von Damodaran für jedes Land angepasst wird. Für Länder, die nicht an den Euro gebunden sind, wird auch das jeweilige Inflationsdelta gemäß OECD berücksichtigt. Im Euroraum werden fristenkonforme Staatsanleihen herangezogen. 2016 diente für alle Länder der Zinssatz österreichischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren bzw. der für Weißrussland vergleichbare geltende Zinssatz als Ausgangspunkt.

Die Inflationsraten werden quartalsweise an die allgemeine Entwicklung in den einzelnen Ländern angepasst.

Die Änderung der angeführten Parameter sowie Änderung des geschätzten Abflusses von Ressourcen führten im Wesentlichen zu einer ergebnisneutralen Veränderung der Rückstellung durch Anpassung der entsprechenden Sachanlagen (siehe Schätzungsänderungen in der Entwicklung der Rückstellungen). 4.626 TEUR wurden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, da die entsprechende Sachanlage bereits vollständig abgeschrieben ist.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der angewendeten Inflationsrate um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2017	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
Veränderung des Zinssatzes	-23.603	29.810
Veränderung der Inflation	29.643	-23.994
in TEUR zum 31. Dezember 2016		
Veränderung des Zinssatzes	-22.538	27.237
Veränderung der Inflation	26.953	-22.696

Rechtsfälle

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Steuern (exklusive Ertragsteuern), Garantien, Mieten und Pönalen.

(23) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Erlösabgrenzungen	122.142	131.799
Kundenbindungsprogramme	34.428	31.419
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	156.570	163.218

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinbart, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.

(24) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währung	Fälligkeit	Zum 31. Dezember 2017			Zum 31. Dezember 2016				
		Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert	Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert		
Anleihen									
TEUR	2017		0	0	fix	4.250%	500.000	499.953	
TEUR	2021	fix	3.125%	750.000	745.913	fix	3.125%	750.000	744.872
TEUR	2022	fix	4.000%	750.000	745.077	fix	4.000%	750.000	743.922
TEUR	2023	fix	3.500%	300.000	298.601	fix	3.500%	300.000	298.347
TEUR	2026	fix	1.500%	750.000	743.670	fix	1.500%	500.000	494.287
Summe Anleihen				2.550.000	2.533.262		2.800.000	2.781.382	
Bankkredite									
TEUR	2018		0	0	fix	3,53%	22.000	22.000	
Leasingverbindlichkeiten (Anhangangabe (29))				894	894		144	144	
Finanzverbindlichkeiten				2.550.894	2.534.156		2.822.144	2.803.526	
Kurzfristiger Anteil				-549	-549		-500.030	-500.030	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				2.550.346	2.533.607		2.322.114	2.303.496	

Anleihen

Anleihen werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Das Disagio und die Ausgabekosten werden entsprechend der Vertragslaufzeit nach der Effektivzinsmethode aufgelöst.

Am 27. Jänner 2017 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe über 500.000 TEUR getilgt.

Im März 2012 hat die A1 Telekom Austria Group ein Euro Medium Term Note („EMTN“) Programme mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 TEUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, Disagio und Ausgabekosten von 11.575 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0% begeben.

Am 4. Juli 2013 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 300.000 TEUR, Disagio und Ausgabekosten von 2.574 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5% begeben.

Am 3. Dezember 2013 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, Disagio und Ausgabekosten von 8.336 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125% begeben.

Am 7. Dezember 2016 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe mit einem Volumen von 500.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 1,5% begeben. Am 14. Juli 2017 erfolgte die Zuzählung einer Aufstockung dieser Anleihe mit einem Volumen von 250.000 TEUR. Die aufgestockte Anleihe und die Aufstockung wurden im August 2017 zusammengeführt und haben dieselben Bedingungen. Das Disagio und die Ausgabekosten betragen 6.990 TEUR.

Bankkredite

2017 und 2016 wurden 22.000 TEUR bzw. 330.642 TEUR an Bankkrediten vorzeitig getilgt.

(25) Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Erhaltene Barsicherheiten	745	810
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	5.532	0
Übrige sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	13.665	19
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	19.942	829
Long Term Incentive Programme	2.561	2.400
Übrige sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	5.970	7.621
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	9.796	9.149
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	18.328	19.170
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	38.270	20.000

Betreffend die Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben siehe Anhangangabe (33). Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Pensionsbeiträgen. Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (30). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse.

(26) Personalrückstellungen

Die A1 Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitrags- als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die A1 Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer den Beitragszahlungen, die in der jeweiligen Periode als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst werden, bestehen keine weiteren Verpflichtungen.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden gemäß IAS 19 mit der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Jubiläumsgelder	62.477	67.294
Abfertigungen	129.277	132.964
Pensionen	5.088	5.994
Langfristige Personalrückstellungen	196.842	206.251

Die A1 Telekom Austria Group macht von der gemäß IAS 19.133 erlaubten Unterscheidung in kurz- und langfristige Personalrückstellungen Gebrauch (siehe auch Anhangangabe (22)).

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im sonstigen Ergebnis (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen umfasst in der A1 Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung wird im Zinsaufwand aus Personalrückstellungen im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	2017	2016
Abzinsungsfaktor Jubiläumsgelder	1,00%	1,00%
Abzinsungsfaktor Abfertigungen	2,00%	1,75%
Abzinsungsfaktor Pensionen	1,50%	1,50%
Gehaltssteigerungen - Beamte	4,40%	4,40%
Gehaltssteigerungen - Angestellte	3,00%	3,00%
Gehaltssteigerungen - dienstfrei gestellte Beamte	3,50%	3,90%
Pensionssteigerungen	1,60%	1,60%
Fluktuationsrate*	0,0%-1,72%	0,0%-1,88%

* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren.

Die Festlegung des Abzinsungsfaktors erfolgt wie im Vorjahr auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2008-P - Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler“ herangezogen. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils dieselben Rechnungsgrundlagen herangezogen.

Laufzeiten

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen beträgt in Jahren:

	2017	2016
Jubiläumsgelder	5,9	6,4
Abfertigungen	15,0	15,8
Pensionen	11,7	9,4

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund bestimmter gesetzlicher Regelungen in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumszuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und des Zinssatzes.

KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	2017	2016
Stand zum 1. Jänner	72.816	76.176
Dienstzeitaufwand	2.193	2.351
Zinsaufwand	707	923
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.645	-1.324
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	-4	-0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	-201	357
Im Gewinn oder Verlust erfasst	1.050	2.306
Zahlungen	-5.410	-5.665
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-1
Sonstige	-5.410	-5.666
Rückstellung zum 31. Dezember	68.456	72.816
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-5.979	-5.522
Langfristige Rückstellung	62.477	67.294

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Abfertigungen

Beitragsorientiertes Versorgungssystem

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die A1 Telekom Austria Group in den Jahren 2017 und 2016 2.157 TEUR bzw. 2.028 TEUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Verpflichtungen aus Abfertigungen für nicht beamtete MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die A1 Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und des Zinssatzes.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

in TEUR	2017	2016
Stand zum 1. Jänner	134.433	119.886
Dienstzeitaufwand	5.230	5.209
Zinsaufwand	2.316	2.681
Im Gewinn oder Verlust erfasst	7.546	7.890
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-4.295	-185
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	-1.034	-556
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	-4.795	9.836
Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	-10.125	9.095
Zahlungen	-1.321	-2.439
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	7
Währungsumrechnung	22	-6
Sonstige	-1.299	-2.438
Rückstellung zum 31. Dezember	130.555	134.433
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-1.279	-1.469
Langfristige Rückstellung	129.277	132.964

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betreffen rund 2% der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die geleisteten Beiträge der A1 Telekom Austria Group für Angestellte in Höhe von 12,55% an die Sozialversicherungsträger betragen 31.223 TEUR bzw. 30.159 TEUR für die Jahre 2017 und 2016. Für aktive Beamte sind 12,55% bzw. 15,75% von der A1 Telekom Austria Group zu leisten. Die Beiträge der A1 Telekom Austria Group an den Staat betragen 30.053 TEUR bzw. 38.373 TEUR für die Jahre 2017 und 2016.

Zusätzlich bietet die A1 Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der A1 Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2017 und 2016 auf 12.006 TEUR bzw. 11.874 TEUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die A1 Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren schon vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Lebenserwartung und der Inflation, da es sich bei den Leistungen aus Pensionen um lebenslange Rentenleistungen handelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

in TEUR	2017	2016
Stand zum 1. Jänner	6.595	7.483
Zinsaufwand	94	89
Im Gewinn oder Verlust erfasst	94	89
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-720	-225
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	0	-151
Im onstigen Ergebnis (OCI) erfasst	-720	-376
Zahlungen	-501	-601
Änderungen des Konsolidierungskreises	97	0
Währungsumrechnung	-5	0
Sonstige	-408	-601
Rückstellung zum 31. Dezember	5.562	6.595
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-474	-602
Langfristige Rückstellung	5.088	5.994

Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle sind die erfassten kurz- und langfristigen Rückstellungen zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Jubiläumsgelder	68.456	72.816
Abfertigungen	130.555	134.433
Pensionen	5.562	6.595

KONZERNABSCHLUSS

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2017	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	2.033	-1.943
Abfertigungen	9.855	-8.992
Pensionen	332	-296
<hr/>		
in TEUR zum 31. Dezember 2016		
Jubiläumsgelder	2.354	-2.243
Abfertigungen	10.839	-9.844
Pensionen	308	-283

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2017	1 Prozentpunkt Verringerung	1 Prozentpunkt Erhöhung
Jubiläumsgelder	-3.690	3.953
Abfertigungen	-17.193	20.216
Pensionen	-445	588
<hr/>		
in TEUR zum 31. Dezember 2016		
Jubiläumsgelder	-3.919	4.293
Abfertigungen	-18.738	22.225
Pensionen	-549	635

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2017	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	47	-2.016
Abfertigungen	3.927	-5.028
<hr/>		
in TEUR zum 31. Dezember 2016		
Jubiläumsgelder	54	-2.325
Abfertigungen	3.300	-5.665

Für die Pensionsrückstellung wird keine Fluktuation berücksichtigt, da alle begünstigten MitarbeiterInnen bereits in Pension sind. Bei einer herangezogenen Fluktuationsrate von kleiner 0,5% wird die Verringerung maximal bis 0,0% berechnet.

(27) Eigenkapital

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der A1 Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Hybridkapital, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, Neubewertung von Personalrückstellungen, Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, der Hedging-Rücklage sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die A1 Telekom Austria Group betreibt ihr Kapitalmanagement mit dem Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, der Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der A1 Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen.

Auf Konzernebene hat die Absicherung des bestehenden Ratings von Baa2 von Moody's und BBB von Standard & Poor's absolute Priorität. Dies sichert die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG 1.449.275 TEUR bzw. ist in 664,5 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 werden 51,00% indirekt von América Móvil über deren 100%ige Tochtergesellschaft América Móvil B.V., Niederlande (América Móvil B.V., ehemals Carso Telecom B.V.) gehalten, die ÖBIB hält 28,42% und der Anteil im Streubesitz inklusive eigener Aktien beträgt 20,58%. Die Aktien haben keinen Nennwert.

Am 23. April 2014 hat die ÖBIB mit América Móvil B.V. und América Móvil einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der seit 27. Juni 2014 wirksam ist. In diesem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria AG langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält dieser Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Telekom Austria AG für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren.

Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Syndikatsparteien die Zuständigkeiten des Chief Executive Officer der Telekom Austria AG an ein von América Móvil B.V. nominiertes Vorstandsmitglied, nämlich Alejandro Plater, übertragen. Der Vorstand der Telekom Austria AG besteht somit seit 1. August 2015 aus zwei Mitgliedern. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Telekom Austria AG beinhalten, sowie Änderungen der betreffenden Satzungsbestimmung einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Die Tochtergesellschaft paybox Bank AG hat gemäß Bankwesengesetz und Capital Requirements Regulation, einer EU-Verordnung für Banken, regulatorische Mindesteigenmittelerfordernisse für bankrelevante Risiken, wie insbesondere das Kreditrisiko sowie das operationelle Risiko, und Liquiditätsdeckungsanforderungen zu erfüllen, welche am 31. Dezember 2017 und 2016 eingehalten wurden.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie der eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2017	2016
Genehmigte Aktien	664.500.000	664.500.000
Ausgegebene Aktien	664.500.000	664.500.000
Eigene Aktien	-415.159	-415.159
Ausstehende Aktien	664.084.841	664.084.841

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Dividendenzahlungen

Die folgenden Dividenden wurden von den Aktionären in der Hauptversammlung beschlossen und von der Telekom Austria AG ausgeschüttet (hinsichtlich der geleisteten Kuponzahlung für die Hybridanleihe siehe „Hybridkapital“):

	2017	2016
Tag der Hauptversammlung	9. Juni 2017	25. Mai 2016
Dividende pro Aktie in Euro	0,20	0,05
Gesamtsumme der Dividende in TEUR	132.817	33.204
Tag der Ausschüttung	20. Juni 2017	3. Juni 2016

Das Jahresergebnis der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) beträgt:

In TEUR	2017	2016
Jahresüberschuss	1.060.490	802.919
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-995.373	-649.286
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	280.383	259.568
Bilanzgewinn	345.500	413.200

Der unternehmensrechtliche Bilanzgewinn unterliegt, abgesehen von der in § 235 Abs. 2 UGB geregelten Beschränkung im Hinblick auf aktivierte latente Steuern, keinen Ausschüttungsbeschränkungen. Der Vorstand plant der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,20 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand dazu ermächtigt, eigene Aktien (a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (30) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden oder (b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden oder (c) jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2017	2016
Anzahl der eigenen Aktien	415.159	415.159
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital in TEUR	7.803	7.803

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgender Kapitalerhöhung und Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten.

Hybridkapital

Am 24. Jänner 2013 hat die A1 Telekom Austria Group eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 600.000 TEUR begeben. Die Hybridanleihe ist eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit, die nach ihrer Ausgestaltung gemäß IFRS als Eigenkapital zu qualifizieren ist. Dementsprechend wurden das Disagio und die Begebungskosten in Höhe von 11.752 TEUR, abzüglich eines latenten Steuerertrags von 2.938 TEUR, im Eigenkapital erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 591.186 TEUR. Die Tilgung kann erstmals nach einer Laufzeit von fünf Jahren zum Nennwert erfolgen. Darüber hinaus besteht ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Telekom Austria AG, das an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Der jährliche Kupon beträgt bis zum ersten Reset-Termin (1. Februar 2018) 5,625%. In der Folge findet alle fünf Jahre ein Reset-Termin statt. Der Kupon wird zwei Tage vor solchen Reset-Terminen neu festgesetzt. Die im Februar 2017 und 2016 geleisteten Kuponzahlungen in Höhe von jeweils 33.750 TEUR sind als Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst. Es wird auf Anhangangabe (37) verwiesen.

Nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch sind die zu zahlenden Kupons im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die aus dem Zinsaufwand im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Ertragsteuern sind gemäß IAS 12 direkt im Konzern-Eigenkapital in der Zeile „Ausschüttung als Dividende“ erfasst. Der Betrag des Nettoergebnisses, das auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Aufteilung des Nettoergebnisses dargestellt und entspricht den unternehmensrechtlich in den Jahren 2017 und 2016 in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Zinsen in Höhe von jeweils 33.750 TEUR, abzüglich des 2017 und 2016 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus diesen Zinsen in Höhe von jeweils 8.438 TEUR.

Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)

Die Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) beinhaltet die Neubewertung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen, die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, die Hedging-Rücklage sowie die Rücklage aus der Währungsumrechnung. Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und von Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss.

(28) Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als

KONZERNABSCHLUSS

Aufwand oder Ertrag erfasst. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz. Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme.

Die Ertragsteuer auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen (Steuerertrag wird negativ dargestellt):

in TEUR	2017	2016
Laufende Steuern	61.098	27.790
Latente Steuern	-58.092	-81.305
Ertragsteuer	3.006	-53.515

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	2017	2016
Laufende Geschäftstätigkeit	3.006	-53.515
Ertragsteuer realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten*	1.460	1.460
Ertragsteuer nicht realisiertes Ergebnis aus Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren*	58	47
Ertragsteuer realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren*	-11	20
Ertragsteuer Neubewertung von Personalrückstellungen*	2.664	-2.154
Steuerertrag im Zusammenhang mit Hybridkapital**	-8.438	-8.438
Ertragsteuer - gesamt	-1.260	-62.580

* Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

** Siehe Anhangangabe (27).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den im Jahresergebnis ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25%, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

in TEUR	2017	2016
Körperschaftsteueraufwand zum gesetzlichen Steuersatz	87.119	89.922
Steuersatzdifferenzen	5.610	-3.692
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	10.288	4.183
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	-6.281	-7.190
Steuerfreie Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen	216	-496
Effekt der Steuersatzänderung	0	-576
Steuerertrag/-aufwand aus Vorjahren	-3.352	-8.268
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	-185.221	-89.307
Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	94.500	-38.060
Sonstige	128	-31
Ertragsteuer	3.006	-53.515
Effektiver Körperschaftsteuersatz	0,86%	-14,88%

Der nicht abzugsfähige Aufwand der Jahre 2017 und 2016 besteht im Wesentlichen aus Abzugsteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen sowie aus nicht abzugsfähigen Managementgehältern in Österreich.

Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionsbegünstigungen in Slowenien sowie Steuerbegünstigungen im Rahmen der österreichischen Gruppenbesteuerung. Des Weiteren sind Effekte aus einer Steuerbegünstigung in Weißrussland, welche es ermöglicht, die steuerlichen Buchwerte von Sachanlagen steuerneutral aufzuwerten und damit die künftige Steuerbasis zu erhöhen, sowie Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen und andere staatliche Förderungen enthalten.

Der Effekt aus Steuersatzänderungen im Jahr 2016 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes in Slowenien von 17% auf 19%, beginnend mit 2017, teilweise kompensiert durch die Reduktion des Körperschaftsteuersatzes von 20% auf 18% in Kroatien, ebenfalls beginnend mit 2017.

Der Steuerertrag aus Vorperioden resultiert 2016 im Wesentlichen aus der finalen Steuerberechnung 2015 in Österreich.

KONZERNABSCHLUSS

Die Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen betreffen Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Entsprechend IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Aktive latente Steuern		
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	62.946	135.612
Verlustvorträge	270.839	149.888
Forderungen an Kunden, Händler und sonstige	8.423	7.510
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	839	658
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	1.501	1.480
Langfristige Rückstellungen	58.730	61.945
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	25.737	28.480
Sachanlagen	5.903	2.838
Sonstige	11.860	8.635
Aktive latente Steuern	446.778	397.047
Passive latente Steuern		
Sachanlagen	-39.040	-37.371
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-118.256	-133.644
Steuerliche Abwertung eigener Aktien	-1.427	-1.427
Sonstige	-2.597	-1.246
Passive latente Steuern	-161.320	-173.689
in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Aktive latente Steuern	327.077	286.431
Passive latente Steuern	-41.619	-63.073
Latente Steuern, netto	285.458	223.358

Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Aktive latente Steuern auf langfristige Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, die steuerrechtlich nur zum Teil anerkannt sind, sowie Unterschiede zwischen IFRS und Steuerrecht im Rahmen der Restrukturierungsrückstellung in Österreich (siehe Anhangangabe (22)).

Aktive latente Steuern auf Rückstellungen für MitarbeiterInnen resultieren aus Unterschieden zwischen der Ermittlung gemäß §14 österreichisches Einkommensteuergesetz (EStG) und der Berechnung mit der Methode der laufenden Einmalprämien gemäß IAS 19 (siehe Anhangangabe (26)).

Passive latente Steuern auf sonstige immaterielle Vermögenswerte resultieren aus der Erfassung von Vermögenswerten im Rahmen von Unternehmenserwerben gemäß IFRS.

Passive latente Steuern auf Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus dem Buchwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, der steuerrechtlich nicht anerkannt ist.

KONZERNABSCHLUSS

Die A1 Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung nach § 9 KStG mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Steuerliche Firmenwert-Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. 2017 und 2016 entstehen daraus keine passiven Differenzen.

Folgende latente Steuerforderungen wurden nicht angesetzt, da ihre Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Verlustvorträge	329.875	463.469
Temporäre Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	87.157	139.443
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen	417.032	602.911

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Basis bilden Geschäftspläne, die für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren erstellt wurden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Die zum 31. Dezember 2017 bestehenden Verlustvorträge sowie das Jahr, in dem sie verfallen, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Jahr	in TEUR
2018	107.056
2019	120.771
2021	9.319
2022	146
2023	1.224
2024	1.242
2027	519
Unbegrenzt vortragsfähig	2.383.848
Gesamt	2.624.125

Die Verlustvorträge, die in den angeführten Jahren verfallen, stammen im Wesentlichen aus Serbien. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der anzuwendende Steuersatz aufgrund einer Steuererleichterung nach Art. 50a des serbischen Körperschaftsteuergesetzes 1,6%.

Die unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich grundsätzlich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften werden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Temporäre Differenzen	52.218	42.278

(29) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Leasingverhältnisse, bei denen der A1 Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor.

KONZERNABSCHLUSS

Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben werden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2028 und umfassen im Wesentlichen die Anmietung von Flächen für Mobilfunksendeanlagen, von Immobilien und Kraftfahrzeugen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen sowie Finanzierungsleasing-Verträgen zum 31. Dezember 2017 betragen:

in TEUR	Sonstiges Finanzierungsleasing	Operating Leasing
2018	549	83.135
2019	144	59.806
2020	98	38.391
2021	81	30.070
2022	61	24.024
nach 2022	0	71.161
Summe der Mindestleasingzahlungen	933	306.588
Abzüglich Zinsenanteil	-39	
Barwert der Leasingzahlungen	894	
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-549	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	346	

2017 und 2016 betragen die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen für Miete und Leasing 162.026 TEUR bzw. 165.318 TEUR.

Auf Basis von Finanzierungsleasing gemietete Vermögenswerte betreffen Personenkraftwagen und Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use). Zum 31. Dezember 2017 und 2016 beträgt der Buchwert, der in den sonstigen Vermögenswerten und in den Nutzungsrechten enthalten ist, 569 TEUR bzw. 233 TEUR (siehe Anhangangaben (14) und (15)).

Leasinggeber

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der A1 Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der A1 Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die A1 Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use) und Nebenstellenanlagen (PABX) sowie Set-Top-Boxen betreffen.

Diese Zahlungen werden von der A1 Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge erfolgswirksam realisiert und betragen zum 31. Dezember 2017:

in TEUR	Operating Leasing
2018	6.350
2019	3.535
2020	2.242
2021	1.683
2022	1.515
nach 2022	1.402
Summe der Mindestleasingzahlungen	16.728

(30) Mitarbeiterbeteiligungspläne

Long Term Incentive Programme

Die A1 Telekom Austria Group hat 2010 ein Long Term Incentive Programme (LTI) eingeführt. Die Bewertung dieser anteilsbasierten Vergütung erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifezeit verteilt. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des LTI zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten (in Folge daher als „fiktive Bonusaktien“ bezeichnet), sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Teilnehmer des Programms müssen ein Eigeninvestment in Telekom-Austria-Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltfrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der fiktiven Bonusaktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom-Austria-Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt.

Am 1. Juli 2014 wurde die fünfte Tranche (LTI 2014) gewährt. Jahresergebnis, relativer Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekom-Unternehmen ermittelt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien sind in nachfolgender Tabelle dargestellt, die Abgeltung erfolgt in bar.

Am 1. September 2015 wurde die sechste Tranche von LTI (LTI 2015) gewährt. EBITDA bereinigt, Free Cashflow und eine umsatzbasierte Kennzahl wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung fiktive Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175% höchstens jedoch 350% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von fiktiven Bonusaktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Am 1. September 2016 wurde die siebente Tranche von LTI (LTI 2016) gewährt. Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50%) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung fiktive Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175% höchstens jedoch 350% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von fiktiven Bonusaktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Am 1. Juni 2017 wurde die achte Tranche von LTI (LTI 2017) gewährt. Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50%) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Teilnehmer von LTI 2017 sind nur die Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG, Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung fiktive Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175% höchstens jedoch 350% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von fiktiven Bonusaktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der einzelnen noch nicht ausbezahlten Tranchen zusammen:

	LTI 2017	LTI 2016	LTI 2015	LTI 2014
Programmbeginn	1. Jänner 2017	1. Jänner 2016	1. Jänner 2015	1. Jänner 2014
Zeitpunkt der Gewährung	1. Juni 2017	1. September 2016	1. September 2015	1. Juli 2014
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Anspruchstag	1. Juni 2020	1. September 2019	1. September 2018	1. Juli 2017
Eigeninvestment zum Gewährungszeitpunkt	54.271	204.334	240.835	299.239
Eigeninvestment zum Bilanzstichtag*	54.271	183.390	168.945	192.817
Erwartete Zielerreichung**	121,90%	129,00%	104,30%	60,20%
Erwartete Bonusaktien***	132.311	456.912	352.420	0
Maximale Bonusaktien***	189.947	641.865	591.309	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in TEUR	987	3.435	2.778	0
Zugeteilte Bonusaktien	0	0	0	222.154
Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums in Euro				5,23
Vergütung in TEUR	0	0	0	1.162

* Für LTI 2014 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums.

** Für LTI 2014 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums.

*** Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden auf Basis der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangaben (21) und (25)). In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst:

in TEUR	2017	2016
Personalaufwand LTI	2.803	2.583

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des erwarteten Durchschnittskurses am Ende des Erdienungszeitraums um einen Euro würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Euro Erhöhung	1 Euro Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2016	457	-457
Beizulegender Zeitwert von LTI 2017	132	-132

(31) Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der bezahlten Anlagenzugänge zu den gesamten Anlagenzugängen dar:

in TEUR	2017	2016
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	705.422	816.463
Überleitung der Zugänge in Verbindlichkeiten	39.707	-52.377
Überleitung der öffentlichen Zuschüsse	-8.264	0
Anlagenzugänge gesamt	736.866	764.086

In Übereinstimmung mit IAS 7.43 enthält die Überleitung der Zugänge in Verbindlichkeiten eine Anpassung der Anlagenzugänge der laufenden Periode, welche noch nicht bezahlt wurden, sowie der Anlagenzugänge vorangegangener Perioden, welche in der laufenden Periode bezahlt wurden. Die Überleitung öffentliche Zuschüsse enthält noch nicht ausbezahlte Zuschüsse, welche bereits von den Anlagenzugängen abgezogen wurden (siehe Anhangangaben (13) und (14)).

KONZERNABSCHLUSS

Die Anlagenzugänge beinhalten aktivierte Zinsen (siehe Anhangangabe (7)), nicht jedoch Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 sind 161.275 TEUR bzw. 125.840 TEUR der Zugänge des laufenden Jahres zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen noch nicht bezahlt (siehe Anhangangaben (14) und (15)).

Die sonstigen Anpassungen in den zahlungsunwirksamen und sonstigen Überleitungsstellen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultieren 2017 aus zahlungsunwirksamen Effekten der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst sind (siehe Anhangangabe (22)).

Die 2017 und 2016 im sonstigen Finanzergebnis erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt und sind im Cashflow aus laufender Tätigkeit enthalten. 2017 und 2016 beinhalten die ausgeschütteten Dividenden 318 TEUR bzw. 288 TEUR Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner von Tochtergesellschaften (siehe Anhangangabe (33)).

2017 und 2016 wurden liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 624 TEUR bzw. 720 TEUR erworben (siehe Anhangangabe (33)).

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten (siehe Anhangangaben (20) und (24)) dar:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016	Veränderung
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	566	500.065	-499.499
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.533.607	2.303.496	230.112
Finanzverbindlichkeiten	2.534.173	2.803.561	-269.388

Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	2017
Begebung von Anleihen	248.762
Tilgung von Anleihen	-500.000
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-22.000
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	1.857
Zahlungsflüsse	-271.381
Unternehmenserwerbe	1.993
Unbare Veränderungen	1.993

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben (siehe Anhangangaben (7), (21), (25) und (33)) dar:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016	Veränderung
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	5.551	111.667	-106.116

Kaufpreisverpflichtung one.vip zum 1. Jänner 2017	2017
Kaufpreisverpflichtung one.vip zum 1. Jänner 2017	-111.667
Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	-8.333
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	-120.000
Unternehmenserwerbe	5.565
Wechselkursdifferenzen	-14
Unbare Veränderungen	5.551

(32) Finanzinstrumente

Die A1 Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die A1 Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden

mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen liquide Mittel, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen sowie sonstige Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen („Available for Sale“).

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, begebene Anleihen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen („fortgeführte Anschaffungskosten“). Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die A1 Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Konzentration von Risiken

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die A1 Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die A1 Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Die A1 Telekom Austria Group ist auf Märkten in Zentral- und Osteuropa tätig. Da das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, können sich Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten ergeben. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzung dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der A1 Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Finanzielles Risikomanagement

Überblick

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten.

Das finanzielle Risikomanagement ist zentral organisiert. Es besteht eine Richtlinie, die Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt und sowohl für das Group Treasury als auch die Finanzbereiche der Konzerngesellschaften gilt. Die bestehenden Risiken werden laufend beobachtet und bei Bedarf wird auf geänderte Marktbedingungen reagiert. Weder hält noch begibt die A1 Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die A1 Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der A1 Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Zu diesem Zweck wird monatlich rollierend eine konsolidierte Liquiditätsplanung durchgeführt, auf deren Basis der Liquiditätsbedarf ermittelt wird. Darüber hinaus wird eine Liquiditätsreserve in Form von kommittierten Kreditlinien gehalten.

Finanzierungsquellen

Das Treasury der A1 Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

KONZERNABSCHLUSS

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der A1 Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Kredite und Kapitalmärkte. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (24).

Um ihre kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die A1 Telekom Austria Group 2007 ein Multi-Currency Short Term Treasury Notes Programme (in der Folge „Multi-Currency-Notes“ genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 waren keine Multi-Currency-Notes begeben.

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 hatte die A1 Telekom Austria Group Kreditlinien von insgesamt 1.265.000 TEUR bzw. 1.000.000 TEUR, welche nicht gezogen waren. 250.000 TEUR haben eine Laufzeit bis Jänner 2018, die restlichen Kreditlinien bis längstens November 2019.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 bestanden keine variabel verzinsten Verbindlichkeiten. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

in TEUR	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	Länger als 5 Jahre
Stand zum 31. Dezember 2017						
Anleihen	2.958.000	30.000	45.188	75.188	1.702.125	1.105.500
Bankkredite	17	17	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	592.032	562.527	8.718	6.997	13.403	388
Leasingverbindlichkeiten	933	532	17	144	240	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	71.453	50.294	2.971	2.749	5.668	9.772
Stand zum 31. Dezember 2016						
Anleihen	3.266.917	551.250	41.438	71.438	964.313	1.638.479
Bankkredite	23.724	608	198	22.918	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	553.806	533.449	12.080	3.586	4.181	510
Leasingverbindlichkeiten	147	53	34	47	13	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	172.006	46.489	124.089	593	0	836

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko von Marktpreisänderungen. Für die A1 Telekom Austria Group besteht das Risiko von Marktpreisänderungen der Zinssätze und Fremdwährungskurse.

Zinsrisiko

Alle langfristigen Finanzverbindlichkeiten der A1 Telekom Austria Group wurden auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen, es besteht daher kein Zinsrisiko für die Cashflows (siehe Anhangangabe (24)). Allerdings steigt der beizulegende Wert der fix verzinsten Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen.

Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich auf der Veranlagungsseite kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration“. Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

KONZERNABSCHLUSS

in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Veränderung des Finanzportfolios	
		Erhöhung	Verringerung
2017			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	2.550.000		
Sensitivität bei einer Modified Duration von 4,344%		-110.761	110.761
2016			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	2.822.000		
Sensitivität bei einer Modified Duration von 4,478%		-126.369	126.369

Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung

Da zum 31. Dezember 2017 und 2016 alle Finanzverbindlichkeiten fix verzinst sind, wird auf die Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Hedging-Rücklage)

Die Hedging-Rücklage resultiert aus drei im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträgen (Pre-Hedges) mit einem Nominale von je 100.000 TEUR. Die Auflösung der Hedging-Rücklage über die Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. 2017 und 2016 wurden aus der Auflösung der Hedging-Rücklage über das sonstige Ergebnis (OCI) jeweils 5.840 TEUR im Zinsaufwand und 1.460 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst.

Wechselkursrisiko

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 lauten von den gesamten Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (3)):

in TEUR zum 31. Dezember Lautend auf	2017			2016		
	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	2.095	9.587	37.647	1.867	7.617	6.312
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.486	15.832	4.878	62.945	12.204	3.754

Wenn sich der Kurs des Euro gegenüber den in der Tabelle angeführten Währungen (siehe Anhangangabe (3)) um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen 2017 und 2016 um:

in TEUR	2017	2016
Kroatische Kuna (HRK)	2.282	2.739
Serbischer Dinar (RSD)	1.792	1.655
Weißrussischer Rubel (BYN)	400	577

Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung dieser Positionen kein wesentliches Risiko besteht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen und Veranlagungen. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen in diesem Bereich keine wesentlichen Kreditrisiken oder eine wesentliche Konzentration.

Finanzinvestitionen und liquide Mittel

Die A1 Telekom Austria Group tätigt ihre Finanzinvestitionen in der Regel kurzfristig und nur mit Vertragspartnern mit Investment-Grade-Rating. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis der Eigenmittelausstattung der Vertragspartner durchgeführt. Daher besteht für Finanzinvestitionen und liquide Mittel kein wesentliches Kreditrisiko.

KONZERNABSCHLUSS

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Finanzinvestitionen und liquiden Mittel (Anhangangaben (9) und (18)):

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	11.345	13.647
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen	1.546	1.468
Liquide Mittel	202.390	457.460
Buchwert	215.281	472.575

Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen

Das Kreditrisiko der A1 Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks sowie das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben geringeren Einfluss auf das Kreditrisiko.

Im Rahmen des gesetzlich erlaubten Umfangs wird eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden durchgeführt. Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der A1 Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen (Anhangangaben (10), (13) und (19)):

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	679.292	636.474
Finanzielle Vermögenswerte	161.022	139.264
Buchwert	840.314	775.738

Forderungen an nahestehende Unternehmen sind nicht enthalten.

Aufgrund des beschriebenen niedrigen Konzentrationsrisikos werden die Forderungen nicht versichert. Die A1 Telekom Austria Group verlangt jedoch, in Abhängigkeit des Ergebnisses der Bonitätsprüfung, sowohl von Retail-Kunden als auch von Wholesale-Kunden Sicherheiten für Forderungen. Diese Sicherheiten bestehen aus Bankgarantien, Patronatserklärungen und Barsicherheiten (Anhangangaben (21) und (25)):

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Barsicherheiten	10.666	9.520
Bankgarantien	9.165	9.284

Die Altersstruktur der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2017	Wertberichtigung 2017	Brutto 2016	Wertberichtigung 2016
Nicht fakturiert & noch nicht fällig	733.633	21.137	675.065	12.181
Überfällig 0-30 Tage	52.166	5.249	52.286	3.384
Überfällig 31-60 Tage	26.504	6.537	22.986	4.751
Überfällig 61-90 Tage	16.798	5.700	12.119	3.997
Länger als 90 Tage	247.321	197.485	238.935	201.342
Gesamt	1.076.422	236.108	1.001.392	225.654

KONZERNABSCHLUSS

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Überfällige finanzielle Vermögenswerte, brutto	342.789	326.327
Wertberichtigung auf überfällige finanzielle Vermögenswerte	-214.971	-213.473
Überfällige finanzielle Vermögenswerte, netto	127.818	112.854

Die Entwicklung der Wertberichtigung der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Stand zum 1. Jänner	225.654	212.190
Währungsumrechnung	-763	498
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.035	110
Auflösung	-6.353	-3.639
Dotierung	60.419	47.356
Verbrauch	-43.883	-30.861
Stand zum 31. Dezember	236.108	225.654

Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie sonstige finanzielle Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Die A1 Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit werden für sämtliche Forderungen bestimmte Prozentsätze für die Wertberichtigung pro Gruppe festgelegt (gruppenweise Einzelwertberichtigung). Es sind daher alle überfälligen Forderungen zu einem bestimmten Prozentsatz wertberichtigt.

Bei den nicht wertberichtigten, nicht überfälligen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung, Roaminggutschriften und vorausfakturierte Grundentgelte.

Wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die A1 Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung erfasst (Einzelwertberichtigung). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden in den Forderungsabschreibungen im Funktionsbereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an Kunden, Händler und sonstige. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen, eingeteilt in geografische Regionen, sowie die Aufteilung der Wertberichtigung betrug:

in TEUR zum 31. Dezember	2017	2016
Inland	818.399	758.242
Ausland	80.000	90.479
Wertberichtigungen	-219.106	-212.247
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	679.292	636.474
Davon		
Einzelwertberichtigung	6.799	7.537
Gruppenwertberichtigung	212.307	204.710

Die Forderungen an Kunden, Händler und sonstige gegenüber dem wichtigsten Kunden der A1 Telekom Austria Group betragen 1.749 TEUR bzw. 2.979 TEUR zum 31. Dezember 2017 und 2016, eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2017	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2016
Finanzielle Vermögenswerte				
Liquide Mittel	202.390	202.390	457.460	457.460
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	679.292	679.292	636.474	636.474
Forderungen an nahestehende Unternehmen	944	944	925	925
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	111.631	111.631	93.068	93.068
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	49.390	49.390	46.195	46.195
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	841.258	841.258	776.663	776.663
Langfristige Finanzinvestitionen	11.345	11.345	6.914	6.914
Kurzfristige Finanzinvestitionen	0	0	6.733	6.733
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	11.345	11.345	13.647	13.647

Liquide Mittel, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie Forderungen an nahestehende Unternehmen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Ratenkäufen (siehe Anhangangaben (13) und (19)), die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigt, und ist somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen ergeben sich aus den entsprechenden Marktwerten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2017	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2016
Finanzverbindlichkeiten				
Bankverbindlichkeiten	17	17	35	35
Anleihen	2.533.262	2.818.434	2.781.382	3.093.835
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	51.309	51.309	162.838	162.846
Langfristige Bankkredite	0	0	22.000	23.573
Leasingverbindlichkeiten	894	894	144	144
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	19.942	19.942	829	829
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	592.032	592.032	553.747	553.747
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	554	554	6.418	6.418
Abgegrenzte Zinsen	29.990	29.990	49.624	49.624
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.228.000	3.513.172	3.577.017	3.891.052
Langfristige Bankkredite inkl. ihres kurzfristigen Anteils.				

KONZERNABSCHLUSS

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Bank- und Leasingverbindlichkeiten und der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen. Diese sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie (je Klasse von Finanzinstrumenten) von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2017				
Zur Veräußerung verfügbare & sonstige Finanzinvestitionen	10.765	580	0	11.345
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	10.765	580	0	11.345
Stand zum 31. Dezember 2016				
Zur Veräußerung verfügbare & sonstige Finanzinvestitionen	12.725	923	0	13.647
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	12.725	923	0	13.647

(33) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2017 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2016 in %	Konsolidierungsart*
Segment Österreich				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l., Mailand	100,00	VK	100,00	VK
TA CZ sitě s.r.o., Prag	100,00	VK	100,00	VK
JetStream BH d.o.o. drustvo za telekomunikacije, Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
JetStream England Limited, London	100,00	VK	100,00	VK
media.at GmbH, Wien	VERK	-	25,3228	EQ
Segment Bulgarien				
Mobiltel EAD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK

KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2017 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2016 in %	Konsolidierungsart*
Blizoo Media and Broadband EAD, Sofia	VS	-	100,00	VK
Cabletel-Prima AD, Nessebar	51,00	VK	51,00	VK
Citynet TV OOD, Aytos	51,00	VK	51,00	VK
Cable Information System AD, Russe	87,55	KK	87,55	KK
Evrocom Sofia Cable EOOD, Sofia	LIQ	-	100,00	KK
Vereia Cable AD, Sofia	LIQ	-	100,00	KK
Segment Kroatien				
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
CATV-047 d.o.o. Kabelska televizija, Karlovac	VS	-	100,00	VK
Metronet Telekomunikacije d.d., Zagreb	100,00	VK	-	-
Segment Weißrussland				
Unitary enterprise velcom, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Engineering, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Adelfina Ltd., Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise Solar Invest, Brahin	100,00	VK	100,00	VK
Limited Liability Company velcom ADC, Minsk	VS	-	100,00	VK
Limited Liability Company TeleSet, Gomel	VS	-	100,00	VK
Gomel Regional Technological Trade Center "Garant" Open Joint-Stock Company, Gomel	98,697	VK	-	-
Segment Mazedonien				
one.Vip DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	55,00	VK
Vip operator uslugi DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
Astra Plus DOOEL, Kocani	100,00	VK	100,00	VK
Digi plus Multimedia DOOEL, Skopje	100,00	VK	100,00	VK
Segment Serbien				
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK
Amis Telekomunikacije d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK
Segment Slowenien				
A1 Slovenija d.d., Ljubljana**	100,00	VK	100,00	VK
Holding & Sonstige				
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK	100,00	VK
A1 Digital International GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
A1 Digital Deutschland GmbH, München	100,00	VK	-	-
Akenes S.A., Lausanne	100,00	VK	-	-
Akenes GmbH, Berlin	100,00	KK	-	-
Telecom Liechtenstein AG, Vaduz	24,90	EQ	24,90	EQ

* VK - Vollkonsolidierung, EQ - Equity-Konsolidierung, LIQ - Liquidation, VS - Verschmelzung, KK - keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit, VERK - Verkauf.
Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag bis auf die media.at, welche den 30. Juni als Bilanzstichtag hat.

** 2016: Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und – im Falle eines sukzessiven Erwerbs – dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile

KONZERNABSCHLUSS

werden nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, sondern zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist eine Firmenwertanpassung im Rahmen des IFRS 3.45 möglich. Im Falle des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort im Jahresergebnis erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Am 15. Februar 2017 hat die A1 Telekom Austria Group 97,68 % von Metronet telekomunikacije durch die kroatische Tochtergesellschaft Vipnet erworben. Metronet ist einer der führenden alternativen Festnetzanbieter für Business Solutions in Kroatien und verfügt über ein vielfältiges Spektrum an Produkten, die vorwiegend auf Firmenkunden zugeschnitten sind. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt werden im Segment Kroatien ausgewiesen:

Erwerb von Metronet in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	28.906
Immaterielle Vermögenswerte	28.673
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	9.617
Liquide Mittel	130
Bank- und Leasingverbindlichkeiten	-1.993
Passive latente Steuern	-2.700
Verbindlichkeiten	-11.014
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-34.147
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	17.471
Nicht beherrschende Anteile	-405
Firmenwert	23.322
Bezahlte Finanzverbindlichkeiten im Namen von Metronet	34.147
Kaufpreis	74.536
Noch nicht bezahlter Kaufpreis	-2.454
Erworbene liquide Mittel	-130
Zahlungsmittelabfluss	71.951

Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts führen, sind Ertragserwartungen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils in Kroatien und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat Metronet Umsatzerlöse in Höhe von 26.515 TEUR und einen Nettogewinn in Höhe von 2.201 TEUR erzielt. Der Bruttobetrag der erworbenen vertraglichen Forderungen beträgt 5.896 TEUR. Das Management schätzt, dass davon ein Betrag in Höhe von 724 TEUR uneinbringlich sein wird, daher beträgt der beizulegende Zeitwert 5.172 TEUR.

Im 2. Quartal 2017 wurden die nicht beherrschenden Anteile von 2,32% an der Metronet in der Höhe von 405 TEUR um einen Kaufpreis von 972 TEUR erworben. Der über den Buchwert der nicht beherrschenden Anteile hinausgehende Betrag des Kaufpreises ist in den Gewinnrücklagen erfasst. Der abgehende Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung mit dem ursprünglichen Zugang an nicht beherrschenden Anteilen zum Erwerbszeitpunkt saldiert dargestellt.

Am 1. August 2017 hat die A1 Telekom Austria Group 96,50% von Gomelsky OTTC Garant, Gomel („Garant“) durch die weißrussische Tochtergesellschaft velcom erworben. Garant ist der drittgrößte Breitbandbetreiber in Weißrussland, der im Wesentlichen Services an Endkunden in Gomel, der zweitgrößten Stadt in Weißrussland, und in anderen sechs großen Städten der Region anbietet. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt werden im Segment Weißrussland ausgewiesen:

KONZERNABSCHLUSS

Erwerb von Garant in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	5.136
Immaterielle Vermögenswerte	1.976
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	316
Liquide Mittel	407
Passive latente Steuern	-100
Verbindlichkeiten	-2.755
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	4.980
Nicht beherrschende Anteile	-174
Firmenwert	3.707
Kaufpreis	8.512
Erworbene liquide Mittel	-407
Zahlungsmittelabfluss	8.106

Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts führen, sind Ertragserwartungen aufgrund regionaler Synergien, Upselling von Kabel-TV Kunden und weitere Kostensynergien. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat Garant Umsatzerlöse in Höhe von 4.837 TEUR und einen Nettoverlust in Höhe von 142 TEUR erzielt.

Im 4. Quartal 2017 wurden nicht beherrschenden Anteile von 2,20% an Garant in der Höhe von 108 TEUR um einen Kaufpreis von 263 TEUR erworben. Der über den Buchwert der nicht beherrschenden Anteile hinausgehende Betrag des Kaufpreises ist in den Gewinnrücklagen erfasst. Der abgehende Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung mit dem ursprünglichen Zugang an nicht beherrschenden Anteilen zum Erwerbszeitpunkt saldiert dargestellt.

Am 30. November 2016 hat die A1 Telekom Austria Group 100% des weißrussischen Festnetzanbieters Atlant Telecom, der nach dem Erwerb in velcom ADC umbenannt wurde, und seines Tochterunternehmens TeleSet erworben. 2017 wurde der Kaufpreis final festgesetzt und es erfolgte die finale Verteilung des Kaufpreises, was zu einer Erhöhung des Firmenwerts um 954 TEUR, einer Reduktion der sonstigen Vermögenswerte und Forderungen um von 492 TEUR und einem Zahlungsmittelabfluss von 462 TEUR führte.

Am 30. November 2017 wurden die weißrussischen Tochtergesellschaften velcom ADC und TeleSet in die velcom verschmolzen. Weiters wurde Garant in Garant Telecom South, die das Kerngeschäft enthält, und Gomel Regional Technological Trade Center "Garant", die das Nicht-Kerngeschäft enthält, gespalten. Anschließend wurde Garant Telecom South in die velcom verschmolzen. Diese Transaktionen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 4 August 2017 hat die A1 Telekom Austria Group 88,83 % von Akenes S.A. („Akenes“), Lausanne, durch die Tochtergesellschaft A1 Digital International GmbH erworben. Akenes bietet pure-play Infrastructure as a Service (IaaS) open cloud mit klarem Kundenfokus auf Betreiber von Software as a Service (SaaS) und Big-Data-Betreiber. Der Kaufvertrag beinhaltet eine Call- und Put-Option für den Ausstieg der verbleibenden Teilhaber. Der gesamte Kaufpreis enthält den beizulegenden Zeitwert der Option. Aufgrund der Put-Option und sonstiger Vertragsbedingungen werden keine nicht beherrschenden Anteile erfasst. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt werden in Holding & Sonstige ausgewiesen:

KONZERNABSCHLUSS

Erwerb von Akenes in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	739
Immaterielle Vermögenswerte	1.942
Aktive latente Steuern	152
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	107
Liquide Mittel	87
Verbindlichkeiten	-1.316
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	1.712
Firmenwert	7.698
Kaufpreis	9.410
Noch nicht bezahlter Kaufpreis	-3.111
Erworbene liquide Mittel	-87
Zahlungsmittelabfluss	6.212

Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts, führen, sind Ertragserwartungen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Der Firmenwert wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit A1 Digital zugeordnet. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat Akenes Umsatzerlöse in Höhe von 972 TEUR und einen Nettoverlust in Höhe von 241 TEUR erzielt.

Da der Einfluss der erworbenen Unternehmen auf den konsolidierten Abschluss der A1 Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt. Die gesamten Anschaffungsnebenkosten der Erwerbe, die in der Position Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden, betragen 683 TEUR.

Am 1. Oktober 2015 wurden Vip operator, eine mazedonische Tochtergesellschaft der A1 Telekom Austria Group, und ONE, eine Tochtergesellschaft von Telekom Slovenije in Mazedonien, verschmolzen. Die A1 Telekom Austria Group hielt 55% sowie die alleinige Kontrolle der neu geschaffenen Gesellschaft one.Vip, Telekom Slovenije Group hielt 45%. Aufgrund vereinbarter Call- und Put-Optionen und des Ausschlusses der Dividendenberechtigung der Telekom Slovenije wurden keine nicht beherrschenden Anteile erfasst. Am 9. November 2017 wurde die im Kaufvertrag vereinbarte Call-Option für den Ausstieg der Telekom Slovenije Group in Höhe von 120.000 TEUR gezogen. Die A1 Telekom Austria Group hält nun 100%, der beizulegenden Zeitwert der Option zum 31. Dezember 2016 war in den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhangangabe (21)).

(34) Eventualschulden und -forderungen

Im Juni 2014 hat Mobiltel EAD (Mobitel) einen Steuerbescheid betreffend die steuerliche Behandlung der Abschreibung des Markennamens und des Kundenstocks im Jahr 2007 erhalten. Mobiltel hat dagegen bei der Obersten bulgarischen Steuerbehörde in Sofia berufen. Im Dezember 2014 wurde die Berufung abgewiesen. Mobiltel hat dagegen beim Obersten Verwaltungsgericht in Sofia berufen. Am 22. Februar 2017 hat Mobiltel für das Jahr 2007 vor dem Obersten Verwaltungsgericht die Anerkennung des Betrags der Abschreibung des Kundenstocks inklusive Zinsen in Höhe von 15.060 TEUR gewonnen und den Betrag der Abschreibung des Markennamens inklusive Zinsen in Höhe von 7.801 TEUR verloren.

Weiters hat Mobiltel 2017 einen Steuerbescheid für die Jahre 2008, 2009 und 2010 erhalten, der erneut die Absetzbarkeit der Abschreibung des Markennamens und des Kundenstocks in Höhe von insgesamt 62,391 TEUR, inklusive Zinsen bis 31. Dezember 2017, nicht anerkennt. Am 14. Juli 2017 hat Mobiltel gegen die Steuerbescheide für die Jahre 2008 und 2009 beim Verwaltungsgericht in Sofia berufen und wird anschließend beim Obersten Verwaltungsgericht berufen, falls dies erforderlich ist. Gegen den Steuerbescheid für das Jahr 2010 hat Mobiltel am 26. September 2017 bei der zuständigen Verwaltungsbehörde berufen. Am 27. November 2017 hat Mobiltel die negative Entscheidung der Verwaltungsbehörde erhalten und deshalb am 7. Dezember 2017 dagegen beim Verwaltungsgericht in Sofia berufen und wird anschließend beim Obersten Verwaltungsgericht berufen, falls dies erforderlich ist. Zum 31. Dezember 2017 wurden Bankgarantien zur Sicherung etwaiger Steuernachforderungen und Zinsen für die Jahre 2008, 2009 und 2010 über 62.988 TEUR gestellt.

Für die Betriebsprüfung der Jahre 2011 bis 2013 hat Mobiltel am 29. Dezember 2017 die Steuerbescheide erhalten. Die Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts für das Jahr 2007 wurde nicht berücksichtigt und zusätzliche Körperschaftsteuer für die steuerliche Nicht-Absetzbarkeit der Abschreibung des Markennamens und des Kundenstocks bis 2012 in folgender Höhe vorgeschrieben: 15.916 TEUR Steuernachforderungen inklusive Zinsen für 2011 und 11.936 TEUR Steuernachforderungen inklusive Zinsen für 2012–2013. Für die Steuer und Zinsen im Zusammenhang mit dem Markennamen für die Jahre 2008 bis 2012 wurde entsprechend vorgesorgt.

Gegen die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zum Netzzugang. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der A1 Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2017 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen die dafür gebildeten Rückstellungen nicht wesentlich übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(35) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehören zum 31. Dezember 2017 und 2016 Alejandro Plater als Vorstandsvorsitzender (CEO) und zugleich Chief Operating Officer (COO) sowie Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) an. Alejandro Plater ist seit 6. März 2015 Vorstandsmitglied und seit 1. August 2015 als CEO tätig. Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 Vorstandsmitglied.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Aufsichtsratsvergütungen betragen:

in TEUR	2017	2016
Basisvergütung (inkl. Sachbezüge)	1.026	1.026
Variable Vergütung	1.087	1.214
Vergütung aus dem Long Term Incentive Programme*	110	263
Gesamt	2.224	2.503
Aufsichtsratsvergütungen	358	204

* Siehe Anhangangabe (30).

Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder, und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. In der in der Tabelle dargestellten variablen Vergütung sind 2016 der ausgezahlte Anteil der variablen Vergütung des Jahres 2015 bis zum Ausscheiden in Höhe von 208 TEUR sowie die Vergütung für LTI 2013 in Höhe von 104 TEUR enthalten. Die 2017 ausbezahlte Vergütung für LTI 2014 in Höhe von 71 TEUR ist in der Tabelle nicht enthalten.

Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer, der als Technikvorstand (CTO) tätig war, wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind 2016 die Vergütung für LTI 2013 in Höhe von 98 TEUR enthalten. Die 2017 ausbezahlte Vergütung für LTI 2014 in Höhe von 102 TEUR ist in der Tabelle nicht enthalten.

Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden, der als CFO tätig war, wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. Die 2017 und 2016 ausbezahlte Vergütung für LTI 2014 und LTI 2013 in Höhe von 49 TEUR bzw. 96 TEUR ist in der Tabelle nicht enthalten.

(36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2017 und 2016 betrug 18.659 bzw. 17.717. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 waren 18.957 bzw. 18.203 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat am 3. Jänner 2018 beschlossen, die Hybridanleihe entsprechend § 5 (3) der Anleihebedingungen mit Wirkung zum 1. Februar 2018 (erster Rückzahlungstermin) zu kündigen und zu ihrem Nennbetrag in Höhe von 600.000 TEUR zuzüglich aller Zinsen zurückzuzahlen (siehe Anhangangabe (27)).

Im Jänner 2018 hat die A1 Telekom Austria Group Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von 540.000 TEUR und einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten abgeschlossen, wovon 240.000 TEUR am 30. Jänner 2018 gezogen wurden.

(38) Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 30. Jänner 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 30. Jänner 2018



CEO und COO Alejandro Plater



CFO Siegfried Mayrhofer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte
- 2. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme
- 3. Restrukturierungsrückstellungen
- 4. Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

1. Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte

Beschreibung

Die Telekom Austria zeigt in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2017 wesentliche Buchwerte für Firmenwerte (mEUR 1.276,3), immaterielle Vermögenswerte (mEUR 2.075,9) und Sachanlagen (mEUR 2.627,9).

IFRS erfordert es, dass ein Unternehmen jährlich Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer auf Wertminderungen überprüft. Für immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer sowie Sachanlagen ist es erforderlich, an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes zu schätzen.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über immaterielle Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte und Sachanlagen sowie die damit verbundenen Überprüfungen auf Wertminderungen sind in den Anhangsangaben 4 (Verwendung von Schätzungen), 14 (Sachanlagen), 15 (Immaterielle Vermögenswerte) und 16 (Firmenwerte) im Konzernabschluss enthalten.

Wir sahen die Überprüfung auf Wertminderungen der Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die entsprechenden Buchwerte wesentlich sind, die Überprüfung auf Wertminderungen komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Überprüfungen auf Wertminderungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen des Prozesses zur Überprüfung auf Wertminderungen beurteilt.

Weiters haben wir die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) sowie der den jeweiligen ZGE zugeordneten Vermögenswerten überprüft.

Wir haben die prognostizierten Umsätze und EBITDA-Margen sowie die Investitionen und Veränderungen im Working Capital für alle ZGE mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt und die wesentlichen Treiber für die in den Plänen enthaltene zukünftige Entwicklung analysiert, um die Angemessenheit dieser Planungen zu verifizieren. Wir haben des Weiteren die Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze und Wachstumsraten überprüft.

EY Bewertungsspezialisten unterstützen uns bei der Durchführung der Prüfungshandlungen in Zusammenhang mit der Überprüfung auf Wertminderungen.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zur Überprüfung auf Wertminderungen und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

2. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme

Beschreibung

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria im Jahr 2017 resultieren aus unterschiedlichen Umsatzströmen und damit verbundenen IT-Systemen, die mehrere Millionen Transaktionen pro Tag verarbeiten.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über Umsatzerlöse sind in der Anhangsangabe 5 (Umsatzerlöse) im Konzernabschluss enthalten.

Umsatzerlöse und die damit zusammenhängenden IT-Systeme waren besonders wichtig für unsere Prüfung, da ein industrie-inhärentes Risiko bezüglich der Korrektheit der Umsatzerlöse aufgrund der Komplexität der mit den Umsatzerlösen verbundenen IT-Systemen und den zu verarbeitenden Datenmengen sowie der Einflüsse von sich ändernden Preismodellen (Tarifmodelle, Verkaufsförderungen, Nachlässe etc.) auf die Umsatzrealisierung besteht.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Bilanzierungsrichtlinien für die Umsatzrealisierung (inklusive von Mehrkomponenten-Geschäften sowie Kundenbindungsprogrammen) und den Einfluss neuer Geschäftsmodelle beurteilt.

Weiters haben wir die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen beurteilt und dabei auch die umsatzrelevanten IT-Systeme (Rating-, Billing- und sonstige Support-Systeme) und generellen IT-Kontrollen unter der Einbindung von EY IT-Spezialisten beurteilt.

Wir haben aussagebezogene Prüfungshandlungen im Bereich der Umsatzerlöse vorgenommen, um die Ergebnisse der Beurteilungen von Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen samt zugehöriger IT-Systeme zu bestätigen.

3. Restrukturierungsrückstellungen

Beschreibung

Die Telekom Austria zeigt in ihrem Konzernabschluss wesentliche Rückstellungen für Restrukturierung (mEUR 501,0 per 31. Dezember 2017), welche sich aus Rückstellungen für Mitarbeiter, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann, aus Rückstellungen für Sozialpläne und aus Rückstellungen für Beamte, die freiwillig zum Bund wechseln, zusammensetzen.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über Restrukturierungsrückstellungen sind in den Anhangsangaben 4 (Verwendung von Schätzungen) und 22 (Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung) im Konzernabschluss enthalten.

Wir sahen Restrukturierungsrückstellungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die erfassten Beträge wesentlich sind, die Ermittlung der Restrukturierungsrückstellung Schätzungen erfordert und eine Änderung in den Annahmen bei der Berechnung wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben kann.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die rechtlichen und vertraglichen Grundlagen für die Bildung der Restrukturierungsrückstellungen beurteilt.

Weiters haben wir die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Prozess zur Berechnung der Restrukturierungsrückstellungen beurteilt.

Wir haben die Restrukturierungsrückstellungen nachgerechnet und die wesentlichen Annahmen in den Berechnungen (Zinssätze, Gehaltssteigerungen, Personalgrunddaten sowie Fluktuationsabschlag für die Rückstellungen für Mitarbeiter, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann) verifiziert.

EY Aktuare unterstützen uns bei der Durchführung der Prüfungshandlungen für die Restrukturierungsrückstellungen.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zu den Rückstellungen für Restrukturierung und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

4. Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Beschreibung

Die Telekom Austria zeigt in ihrem Konzernabschluss wesentliche aktive latente Steuern (mEUR 327,1 per 31. Dezember 2017), weitere mEUR 417,0 wurden nicht bilanziert, da ihre Realisierung durch das Unternehmen aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit als nicht wahrscheinlich beurteilt wurde.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über aktive latente Steuern sind in den Anhangsangaben 4 (Verwendung von Schätzungen) und 28 (Ertragsteuern) im Konzernabschluss enthalten. Aktive latente Steuern und steuerliche Verlustvorträge resultieren im Wesentlichen aus der Geschäftstätigkeit in Österreich.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern war besonders wichtig für unsere Prüfung, da der Beurteilungsprozess komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit basiert auf Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Prozess zur Bilanzierung der aktiven latenten Steuern beurteilt.

Weiters haben wir die prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie die Investitionen für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt und die wesentlichen Treiber für die in den Plänen enthaltene zukünftige Entwicklung analysiert, um die Angemessenheit dieser Planungen zu verifizieren. Wir haben darüberhinaus die angesetzten Unterschiede zwischen IFRS und Steuerrecht in den Steuerplanungen verifiziert. Wir haben beurteilt, ob die aktiven latenten Steuern realisierbar sind, bevor die steuerlichen Verlustvorträge verfallen.

EY Steuerspezialisten unterstützten uns bei der Durchführung der Prüfungshandlungen für aktive latente Steuern.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zu den aktiven latenten Steuern und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher-beabsichtigter oder unbeabsichtigter-falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der

Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und- sofern einschlägig- damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2015 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 30. Jänner 2018

Ernst & Young

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. (FH) Severin Eisl eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Alejandro Plater, CEO & COO
A1 Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO
A1 Telekom Austria Group

Telekom Austria AG

Jahresabschluss 2017

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

Beilagenverzeichnis

I Bilanz zum 31. Dezember 2017

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen
in tausend Euro (TEUR)

II Gewinn- und Verlustrechnung für das Gesamtjahr 2017

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen
in tausend Euro (TEUR)

III Anhang für das Geschäftsjahr 2017

(einschließlich
Anlage 1 – Anlagenspiegel
Anlage 2 – Zusammensetzung
der Anteile an verbundenen Unternehmen)

IV Lagebericht der Telekom Austria AG

für das Geschäftsjahr 2017

V Bestätigungsvermerk

Beilage I/1 Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.17 EUR	31.12.16 TEUR
A. Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.834.701.994,96	6.818.921
2. Beteiligungen	543.341,86	543
	7.835.245.336,82	6.819.464
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	316.734,42	2
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	146.841.753,26	287.341
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.418,66	64
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
4. Sonstige Forderungen	543.750,65	13.036
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
	147.718.656,99	300.443
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	192,14	0¹⁾
	147.718.849,13	300.443
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.808.158,11	10.015
D. Aktive latente Steuern	64.786.560,23	144.919
	8.055.558.904,29	7.274.841

1) Kleinbetrag

Beilage I/2

Passiva

	31.12.17 EUR	31.12.16 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes, übernommenes und einbezahltes Grundkapital		
Grundkapital	1.449.274.500,00	1.449.275
abz. Nennbetrag eigener Anteile	-905.461,78	-905
	1.448.369.038,22	1.448.369
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.582.004.573,67	1.582.005
2. Rücklage für eigene Anteile (gebundene)	905.461,78	905
	1.582.910.035,45	1.582.910
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.051.552.147,46	1.056.179
IV. Bilanzgewinn	345.500.000,00	413.200
davon Gewinnvortrag: EUR 280.383.031,80		
Vorjahr: TEUR 259.568		
	5.428.331.221,13	4.500.658
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	5.566.817,96	5.544
2. Steuerrückstellungen	17.075.846,80	1.538
3. Sonstige Rückstellungen	7.508.086,40	6.148
	30.150.751,16	13.230
C. Verbindlichkeiten		
1. nachrangiges Kapital/Hybridanleihe	600.000.000,00	600.000
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 600.000.000,00		
Vorjahr: TEUR 0		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00		
Vorjahr: TEUR 600.000		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.791.095,89	30.799
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 30.791.095,89		
Vorjahr: TEUR 30.799		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.332.862,88	3.264
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 3.332.862,88		
Vorjahr: TEUR 3.264		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.962.036.488,22	2.126.034
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 162.036.488,22		
Vorjahr: TEUR 576.034		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 1.800.000.000		
Vorjahr: TEUR 1.550.000		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	916.485,01	856
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 916.485,01		
Vorjahr: TEUR 856		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon aus Steuern: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 597.754,82; Vorjahr: TEUR 506		
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 597.754,82		
Vorjahr: TEUR 506		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
Summe Verbindlichkeiten	2.597.076.932,00	2.760.953
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 797.076.932,00		
Vorjahr: TEUR 610.953		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 1.800.000.000		
Vorjahr: TEUR 2.150.000		
	8.055.558.904,29	7.274.841

Beilage II

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		32.687.583,44		27.089
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.494.883,50		0	
b) übrige	211.481,59	1.706.365,09	111	111
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	-27.871.679,21		-24.092	
b) Soziale Aufwendungen,	-7.334.277,78		-6.806	
davon Aufwendungen für Altersversorgung	EUR 826.096,29; Vorjahr: TEUR 831			
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	EUR 553.608,36; Vorjahr: TEUR 1.031			
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	EUR 5.866.361,77; Vorjahr: TEUR 4.891	-35.205.956,99		-30.898
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-32.182.218,46		-24.358
davon aus Steuern	EUR 140.213,95; Vorjahr: TEUR 227			
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)		-32.994.226,92		-28.055
6. Erträge aus Beteiligungen		318.298.123,22		332.514
davon aus verbundenen Unternehmen:	EUR 317.833.043,22; Vorjahr: TEUR 331.954			
7. Sonstige Zinsen		2.408.091,40		1.170
davon aus verbundenen Unternehmen:	EUR 0,00; Vorjahr TEUR 0			
8. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		873.781.301,66		538.861
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen		0,00		-333.830
davon: a) Abschreibungen:	EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 318.020			
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen:	EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 333.830			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-94.926.047,18		-110.544
davon betreffend verbundene Unternehmen:	EUR 59.827.295,01; Vorjahr: TEUR 75.001			
11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzergebnis)		1.099.561.469,10		428.171
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 5 und Z 11)		1.066.567.242,18		400.116
13. Steuern vom Einkommen		-6.076.882,90		402.802
davon latente Steuern:	EUR -80.132.801,16; Vorjahr: TEUR 357.390			
davon Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder:	EUR 94.633.110,25; Vorjahr: TEUR 41.450			
14. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss		1.060.490.359,28		802.918
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-995.373.391,08		-649.286
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		280.383.031,80		259.568
17. Bilanzgewinn		345.500.000,00		413.200

Beilage III

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	108
1.1	Allgemeine Grundsätze	108
1.2	Anlagevermögen	108
1.3	Umlaufvermögen	108
1.4	Rückstellungen	108
1.5	Verbindlichkeiten	108
2	Erläuterungen der Bilanz	109
2.1	Anlagevermögen	109
2.2	Forderungen	109
2.3	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	109
2.4	Aktive latente Steuern	109
2.5	Grundkapital	109
2.6	Gewinnausschüttung	110
2.7	Rückstellungen	110
2.8	Verbindlichkeiten	110
3	Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung	111
3.1	Umsatzerlöse	111
3.2	Personalaufwand	111
3.3	Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	111
3.4	Sonstige betriebliche Aufwendungen	111
3.5	Erträge aus Beteiligungen	111
3.6	Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	111
3.7	Aufwendungen aus Finanzanlagen	112
3.8	Steuern vom Einkommen	112
4	Sonstige Angaben	112
4.1	Bezüge der Organe der Gesellschaft	112
4.2	Long Term Incentive (LTI) Programm	112
4.3	Sonstige Erläuterungen	114
4.4	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	114
5	Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	114

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Abschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in Tausend Euro. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

1.2 Anlagevermögen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte erfolgt anhand eines Discounted Cash-Flow Verfahrens. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Veränderung des Working Capitals, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz. Die verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern betragen zwischen 6,5% und 20%, wobei diese für jede Bewertungseinheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der Bewertungseinheit verbundenen Risiken abgeleitet werden. Die verwendeten Wachstumsraten für die ewige Rente betragen zwischen 0,3% und 9,7%, wobei diese unter Berücksichtigung der allgemeinen Wachstumsrate sowie des unternehmensspezifischen Umsatzwachstums der Vergangenheit bzw. der Detailplanung geschätzt werden. Die Einschätzung der Zahlungsströme wurde auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren erstellt wurden, vorgenommen.

1.3 Umlaufvermögen

Forderungen werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Zeitwert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung von Ausfallsrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen in Fremdwährungen werden zum EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Entstehungstages oder zum niedrigeren EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet.

1.4 Rückstellungen

Langfristige **Rückstellungen für Steuern** wurden im Vorjahr entsprechend mit einem Zinssatz von 1,84% abgezinst. Im aktuellen Geschäftsjahr waren keine langfristigen Rückstellungen enthalten.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche der Vorstandsmitglieder sowie für Dienstnehmer, deren Beginn des Dienstverhältnisses in der Telekom Austria Group vor dem 1. Jänner 2003 liegt, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Tafelwerk AVÖ 2008 P Angestellte-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung-Pagler & Pagler) und unter Zugrundelegung eines stichtagsbezogenen Rechnungszinssatzes von 2,00% (Vorjahr: 1,75%) und auf Basis zukünftiger Bezugserhöhungen von 3% (Vorjahr: 3%), sowie eines Fluktuationsabschlages von 0,5% (Vorjahr: 0,5%). Als Pensionsantrittsalter wurde das Pensionsalter gemäß Budgetbegleitgesetz 2011 verwendet. Dieses beträgt für Frauen und für Männer 62 Jahre unter Beachtung der Übergangsbestimmungen. **Rückstellungen für den Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen** werden für Jubiläumsgelder gebildet. Die Berechnung erfolgt wie bei den Rückstellungen für Abfertigungen, jedoch unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,00% (Vorjahr: 1,00%) und auf Basis zukünftiger Bezugserhöhungen von 3% für Angestellte bzw. 4,4% für Beamte (Vorjahr: 3% für Angestellte bzw. 4,4% für Beamte). Die zu Grunde liegende Annahme der Duration beträgt für die Rückstellungen für Abfertigungen 11,14 Jahre (Vorjahr: 11,66 Jahre) und für die Rückstellungen für Jubiläumsgelder 5,04 Jahre (Vorjahr: 5,49 Jahre).

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Es sind wie im Vorjahr keine langfristigen Rückstellungen enthalten.

1.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Entstehungstages oder zum höheren EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet.

2 Erläuterungen der Bilanz

2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1) ersichtlich.

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Beteiligungsspiegel (Anlage 2) ersichtlich.

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft (Telekom Austria AG), 99%ige Gesellschafterin der Telekom Projektentwicklungs GmbH (TPEG), hat einerseits mit der Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) sowie andererseits mit der TPEG, der Alleingesellschafterin der TFG, unter Zustimmung der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft (A1 Telekom Austria AG), die 1% der TPEG hält, einen Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag trat mit 1. Jänner 2009 in Kraft und kann von jedem der Vertragsteile unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden.

2.2 Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.086 (Vorjahr: TEUR 5.146), Finanzforderungen in Höhe von TEUR 4.815 (Vorjahr: TEUR 208.287) und aus sonstigen Forderungen in Höhe von TEUR 137.941 (Vorjahr: TEUR 73.907). Die Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 64).

In den sonstigen Forderungen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus Disagios für die Begebung einer Hybridanleihe im Jahr 2013 sowie aus konzerninternen gewährten Darlehen aus den Anleihebelegungen der TFG in den Jahren 2016 und 2017.

2.4 Aktive latente Steuern

Gemäß § 198 Abs 9 UGB besteht für große Kapitalgesellschaften eine Aktivierungspflicht für aktive latente Steuern aus Ständedifferenzen. Die wesentlichsten Differenzen für die Bildung aktiver latenter Steuern stammen aus Siebentelabschreibungen von Beteiligungen, Geldbeschaffungskosten und personalbezogenen Rückstellungen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem im Körperschaftsteuergesetz vorgesehenen Steuersatz von 25%, da sich im Außenverhältnis der Telekom Austria AG gegenüber dem Finanzamt eine

Steuerersparnis mit einem Prozentsatz von 25% auswirkt. Im Geschäftsjahr verringerten sich die aktiven latenten Steuern auf TEUR 64.787 (Vorjahr: TEUR 144.919). Die größte Veränderung ergab sich im Geschäftsjahr im Bereich der Siebentelabschreibung von Beteiligungen. Vom Aktivierungswahlrecht für Verlustvorträge wurde nicht Gebrauch gemacht.

Da zwischen der Gesellschaft und der TPEG sowie der TPEG und der TFG ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht, unterbleibt die Verrechnung einer Steuerumlage im Verhältnis zu diesen Gesellschaften. Gemäß AFRAC Fachgutachten 30 erfolgt der Aktivansatz für latente Steuern der TFG beim Organträger (Obergesellschaft des Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag) Telekom Austria AG. Für die aktiven latenten Steuern der TFG wurde ebenfalls ein Steuersatz von 25% zur Anwendung gebracht. Die wesentlichsten Differenzen der TFG für die Bildung aktiver latenter Steuern stammen aus Geldbeschaffungskosten und Siebentelabschreibung von Beteiligungen.

Die aktiven latenten Steuern entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Aktive latente Steuer Telekom Austria AG	64.726	143.691
Aktive latente Steuern TFG	60	1.228
Gesamtbetrag	64.787	144.919

2.5 Grundkapital

Das Grundkapital der Telekom Austria AG beträgt TEUR 1.449.275 und ist in 664.500.000 Inhaberaktien (Stückaktien) geteilt. Die ÖBIB hält 28,42%, América Móvil hält 51%, 20,52% der Aktien befinden sich im Streubesitz, die restlichen 0,06% werden als eigene Anteile gehalten. Die eigenen Anteile betragen TEUR 905 des Grundkapitals, entsprechen 415.159 Stückaktien und wurden im September 2007 erworben.

Der Vorstand ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. Mai 2013 ermächtigt, eigene Aktien zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen und/oder zur Bedienung von Ansprüchen dieser Personen aus Performanceshareprogrammen zu verwenden. Der Vorstand wurde ebenfalls ermächtigt, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland zu verwenden. Außerdem wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1 b AktG jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot für die Dauer von fünf Jahren auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

2.6 Gewinnausschüttung

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,20 je dividendenberechtigter Stückaktie auszusütten. Der restliche Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

2.7 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Personal	4.303	3.807
Long Term Incentive Program (LTI)	2.969	1.868
Übrige	236	473
	7.508	6.148

2.8 Verbindlichkeiten

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG eine mit 5,625 % verzinsliche unbefristete Hybridanleihe über 600 Mio. EUR aufgelegt. Diese Anleihe wurde mit einem Reofferprice von 98,943 % platziert. Der erste mögliche Rückzahlungstermin wurde mit 1. Februar 2018 festgesetzt (vgl. dazu 4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.285 (Vorjahr: TEUR 2.921), Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.957.725 (Vorjahr: TEUR 2.107.162) und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.026 (Vorjahr: TEUR 15.951). Im Geschäftsjahr 2017 sind in den Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.050.000 (Vorjahr: TEUR 1.550.000) mit einer Fälligkeit von mehr als 5 Jahren enthalten. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind ebenso wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Garantien im Rahmen der EMTN-Programme	1.800.000	2.300.000
Garantie im Rahmen der Anleihe 2016	500.000	500.000
Garantie im Rahmen der Aufstockung der Anleihe 2016	250.000	0
Bankhaftbriefe	1.555.945	1.367.169
	4.105.945	4.167.169

Am 27. Jänner 2005 hat die TFG eine mit 4,250 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 500.000 mit einer Laufzeit von zwölf Jahren unter dem Euro Medium Term Note (EMTN) Programm begeben. Die Zahlungen aus der Anleihe wurden unwiderruflich und unbedingte von der Telekom Austria AG und der A1 Telekom Austria AG garantiert. Die Anleihe wurde planmäßig am 27. Jänner 2017 getilgt.

Im März 2012 haben die Telekom Austria AG und die TFG ein EMTN-Programm im Umfang von TEUR 2.500.000 aufgelegt. Alle Zahlungen aus Anleihen, welche die TFG unter diesem Rahmenprogramm begibt, werden unwiderruflich und unbedingte von der Telekom Austria AG garantiert.

Am 2. April 2012 hat die TFG eine mit 4 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 4. Juli 2013 hat die TFG eine mit 3,5 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 300.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 3. Dezember 2013 hat die TFG eine mit 3,125 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von acht Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 7. Dezember 2016 hat die TFG eine mit 1,5 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 500.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 14. Juli 2017 erfolgte die Zuzählung einer Aufstockung der im Dezember 2016 begebenen EUR-Anleihe in Höhe von TEUR 250.000 mit Fälligkeit 2026. Der Zinskupon von 1,5 % p.a. wird gemeinsam mit der Kuponzahlung der aufgestockten Anleihe jährlich im Dezember bezahlt. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab. Das Gesamtvolumen der Anleihe beträgt somit TEUR 750.000.

Sämtliche Haftungsverhältnisse bestehen ebenso wie im Vorjahr gegenüber verbundenen Unternehmen. In den Bankhaftbriefen sind Garantien in Höhe von TEUR 1.550.000 (Vorjahr: TEUR 1.355.000) für die TFG enthalten.

Mit der Garantie vom 10. November 2008 garantiert die Gesellschaft der Telekom Austria Personalmanagement GmbH, dass die A1 Telekom Austria AG ihren aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag resultierenden Verpflichtungen nachkommt. Weiters garantiert die Gesellschaft im Falle des Nichtnachkommens der Verpflichtungen durch die A1 Telekom Austria AG die Telekom Austria Personalmanagement GmbH in die Lage zu versetzen ihren Verpflichtungen nachzukommen.

3 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 32.688 (Vorjahr: TEUR 27.089) betreffen überwiegend Leistungen, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations und Kommunikation, Koordination der Produktentwicklung sowie der technischen Infrastruktur, Rechts- und Steuerberatung sowie Beteiligungscontrolling, Leistungen im Zusammenhang mit dem Personalamt und Beamtendienstrecht, Gehalts- und Kollektivvertragsverhandlungen, welche auf Basis von Intercompany Agreements von der Telekom Austria AG an die A1 Telekom Austria AG, die A1 Digital International GmbH (vormals Telekom Austria Group M2M GmbH), die Telekom Austria Personalmanagement GmbH, die MobilTel EAD, die A1 Slovenija d.d. (vormals Si.mobil d.d.), die Vip mobile d.o.o., die one.VIP DOOEL, die VIPnet d.o.o. und an die die Unitary enterprise velcom verrechnet werden.

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Gehälter	27.872	24.092
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	5.866	4.891
Aufwendungen für Abfertigungen	266	792
Aufwendungen für Altersversorgung	826	831
Sonstige Sozialaufwendungen	88	53
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	288	238
	35.206	30.898

In der Summe der Gehälter ist ein Aufwand von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 26) aus der Veränderung der Jubiläumsgeldrückstellungen enthalten.

Veränderungen der Rückstellungen sind in der GuV in folgenden Posten ausgewiesen:

- Jubiläumsgeldrückstellungen und sonstige Rückstellungen im Posten Gehälter
- Abfertigungsrückstellung im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen
- Pensionsrückstellung im Posten Soziale Aufwendungen
- Lohnnebenkosten für sonstige Rückstellungen sind im Posten Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge enthalten

Die durchschnittliche Zahl von Angestellten in Vollzeitkräften betrug 259 (Vorjahr: 208). Die durchschnittliche Zahl von Beamten in Vollzeitkräften betrug 11 (Vorjahr: 10).

3.3 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen und Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Vorstände	24	233
leitende Angestellte	46	54
andere Arbeitnehmer	1.310	1.575
	1.380	1.862

3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Sonstige betriebliche Steuern	140	227
Werkleistungen	7.335	3.836
Konzernleistungen	12.598	9.783
Rechts- und Beratungsaufwand	2.537	3.090
Übrige	9.572	7.422
	32.182	24.358

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in den Posten Werkleistungen, Konzernleistungen und Übrige Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 14.795 (Vorjahr: TEUR 10.179) enthalten.

3.5 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Dividendenerträge der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 302.000 (Vorjahr: TEUR 260.000) enthalten. Im Vorjahr waren Dividendenerträge der mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 66.000 sowie der Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 5.954 enthalten.

Aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit der TPEG resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 15.833 (Vorjahr: TEUR 15.810 Aufwand).

Weiters sind Dividendenerträge der CEESEG Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 465 (Vorjahr: TEUR 560) enthalten.

3.6 Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen

Auf Basis aktueller Unternehmensbewertungen waren Zuschreibungen gemäß § 208 Abs 1 UGB in Höhe von insgesamt TEUR 873.781 (Vorjahr: TEUR 538.000) erforderlich. Die Zuschreibungen wurden in Höhe von TEUR 116.700 (Vorjahr: TEUR 33.300) für die Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, in Höhe von TEUR 350.021 (Vorjahr: TEUR 504.700) für die A1 Telekom Austria AG, in Höhe von TEUR 129.540 für die mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH,

in Höhe von TEUR 69.100 für die mobilkom CEE Beteiligungsverwaltungs GmbH, in Höhe von TEUR 150 für die mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltungs GmbH und in Höhe von TEUR 208.270 für die mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltungs GmbH vorgenommen.

Weiters ergab sich im Vorjahr aus der Liquidation der Amisco ein Mehrerlös in Höhe von TEUR 861.

3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen

Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen resultieren im Vorjahr aus Aufwendungen aus dem Gewinn- und Verlustabschlussvertrag mit der TPEG in Höhe von TEUR 15.810.

Weiters wurden im Vorjahr Abwertungen für die mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von TEUR 197.700, für die mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von TEUR 58.120, für die mobilkom CEE Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von TEUR 55.000 und der mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von TEUR 7.200. vorgenommen.

3.8 Steuern vom Einkommen

Die Gesellschaft ist Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe iSd § 9 Körperschaftsteuergesetz und hat mit ihren Gruppenmitgliedern 3G Mobile Telecommunications GmbH, Telekom Austria Personalmanagement GmbH, A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, TPEG, TFG, World-Direct e Business solutions Gesellschaft m.b.H., Telekom Austria Beteiligungen GmbH, paybox Bank AG, mk Logistik GmbH und paybox Service GmbH einen Gruppen- und Steuerumlagevertrag abgeschlossen.

Ab 1. Jänner 2017 haben die Gruppenmitglieder an den Gruppenträger für von ihnen an den Gruppenträger übertragene Gewinne einen linearen Steuersatz von 23%, unabhängig von der tatsächlich vom Gruppenträger entrichteten Steuer, zu bezahlen.

Gruppenmitglieder, die einen steuerlichen Verlust an die Gruppenträgerin weitergeben, erhalten keine Abgeltung, können diesen steuerlichen Verlust jedoch als gruppeninterne Verlustwartetaste vortragen und mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen gruppenintern zur Gänze verrechnen. Somit entfällt in Höhe der gruppeninternen Verlustwartetaste eine Umlagepflicht. Eine zum Zeitpunkt des Ausscheidens des Gruppenmitglieds nicht verrechnete gruppeninterne Wartetaste wird im Zuge der Vertragsbeendigung im gesellschaftsrechtlich erforderlichen Umfang vereinbart.

Im Gesamtaufwand in Höhe von TEUR 6.077 (Vorjahr: TEUR 402.802 Ertrag) ist im Geschäftsjahr 2017 ein Ertrag aus der Gruppenumlage in Höhe von TEUR 94.633 (Vorjahr: TEUR 46.432) enthalten, welcher das laufende Ergebnis betrifft. Aus der Veränderung der aktivierten latenten Steuern im Berichtsjahr resultiert ein Steueraufwand in Höhe von TEUR 80.133 (Vorjahr: TEUR 144.919 Ertrag).

Die gruppeninternen Verlustwartetasten, für die keine Vorsorgen gebildet wurden, betragen TEUR 37.839 (Vorjahr: TEUR 36.690). Für jene Gesellschaften, mit denen ein aufrechter Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit einem Gruppenmitglied besteht, wurde keine Vorsorge für gruppeninterne Verlustwartetasten gebildet.

Detail zu Körperschaftsteuer 2017

	2017 TEUR	2016 TEUR
Körperschaftsteuer (sonstige) laufend	-20.541	-4.593
Körperschaftsteuer (Gruppe) laufend	94.633	46.432
Körperschaftsteuer (sonstige) Vorperioden	-37	8.556
Körperschaftsteuer (Gruppe) Vorperioden	0	-4.983
Körperschaftsteuer Gruppe	74.056	45.412
Rückstellung für schwebende Steuern	0	212.471
Gesamtsteuerertrag	74.056	257.883
Veränderung aktiver latenter Steuern	-80.133	144.919
Gesamtsteuerergebnis	-6.077	402.802

Im Berichtsjahr wurden auf Ebene des Gruppenträgers TEUR 246.424 (Vorjahr: TEUR 54.442) an Verlustvorträgen verwendet.

4 Sonstige Angaben

4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Jahr 2017 TEUR 2.114 (Vorjahr: TEUR 2.032). In den Bezügen der Vorstandsmitglieder sind Leistungen aus dem LTI-Programm nicht enthalten. Diese Leistungen sind unter Punkt 4.2 beschrieben.

Im Jahr 2017 betragen die Bezüge für ehemalige Vorstände nach ihrem Ausscheiden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 208). Im Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 358 (Vorjahr: TEUR 204) ausbezahlt.

4.2 Long Term Incentive (LTI) Programm

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat am 9. Dezember 2009 das LTI Programm, insbesondere die erste Tranche 2010 genehmigt und weitere Tranchen in Aussicht gestellt. Die zweite Tranche wurde am 21. Februar 2011 genehmigt. Die dritte Tranche wurde am 7. Mai 2012 genehmigt. Die vierte Tranche wurde am 6. Mai 2013 genehmigt. Eine fünfte Tranche wurde am 1. Juli 2014 genehmigt. Die sechste Tranche wurde am 21. April 2015 genehmigt. Die siebente Tranche wurde am 26. April 2016 genehmigt und am 1. September 2016 zugeteilt.

Die achte Tranche wurde am 26. April 2017 genehmigt und am 1. Juni 2017 zugeteilt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Aktien der Telekom Austria AG, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, mindestens bis zum Ende der Behaltfrist hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der fiktiven Bonusaktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum. Dieses Recht ist nicht übertragbar.

Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden drei Jahre festgelegt. Jahresergebnis, relativer Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren festgelegt.

Für die Programme LTI 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 wurde als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele drei Jahre festgelegt. Für die Programme LTI 2013, 2014, 2015 wurden das Jahresergebnis, der relativer Total Shareholder Return und das EBITDA als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekomunternehmen ermittelt. Für das Programm LTI 2016 und 2017 wurden der Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50%) als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn der Tranche werden die

Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren festgelegt. Am Anspruchstag werden fiktive Bonusaktien bei voller Zielerreichung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175%, höchstens jedoch 350%, der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Das Programm LTI 2014 wurde im Geschäftsjahr 2017 ausgeübt. Es wurden 1,204 fiktive Bonusaktien je Eigeninvestment zu einem Aktienkurs von 5,23 zugeteilt. Die Abgeltung ist in bar erfolgt.

LTI 2014		Anzahl Eigeninvestment bei Ausübung
Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer		18.825
Alejandro Douglass Plater		0
leitende Angestellte		6.950
sonstige Angestellte		82.164
Summe Gesellschaft		107.939
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen		84.878

	LTI 2017	LTI 2016	LTI 2015
Programmbeginn	1. Jänner 2017	1. Jänner 2016	1. Jänner 2015
Zeitpunkt der Gewährung	1. Juni 2017	1. September 2016	1. September 2015
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
Anspruchstag	1. Juni 2020	1. September 2019	1. September 2018
Eigeninvestment in Stück zum 31. Dezember 2017	LTI 2017	LTI 2016	LTI 2015
Vorstände			
Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer	24.750	24.750	24.134
Alejandro Douglass Plater	29.521	33.638	14.650
leitende Angestellte	0	3.200	6.950
sonstige Angestellte	0	27.989	53.322
Summe Gesellschaft	54.271	89.577	99.056
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	0	93.813	69.889
LTI 2015	2017	2016	2015
Erwartete fiktive Bonusaktien	206.630	214.289	184.873
Maximale fiktiven Bonusaktien	346.694	378.175	389.183
Beizulegender Zeitwert in TEUR	1.629	1.164	917
LTI 2016	2017	2016	
Erwartete fiktive Bonusaktien	223.179	258.571	
Maximale fiktiven Bonusaktien	313.520	371.882	
Beizulegender Zeitwert in TEUR	1.678	1.352	
LTI 2017	2017		
Erwartete fiktive Bonusaktien	132.311		
Maximale fiktiven Bonusaktien	189.947		
Beizulegender Zeitwert in TEUR	987		

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Aufwand für das LTI Programm in Höhe von TEUR 1.748 (Vorjahr: TEUR 1.503) erfasst.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Rückstellung, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Rückstellung wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut.

4.3 Sonstige Erläuterungen

Die Gesellschaft steht mit der América Móvil, S.A.B. de C.V., Mexico City, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und wird seit 1. Juli 2014 in deren Konzernabschluss einbezogen. Dies ist der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Die América Móvil Group notiert an der Mexican Stock Exchange, an der NASDAQ New York und an der New York Stock Exchange. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der América Móvil, S.A.B. de C.V. erfolgt bei der SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) in Washington, D.C.

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinn des § 244 UGB. Dieser Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen.

Gemäß § 238 (1) Z 18 letzter Satz UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Anspruch.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um ein Unternehmen von öffentlichen Interesse gem. § 189a UGB. Es gilt daher als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat am 3. Jänner 2018 beschlossen, die Hybridanleihe entsprechend § 5 (3) der Anleihebedingungen mit Wirkung zum 1. Februar 2018 (Erster Rückzahlungstermin) zu kündigen und zu ihrem Nennbetrag in Höhe von TEUR 600.000 zuzüglich aller Zinsen zurückzuzahlen.

Die TFG hat am 22. Jänner 2018 eine kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von EUR 300 Millionen und einer Laufzeit bis Jahresende 2018 abgeschlossen. Die Kreditlinie wurde noch nicht ausgenützt. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Die Telekom Austria AG hat am 24. Jänner 2018 eine kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von EUR 240 Mio. und einer Laufzeit von 12 Monaten abgeschlossen. Die Kreditlinie wurde am 30. Jänner 2018 zur Gänze ausgenützt.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die Auswirkungen auf die Bilanz oder die Gewinn- und Verlustrechnung haben.

5 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand

Alejandro Douglass Plater	Vorstandsvorsitzender
Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer	

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Ruttenstorfer	Vorsitzender des Aufsichtsrates
PhD. Carlos García Moreno Elizondo	Stellvertreter des Vorsitzenden
Silvia Bauer	
Dr. Karin Exner-Wöhrer	
Dr. Peter Hagen	
Ing. Walter Hotz	
M.Sc.Ph.D. Carlos M. Jarque	
Alejandro Cantú Jiménez	
Ing. Gottfried Kehrer	
Dr. Peter F. Kollmann	seit 20. September 2017
Mag. Reinhard Kraxner	
Werner Luksch	
Ronny Pecik	bis 9. Juni 2017
Mag. Stefan Pinter	
Mag. (FH) Alexander Sollak	
Oscar Von Hauske Solís	

Wien, am 30. Jänner 2018
Der Vorstand

Alejandro Douglass Plater

Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer

Anlage 1

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungskosten			kumulierte Abschreibungen					
	Stand am 01.01.17 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.17 TEUR	Stand am 01.01.17	Zuschreibungen	Stand am 31.12.17	Buchwert am 31.12.17 TEUR	Buchwert am 31.12.16 TEUR
Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen									
Telekom Projekt- entwicklungs GmbH	4.157	0	0	4.157	2.766	0	2.766	1.391	1.391
mobilkom Bulgarien Beteiligungs- verwaltungs-gmbH	988.682	0	0	988.682	129.540	129.540	0	988.682	859.142
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH	127.040	133.000	0	260.040	58.120	150	57.970	202.070	68.920
Mobilkom Beteiligungs- gesellschaft mbH	378.832	9.000	0	387.832	0	0	0	378.832	378.832
mobilkom CEE Beteili- gungsverwaltung GmbH	392.131	0	0	392.131	134.800	69.100	65.700	326.431	257.331
mobilkom Belarus Beteiligungs- verwaltung GmbH	974.700	0	0	974.700	208.270	208.270	0	974.700	766.430
Kroatien Beteiligungs- verwaltung GmbH	698.790	0	0	698.790	458.500	116.700	341.800	356.990	240.290
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	4.596.606	0	0	4.596.606	350.021	350.021	0	4.596.606	4.246.585
	8.160.938	142.000	0	8.302.938	1.342.017	873.781	468.236	7.834.702	6.818.921
2. Beteiligungen									
CEESEG Aktiengesellschaft	543	0	0	543	0	0	0	543	543
	8.161.481	142.000	0	8.303.481	1.342.017	873.781	468.236	7.835.245	6.819.464

Anlage 2

Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2017

	Beteiligungs- ausmaß	Währungs- einheit	Eigenkapital	Jahresüberschuss
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	99,0%	TEUR	1.399	15.833
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	100,0%	TEUR	356.980	116.680
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,0%	TEUR	1.280.065	317.811
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,0%	TEUR	318.292	8.422
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,0%	TEUR	326.473	69.096
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,0%	TEUR	1.289.580	523.102
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,0%	TEUR	202.064	1.130
mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien	100,0%	TEUR	968.374	109.204

Beilage IV

Lagebericht

der Telekom Austria Aktiengesellschaft für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2017

Gesamtwirtschaftliches Umfeld¹⁾

Im Jahr 2017 verbesserte sich die Wirtschaftslage in Europa. In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2017 mit 2,3 % ein und erhöhte damit aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds ihre Frühjahrsprognose deutlich. Im Jahr 2018 soll der Zuwachs bei 2,1 % liegen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnet im Jahr 2017 voraussichtlich ein Wachstum von 2,6 %. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2017 3,9 % betragen und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum um 3,2 % wachsen. Für Weißrussland wird nach zwei Jahren mit negativen Wachstumsraten für das Jahr 2017 wieder ein leichter Anstieg der Wirtschaftsleistung von 0,7 % erwartet. In Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien kann die Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 4,7 %, 2,0 % bzw. 1,7 % zulegen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr ihre lockere Geldpolitik mithilfe des Anleihen-Kaufprogramms fort. Im Rahmen dieser im März 2015 gestarteten Maßnahme kaufte die EZB im Berichtsjahr bis März 2017 Wertpapiere im Ausmaß von 80 Mrd. EUR pro Monat an und reduzierte dieses Volumen ab April 2017 auf 60 Mrd. EUR pro Monat. Im Oktober 2017 wurde die Verlängerung des mit Jahresende 2017 auslaufenden Anleihen-Kaufprogramms bis mindestens Ende September 2018 beschlossen. Gleichzeitig hat die EZB dabei angekündigt, ihre monatlichen Wertpapier-Käufe ab Jänner 2018 auf 30 Mrd. EUR pro Monat zu halbieren. Die EZB beließ ihren Leitzins im Berichtsjahr weiterhin bei 0,00 %. Unterdessen erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins in drei Zinsschritten im März, Juni und Dezember 2017 von 0,50-0,75 % auf 1,25-1,50 %.

1) Quellen: BIP-Angaben zu Weißrussland: IWF <https://www.imf.org/-/media/Files/Publications/WEO/2017/October/pdf/main-chapter/text.ashx?la=en>, Stand Oktober 2017, Seite 66; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien: https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip063_en.pdf, Stand November 2017, Seiten 160, 187

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %)

	2016	2017e	2018e
Österreich	1,5	2,6	2,4
Bulgarien	3,9	3,9	3,8
Kroatien	3,0	3,2	2,8
Weißrussland	-2,6	0,7	0,7
Slowenien	3,1	4,7	4,0
Republik Serbien	2,8	2,0	3,3
Republik Mazedonien	2,9	1,7	2,7

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der A1 Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Die gesamtwirtschaftliche Erholung der letzten Jahre setzte sich auch im Berichtsjahr 2017 fort, wenngleich einige Länder nach wie vor eine schwächere Wachstumsdynamik mit Auswirkungen auf die Kaufkraft aufweisen. Insbesondere in den reifen Märkten zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2017 weiterhin wettbewerbsintensiv. Zusätzlich bleibt abzuwarten, wie sich die Übernahme von Tele2 Österreich durch Hutchinson Drei Austria sowie die geplante Übernahme von UPC Austria durch T-Mobile Austria auf das Marktumfeld auswirken wird. Im No-Frills-Segment blieb der anhaltende Druck auf das Preisniveau aufgrund aggressiver Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) weiterhin bestehen. Zudem wirkten sich die Regulierungsbestimmungen weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. Insbesondere beeinflusste die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 30. April 2016 und 15. Juni 2017 das Ergebnis der Gruppe. Zusätzlich hatten weitere Reduktionen der Terminierungsentgelte in Bulgarien, Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien im Jahr 2017 einen negativen Einfluss. Die A1 Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf

Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement. Die A1 Telekom Austria Group hat im Berichtsjahr beschlossen, die Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren. Die Marke „A1“ wird gruppenweit eingeführt, wobei dies je nach lokalen Marktgegebenheiten schrittweise erfolgen soll. Im Zuge der konsequenten Umsetzung ihrer Ein-Marken-Strategie tritt die Unternehmensgruppe seit November 2017 als A1 Telekom Austria Group auf.

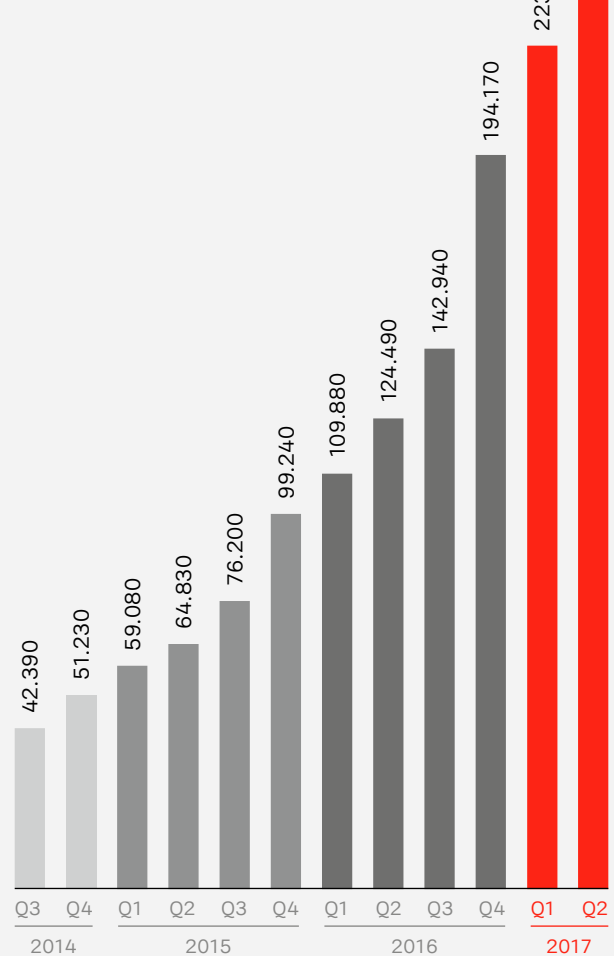
In Österreich bietet die A1 Telekom Austria Group unter der Marke A1 ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2017 erfasst, zeigt den hohen Reifegrad des österreichischen Marktes und beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber: ¹⁾

- Die durchschnittlichen monatlichen Erlöse pro Kunde im Mobilfunkbereich sanken im Jahresvergleich von EUR 14,3 im 1. Halbjahr 2016 auf EUR 13,4 im 1. Halbjahr 2017, während die gesamten Endkundenumsätze im Jahresvergleich einen Anstieg von 0,7 % verzeichneten. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 erhöhte sich die Zahl der Sprachminuten um 5,4 %. Das rasante Wachstum des Datenvolumens setzte sich im 1. Halbjahr 2017 mit einem Plus von 95,5 % im Jahresvergleich weiter fort. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 12,5 % auf mehr als 4,8 Millionen zu registrieren war.
- Im österreichischen Festnetzmarkt kam es im 1. Halbjahr bei der Zahl der Festnetzanschlüsse zu einem Rückgang von 1,6 % im Jahresvergleich. Die Anzahl der Sprachminuten im Inland via Festnetz war im 1. Halbjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 8,5 % rückläufig. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich im Jahr 2017 fort und führte in Summe zu einem Anstieg um 17,0 % auf 10,8 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse. Während Festnetz-Breitband mit einem Anstieg von 1,1 % einen moderaten Anstieg verzeichnete,

- https://www.rtr.at/de/inf/TK_Monitor_Q2_2017/RTR_Telekom_Monitor_Q2_2017.pdf; A1 Telekom Austria Group Berechnungen
- http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationgesellschaft/index.html
- http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2017_en_ZW9AP4W.pdf; http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2016_en_TSV05D.pdf
- https://www.hakom.hr/UserDocImages/2017/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202017%20Fixed%20broadband%20penetration.pdf; https://www.hakom.hr/UserDocImages/2017/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202017%20Mobile%20broadband%20penetration.pdf
- <http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/real-sector-of-the-economy/communication-and-ict/communication/annual-data/main-indicators-of-general-use-communications-development/>; Statistical Yearbook of the Republic of Belarus, 2017: http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public_compilation/index_8145/, Seite 342; Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2016 zur Verfügung.
- http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1; A1 Telekom Austria Group-Berechnungen
- http://webrzs.stat.gov.rs/WebSite/repository/documents/00/02/59/78/Saopstenje_2017_engl.pdf
- <http://www.stat.gov.mk/pdf/2017/8.1.17.33.pdf>; <http://www.stat.gov.mk/pdf/2016/8.1.16.30.pdf>

Up- und Downloadvolumen Endkundenmarkt Österreich

Volumen in Terabyte



Quelle: RTR

zeigten die mobilen Breitbandanschlüsse im Jahresvergleich ein dynamisches Wachstum von 22,8 %.

Laut Statistik Austria ist der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss von 85 % im Jahr 2016 auf 89 % im Jahr 2017 gestiegen. Die Breitbandanschlüsse im Bereich der Haushalte haben im gleichen Zeitraum von 85 % auf 88 % zugenommen, jene der Unternehmen sind mit 98 % konstant geblieben.²⁾

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort und die Internetquote aller Haushalte stieg 2017 im Jahresvergleich von 63,5 % auf 67,3 %. 85,3 % dieser Personen mit Internetzugang nutzten das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 70,4 %).³⁾

Die positive Entwicklung des kroatischen Informations- und Kommunikations-Technologie-Marktes (IKT-Marktes) sowie der gesamtwirtschaftlichen Situation setzte sich im Berichtsjahr fort. Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich stieg im 3. Quartal 2017 auf 25,3 % (3. Quartal 2016: 23,9 %), während sich die mobile Breitbandpenetration im gleichen Zeitraum von 79,0 % auf 81,2 % erhöhte.⁴⁾

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden sowie der Anzahl der Mobiltelefonnutzer manifestierte. Während die Zahl der Mobilfunknutzer im Jahr 2016 jedoch stagnierte, legte die Zahl der Internetnutzer weiter zu. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang betrug per Ende 2016 62,5 % (2015: 59,1 %).⁵⁾

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 78,4 % im Vorjahr auf 81,7 % im Berichtsjahr 2017. 85,1 % dieser Nutzer mit Internetzugang verwendeten das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 67,5 %).⁶⁾

In der Republik Serbien setzte sich der Anstieg der Internetanschlüsse weiter fort, im Jahr 2017 verfügten 68,0 % der Haushalte über einen Internetzugang (2016: 64,7 %). Mittlerweile besitzen darüber hinaus 90,5 % aller serbischen Haushalte Mobiltelefone (2016: 90,2 %) sowie 68,1 % einen Computer (2016: 65,8 %).⁷⁾

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2017 73,6 % aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang (2016: 75,3 %), davon nutzten 82,5 % das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 81,0 %).⁸⁾

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 lag mit 8.055,6 Mio. EUR um 10,7 % über dem Wert von 7.274,8 Mio. EUR des Vorjahres.

Das Anlagevermögen stieg von 6.819,5 Mio. EUR um 14,9 % auf 7.835,2 Mio. EUR. Aufgrund aktueller Unternehmensbewertungen ergaben sich im Finanzanlagevermögen folgende Zuschreibungen und Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen:

Zuschreibungen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR

	2017	2016
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	350,0	504,7
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	116,7	33,3
mobikom Belarus Beteiligungsverwaltungs GmbH	208,3	0,0
mobikom Bulgarien Beteiligungsverwaltungs GmbH	129,5	0,0
mobikom Mazedonien Beteiligungsverwaltungs GmbH	0,2	0,0
mobikom CEE Beteiligungsverwaltungs GmbH	69,1	0,0
Gesamt	873,8	538,0

Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR

	2017	2016
mobikom Belarus Beteiligungsverwaltungs GmbH	0,0	197,7
mobikom Mazedonien Beteiligungsverwaltungs GmbH	0,0	58,1
mobikom CEE Beteiligungsverwaltungs GmbH	0,0	55,0
mobikom Bulgarien Beteiligungsverwaltungs GmbH	0,0	7,2
Gesamt	0,0	318,0

Die signifikante Verringerung im Umlaufvermögen von 300,4 Mio. EUR auf 147,7 Mio. EUR per 31. Dezember 2017 ergibt sich im Wesentlichen aus niedrigeren Cash-Pooling-Forderungen.

Zum 31. Dezember 2017 wird ein Eigenkapital von 5.428,3 Mio. EUR ausgewiesen (31.12.2016: 4.500,7 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis 2017 in Verbindung mit einbehaltenen Gewinnen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 163,9 Mio. EUR auf 2.597,1 Mio. EUR per 31. Dezember 2017 ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Verbindlichkeiten (saldiert) gegenüber der Telekom Finanzmanagement GmbH zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus von der Managementholding erbrachten Leistungen und stiegen im Jahr 2017 auf 32,7 Mio. EUR verglichen mit 27,1 Mio. EUR im Jahr 2016. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der verrechneten Personalkosten an die A1 Digital International GmbH.

Der Personalaufwand in Höhe von 30,9 Mio. EUR im Vorjahr stieg vor allem aufgrund der größeren Anzahl an Mitarbeitern für die A1 Digital International GmbH auf 35,2 Mio. EUR im Jahr 2017.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Werkleistungen, Konzernleistungen und übrige Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG enthalten.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen sank das Betriebsergebnis im Vergleich zum Jahr 2016 von -28,1 Mio. EUR auf -33,0 Mio. EUR im Jahr 2017.

Die Erträge aus Beteiligungen sanken von 332,5 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 318,3 Mio. EUR im Jahr 2017, vor allem bedingt durch niedrigere Dividendenausschüttungen innerhalb der Gruppe im Geschäftsjahr.

Die Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen in Höhe von 873,8 Mio. EUR (2016: 538,9 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus den bereits dargestellten Zuschreibungen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen. Im Jahr 2017 gab es keine Aufwendungen aus Finanzanlagen.

Im Vorjahr betrafen die Aufwendungen aus Finanzanlagen in Höhe von 333,8 Mio. EUR im Wesentlichen Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 94,9 Mio. EUR sanken im Vergleich zum Vorjahr (110,5 Mio. EUR) um 15,6 Mio. EUR. Die Reduktion bei den Zinsaufwendungen ergab sich im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bedingt durch die zuvor beschriebenen Faktoren verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern auf 1.066,6 Mio. EUR. Im Vorjahr betrug das Ergebnis vor Steuern 400,1 Mio. EUR.

Unter dem Posten Steuern vom Einkommen wird für 2017 ein Aufwand von 6,1 Mio. EUR ausgewiesen. Im Vorjahr wurde ein Ertrag von 402,8 Mio. EUR ausgewiesen, der im Wesentlichen aus der Auflösung einer Rückstellung für schwebende Steuern in Höhe von 212,5 Mio. EUR und Körperschaftsteuererträgen in Höhe von 45,4 Mio. EUR resultierte. Im Vorjahr war dieser Ertrag auch durch die erstmalige Bildung von aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 144,9 Mio. EUR beeinflusst.

In Summe ergibt sich aus diesen Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresüberschuss in der Höhe von 1.060,5 Mio. EUR (2016: 802,9 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr wurde eine Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von 995,4 Mio. EUR (2016: 649,3 Mio. EUR) vorgenommen.

Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,20 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Im Folgenden wird auf die für die Telekom Austria AG wichtigsten finanz- bzw. erfolgswirtschaftlichen Kennzahlen eingegangen.

- Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG beträgt zum 31. Dezember 2017 67,4 % (31.12.2016: 61,9 %). Die Kennzahl errechnet sich aus der Summe des Eigenkapitals dividiert durch das Gesamtkapital.
- Die „fiktive Schuldentilgungsdauer“ gemäß § 24 URG beträgt zum 31. Dezember 2017, wie im Vorjahr, mehr als 15 Jahre. Die „fiktive Schuldentilgungsdauer“ zeigt an, wie viele Jahre auf Basis des Ergebnisses vor Steuern die Rückzahlung der Gesamtschulden theoretisch dauert.
- Das EBIT (Earnings before Interest and Tax – EBIT) entspricht dem um den Zinsaufwand und Zinsertrag korrigierten Ergebnis nach Steuern. Das EBIT verbesserte sich von 509,5 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 1.159,1 Mio. EUR im aktuellen Geschäftsjahr. Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 873,8 Mio. EUR vorgenommen. Im Vorjahr wurden Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 220,0 EUR (saldiert) vorgenommen.
- Die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Eigenkapital) stieg aus den zuvor erwähnten Gründen von 11,3 % im Jahr 2016 auf 21,4 % im Jahr 2017. Die Gesamtkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Gesamtkapital) stieg auf 14,4 % im Vergleich zu 7,0 % im Vorjahr.
- Die Nettoverschuldung ergibt sich als Saldo des verzinslichen Fremdkapitals und der flüssigen Mittel. Zum 31. Dezember 2017 blieb die Nettoverschuldung mit 2.589,5 Mio. EUR im Vergleich zu 2.535,4 Mio. EUR im Vorjahr relativ konstant.

- Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit blieb mit 220,8 Mio. EUR konstant im Vergleich zu 218,8 Mio. EUR im Vorjahr.
- Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt aufgrund von geleisteten Zuschüssen im Jahr 2017 -142,0 Mio. EUR, verglichen mit 24,7 Mio. EUR im Vorjahr. Der Vorjahreswert ist im Wesentlichen auf die Liquidation der Amisco NV („Amis“) und dem daraus resultierenden Mittelzufluss zurückzuführen.
- Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich von -58,0 Mio. EUR im Jahr 2016 auf -282,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ist wesentlich von der Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten (saldiert) bei der Telekom Finanzmanagement GmbH beeinflusst.

Beteiligungen

Die Telekom Austria Group ist per 31. Dezember 2017 neben Österreich in weiteren sechs europäischen Ländern erfolgreich positioniert. Im Bereich der Mobilkommunikation wurden per Jahresende 2017 rund 20,7 Mio. Kunden (2016: 20,7 Mio.) betreut; der Festnetzbereich zählte in Summe rund 6,0 Millionen umsatzgenerierende Einheiten (RGUs), 2,3 % mehr als im Vorjahr.

Die A1 Telekom Austria AG verzeichnete 2017 einen Rückgang der Gesamtkundenbasis in der Mobilkommunikation um 1,9 % auf rund 5,3 Mio. Kunden. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation verringerte sich leicht auf 38,8 % (2016: 39,4 %). Die Mobilfunkpenetration erreichte einen Wert von 156,2 % (2016: 158,7 %). Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) sank von 15,8 EUR im Jahr 2016 auf 15,6 EUR im Berichtsjahr. Im Festnetz wurde 2017 ein Rückgang der RGUs um 3,0 % auf rund 3,4 Millionen RGUs verzeichnet. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) lag bei EUR 29,3 (2016: EUR 28,0).

MobilTel EAD verzeichnete 2017 einen Rückgang der Mobilkommunikationskunden um 3,2 % auf rund 4,0 Millionen Kunden. Der Marktanteil von MobilTel, dem führenden Mobilkommunikationsanbieter in Bulgarien, stieg im Berichtsjahr von 38,4 % auf 38,7 %. Die Mobilfunkpenetrationsrate in Bulgarien betrug im Jahr 2017 145,6 % (2016: 150,5 %). Per Jahresende 2017 verzeichnete das Segment Bulgarien im Festnetzbereich einen leichten Rückgang von 1,4 % auf rund 1,0 Mio. RGUs.

Bei VIPnet d.o.o., dem zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieter in Kroatien, stieg die Anzahl der Mobilkommunikationskunden im Jahr 2017 um 3,1 % auf rund 1,8 Millionen Kunden. Vipnet hielt per Jahresende 2017 einen Marktanteil von 36,5 % (2016: 36,1 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate belief sich per Jahresende in Kroatien auf 117,5 % (2016: 114,3 %). Die RGUs stiegen 2017 um 5,5 % auf 654,100 Einheiten.

Unitary enterprise velcom verzeichnete im Jahr 2017 einen Rückgang der Mobilkommunikationskunden um 1,6 % auf 4,9 Mio. Kunden. Der Marktanteil des zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieters in Weißrussland betrug per Ende Dezember 2017 42,5 % (2016: 43,2 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate

lag in Weißrussland bei 120,5 % (2016: 120,3 %). Nach dem Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel) verzeichnet das Segment Weißrussland per Jahresende 463.400 RGUs (2016: 279.400).

A1 Slovenija d.d., der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien, zählte mit Jahresende 2017 703.300 Kunden, was einem Rückgang von 1,5 % entspricht. Der Marktanteil sank auf 29,1 % (2016: 30,1 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate in Slowenien betrug 116,0 % mit Jahresende 2017 im Vergleich zu 115,1 % Ende 2016. Die Anzahl der RGUs erhöhte sich 2017 um 6,4 % auf 183.000 Einheiten.

Vip mobile d.o.o., der drittgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Serbien, hatte mit rund 2,2 Millionen Mobilkommunikationskunden um 1,7 % mehr Kunden als im Vorjahr. Der Marktanteil lag Ende 2017 bei 24,1 % (2016: 22,4 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate lag in der Republik Serbien mit Ende 2017 bei 128,6 % (2016: 135,0 %).

one.Vip DOOEL zählte Ende des Jahres 2017 1,1 Millionen Kunden, was einem Rückgang von 2,8 % entspricht. Der Marktanteil sank von 49,5 % zum Ende 2016 auf 47,8 % zum Jahresende 2017. Per 31. Dezember 2017 betrug die Mobilfunkpenetrationsrate in der Republik Mazedonien 108,1 % (2016: 107,7 %). Im Festnetzbereich wurde 2017 ein Anstieg um 8,4 % auf 340.700 RGUs verzeichnet.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2017 wurden die Aufsichtsratsmandate von Stefan Pinter und Reinhard Kraxner verlängert. Peter F. Kollmann wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. September 2017 als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem Ronny Pecik mit 9. Juni 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Telekom Austria Aktiengesellschaft: Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2019 ²⁾
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020 ³⁾
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2019 ²⁾
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021 ⁴⁾
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Ronny Pecik (1962)	23.05.2012	09.06.2017
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	2018 ¹⁾
Wolfgang Ruttendorfer, Vorsitzender (1950)	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018 ¹⁾
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder		
Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012	
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011	
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011	
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010	
Gottfried Kehrner (1962)	27.10.2010	

1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 (30. Mai 2018).

2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 (voraussichtlich Mai 2019).

3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).

4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (voraussichtlich Mai 2021).

Im Jahr 2017 gab es keine Veränderungen im Vorstand der Telekom Austria Aktiengesellschaft.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ergänzend zu den untenstehenden Angaben verweisen wir auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften, im Folgenden A1 Telekom Austria Group genannt, strebt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, ein gruppenweites Umweltmanagement, die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sowie die Achtung der Menschenrechte sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen unter Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien.

Das Umweltmanagementsystem der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft sowie von A1 Slovenija d.d., Vip mobile d.o.o. und one.Vip DOOEL ist nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und in Slowenien die Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) erfüllt. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Seit 2014 hat die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das erste CO₂-neutrale Netz in Österreich, das jährlich vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wird.

Mitarbeiter

Die A1 Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2017 18.957 Mitarbeiter (2016: 18.203). Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 1,3% auf 8.246 Mitarbeiter reduziert, von denen rund 47% im Rahmen eines Beamten-dienstverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war eine Zunahme um 7,8% auf 10.366 Mitarbeiter zu verzeichnen. Bedingt war dieser Anstieg hauptsächlich durch M&A-Aktivitäten in Kroatien und Weißrussland sowie aufgrund der Aufstockung des Vertriebspersonals.

Zum weiteren Ausbau ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die A1 Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter und setzt dabei verstärkt auf die Nutzung ihrer zentralen E-Learning-Plattform, die unternehmensweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht. Kompetenzentwicklung wird darüber hinaus mithilfe eines unternehmensweit genutzten Kollaborationstools ermöglicht, das virtuelle Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens gewährleistet. Als Entwicklungsplattform für physische Trainings fungiert der A1 Learning Hub (ehemals A1 Telekom Austria Group Business School), der im Laufe des Jahres 2017 mehr als 30 Bildungsangebote für über 500 Teilnehmer entwickelt und organisiert hat. Neben diesen zentralen Bildungsangeboten der A1 Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die A1 Telekom Austria Group in Österreich in besonderem Maße für die Lehrlingsausbildung und bietet Universitäts- sowie Fachhochschulabsolventen ein zwölfmonatiges Graduate Programme an.

Innovation und Technologie

Der dynamischen Zunahme der über die Netze der A1 Telekom Austria Group transportierten Datenvolumina wird mit umfangreichen Entwicklungsaktivitäten Rechnung getragen. Um für die künftigen Anforderungen gerüstet zu sein sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen zu ermöglichen, steht insbesondere die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur im Fokus der Innovationsstrategie der Gruppe. Ein Hauptaugenmerk der A1 Telekom Austria Group liegt auf der digitalen Transformation ihrer Netzwerkinfrastruktur, welche auch 2017 erfolgreich fortgesetzt wurde.

Eine wesentliche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Konvergenz von Mobilfunk und Festnetz. Darüber hinaus gewinnen Datacenter als Teil der Netzinfrastruktur zunehmend an Bedeutung. Denn der kommende Kommunikationsstandard 5G, das Internet of Things (IoT) sowie Cloud-basierte Services für den B2B-Markt bedürfen hoher Rechenkapazitäten. Die A1 Telekom Austria Group hat im Jahr 2017 den Spatenstich zu einem hochmodernen Datacenter in Wien vorgenommen sowie den Bau eines Datacenters auf neuestem technologischem Stand in Weißrussland erfolgreich abgeschlossen.

In Österreich wurde der Breitbandausbau im Festnetz durch den beschleunigten Glasfaser-Rollout in Form von FTTC (Fibre to the Curb), FTTB (Fibre to the Building) und FTTH (Fibre to the Home) weiter vorangetrieben. Während Glasfaser immer näher zu den Kunden gebracht wird, wird ergänzend dazu die Kapazität bestehender Kupferleitungen erhöht. Dies erfolgt durch die Kombination von Vectoring – eine Technologie zur Unterdrückung von Störsignalen – mit Übertragungstechnologien wie VDSL2 und G.fast. Die anvisierten Übertragungsraten liegen hier bei mehreren 100 Mbit/s für mittlere Leitungsdistanzen. Bei Leitungslängen von rund 200 Metern ermöglicht G.fast Datenraten von etwa 500 Mbit/s. In Laborversuchen können mittels Weiterentwicklungen von G.fast bereits mehrere

Gbit/s übertragen werden. Mit dem Hybridmodem werden Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur verschränkt und dadurch höhere Geschwindigkeiten erzielt. Die ungeteilte Bandbreite und die hohe Kapazität eines DSL-Festnetz-Breitbandanschlusses werden mit den Spitzendatenraten des A1 LTE-Netzes kombiniert und den Kunden als Internetzugang für zu Hause zur Verfügung gestellt.

Den Mobilfunkstandard LTE (Long Term Evolution) bietet die A1 Telekom Austria Group in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien an. Mit dem forcierten Ausbau von 4G LTE Advanced wurde im Jahr 2017 eine erhebliche Ausdehnung der Versorgung mit schnellem mobilem Internet in Österreich, Slowenien, Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien erreicht. Die A1 Telekom Austria Group setzt an ausgewählten Standorten in Österreich, Kroatien und der Republik Serbien LTE Carrier Aggregation mit 256QAM ein, womit Datenraten von bis zu 300 Mbit/s ermöglicht werden. Im Berichtsjahr 2017 konnten in Slowenien durch den Einsatz von 4x4 MIMO (Multiple Input Multiple Output) im Rahmen eines Feldversuchs Datenübertragungsraten von mehr als 850 Mbit/s erreicht werden. MIMO ist ein Verfahren, bei dem die Funkverbindung mit mehreren parallel genutzten Antennen verbessert wird. Carrier Aggregation, komplexe Modulationsverfahren und Massive MIMO, eine Weiterentwicklung von 4x4 MIMO, werden auch im 5G Standard eine zentrale Rolle spielen, da sie als technologische Grundlage für hohe Bandbreiten und besonders effiziente Nutzung der verfügbaren Frequenzbänder dienen.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2017 befanden sich 51,00 % bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB“) 28,42 % der Aktien, der Rest von 20,58 % entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1 % bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2017	2016	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf das Kapitel 2.5 des Anhangs verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2017 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen¹⁾. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals „Carso Telecom B.V.“) wirksam. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder

1) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014):
<https://www.a1.group/de/ir/12474>
 Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014:
<https://www.a1.group/de/ir/14887>

werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Hauptaktionäre América Móvil und ÖBIB die Zuständigkeiten des Chief Executive Officers der Telekom Austria Aktiengesellschaft per 1. August 2015 an Alejandro Plater übertragen. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25 % plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24 % der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25 % plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51 % an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung der Abschlussprüfer, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25 % plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20 % fällt, sie aber noch mit mindestens 10 % beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

Risikomanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobehobungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in sieben Risikokategorien gegliedert.

„1. Markt- und strategische Risiken“ (Geschäftsrisiken in Budget und Businessplan, Risiko aus disruptiven Geschäftsmodellen, Wettbewerbsrisiken) werden vom Bereich Group Controlling betreut. „2. Compliance-Risiken“ (Anti-Korruption, Kapitalmarkt-Compliance) werden vom Bereich Group Compliance überwacht. Der Bereich „3. Physische Risiken“ umfasst jene Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie z. B. technische oder topografische Risiken und diese werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. „4. Cyber Risiken“ werden durch Experten-Teams sowohl technisch als auch prozessual bekämpft. Im Bereich „5. Operationale Risiken“ werden u. a. die Prozesse in der Rechnungserstellung, die Eintreibung von Außenständen und die Sicherung kritischer Humanressourcen gemanagt. Die Handhabung von „6. Finanzwirtschaftliche Risiken“ wie Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury. „7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken“ sind im Verantwortungsbereich der Rechtsexperten und der Regulierungsabteilungen auf Gruppen- und Länderebene angesiedelt.

Das Risikomanagement erfolgt via Analyse der Risiken bzw. Chancen der Kurz- und Mittelfristplanung sowie der laufenden Geschäftstätigkeit. Entscheidend für das Risikomanagement ist das Ausarbeiten von wirkungsvollen Maßnahmen zur Risikoreduktion bzw. Risikowahrnehmung. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM) sowie der Analyse der kritischen Abweichungen und der eingeleiteten Maßnahmen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen Meetings (LTM) wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

1. Markt- und strategische Risiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Darüber hinaus stellen innovative und schlank aufgestellte Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig von einem eigenen Datennetz anbieten können, neue Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Außerdem stellt die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group überzeugt ist. Über die A1 Digital International GmbH wird zudem der zunehmenden Wichtigkeit der Digitalisierung Rechnung getragen. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

2. Compliance Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings sowie kompromisslose Anwendung von internen und externen Guidelines – z. B. Kapitalmarkt-Compliance, Compliance Fokus auf Managementebene (Tone at the Top).

Datenschutzrisiken sind ein relevantes Kapitel der Compliance Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem in Verbindung mit dem Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die ab 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren wird in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf

Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards.

3. Physische Risiken

Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet im Entscheidungsprozess zwischen der Setzung von Risikominimierungsmaßnahmen und der Selbsttragungsfähigkeit der A1 Telekom Austria Group. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden darüber hinaus auch die finanziellen Auswirkungen aus Schäden durch außergewöhnliche Ereignisse minimiert.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können.

4. Cyber Risiken

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe von internen Richtlinien und Prozeduren, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortungen gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention bei kritischen und wichtigen Netzelementen sowie den Business- und Operational Support Systemen (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT Standards für Security Techniques (ISO27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essentielles Element zum Management von Cyber Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security Experten aller Länder der

A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyber Risiken und Cyber Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

5. Operationale Risiken

Neben dem operativen Management im Betrieb unternehmenskritischer Systeme (Billing, Callserver, Gateways etc.), die via Redundanzen, Standardprozesse, Berechtigungs- und Zugriffsmanagement erfolgen, sind in dieser Kategorie **Personalrisiken** enthalten.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten, Trainees und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselpersonen wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Führungskräfte agieren im Rahmen von gruppenweit gültigen Unternehmenswerten, die sich auf die Dimensionen „Team“, „Trust“ und „Agility“ beziehen. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform A1 Learning Hub (ehemals A1 Telekom Austria Group Business School) entwickelt die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiter und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweite zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität. Führungskräfte sind täglich mit der Herausforderung konfrontiert, mehr Ergebnis mit weniger Mitarbeitern zu erwirtschaften und gleichzeitig Burnouts zu verhindern.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem so genannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zur Dienstleistung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle 2 Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 47 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind rund 20 % auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

6. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten.

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die A1 Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der A1 Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Zu diesem Zweck wird monatlich rollierend eine konsolidierte Liquiditätsplanung durchgeführt, auf deren Basis der Liquiditätsbedarf ermittelt wird. Darüber hinaus wird eine Liquiditätsreserve in Form von kommittierten Kreditlinien gehalten.

Das Zinssatz- sowie Wechselkursrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen von Zinssätzen und Fremdwährungskursen auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle dieser Risiken innerhalb zulässiger Parameter ab.

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen und Veranlagungen. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen in diesem Bereich keine wesentlichen Kreditrisiken oder eine wesentliche Konzentration.

Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die A1 Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung.

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass zwischen der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Telekom Austria Personalmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht. Aufgrund dessen übernimmt die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das Ergebnis der Telekom Austria Personalmanagement GmbH und stellt ihre Liquidität sicher. Darüber hinaus besteht zwischen der Telekom Austria Aktiengesellschaft, der Telekom Projektentwicklungs GmbH (TPG) und der Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag, aufgrund dessen einerseits die TFG ihr Ergebnis an TPG abzuliefern und diese das Ergebnis der TFG zu übernehmen hat und andererseits die TPG ihr Ergebnis an die Telekom Austria Aktiengesellschaft abzuliefern und Letztere das Ergebnis der TPG zu übernehmen hat.

7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungs-entgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

2016 trat die neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming („Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft, die weitreichende Auswirkungen auf A1 und andere Tochtergesellschaften innerhalb der EU hat. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig von Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) hat Leitlinien zur Netzneutralität erlassen um die Anwendung der Verordnung näher zu spezifizieren. Allerdings sind durch die Verordnung und die Leitlinien sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch Interpretationsspielräume gegeben, sodass eine harmonisierte, einheitliche Umsetzung innerhalb der EU nicht gewährleistet ist. Somit ist das Ausmaß ihrer Auswirkungen nicht vollständig absehbar und kann von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren. Damit sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten verbunden.

Hinsichtlich des Roamings in EU-Mitgliedstaaten wurde die Abschaffung der Retail-Roamingzuschläge per 15. Juni 2017 umgesetzt. Vom 30. April 2016 bis zum 14. Juni 2017 gab es einen Übergangszeitraum, in dem Netzbetreiber zusätzlich zu den Inlandspreisen Roamingaufschläge in Höhe der Vorleistungskosten-Obergrenzen verrechnen konnten. Nachdem das Communications Committee (COCOM) per 12. Dezember 2016 die zu erlassende Durchführungsverordnung zu den „Fair Use“-Grenzen im Roamingfall gebilligt hat, konnte diese rechtzeitig mit Jahresende 2016 von der Europäischen Kommission formal beschlossen werden. Die genannten Bestimmungen betreffen die Mobilkommunikationsunternehmen der A1 Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedstaaten Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien und wirken sich negativ auf die diesjährigen und zukünftigen Roaming-erlöse aus.

2016 präsentierte die Europäische Kommission den Entwurf einer neuen Richtlinie, die die derzeitige Rahmen-, Zugangs-, Genehmigungs- und Universaldienstrichtlinie überarbeitet sowie viele neue Regelungen beinhaltet (European Electronic Communications Code). Dieser erste Gesetzesvorschlag wird

im Europäischen Parlament und auf EU-Mitgliedstaatenebene verhandelt. Eine Einigung soll bis spätestens Mitte 2018 erzielt werden. Hierbei hat das Europäische Parlament einen früheren Vorschlag zur Abschaffung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU erneut eingebracht. Zusätzlich wurden politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft“ und ein 5G-Aktionsplan präsentiert. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken. Darüber hinaus steht in Österreich die Frequenzvergabe des Bandes 3,4-3,8 GHz bevor. Die Auktion wird voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2018 stattfinden.

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2017 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die (erneute) Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

Prognose

Der A1 Telekom Austria Group ist es 2017 gelungen, ihre Umsatzerlöse sowie ihr EBITDA mit einem klaren Fokus auf hochwertige Kunden und attraktive Produktbündel im Festnetzbereich sowohl auf berichteter als auch auf Proforma-Basis zu steigern. Dies wurde erreicht, obwohl auf den Mobilfunkmärkten der Gruppe weiterhin ein intensiver Wettbewerb und regulatorische Gegenwinde vorherrschen. Die Konjunkturlage verbesserte sich in den meisten Segmenten. Die Ergebnisse wurden negativ von der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU in den vergangenen beiden Jahren beeinflusst. Der weißrussische Rubel konnte gegenüber dem Euro im Gegensatz zu den Vorjahren eine stabile Entwicklung vorweisen (+1,0% im Jahresvergleich auf Basis des Periodendurchschnitts). Kosteneffizienzen halfen, das solide Wachstum der Erlöse in ein EBITDA-Wachstum zu übertragen. Darüber hinaus profitierten die Ergebnisse von Übernahmen im Festnetzgeschäft. Im Berichtsjahr beschloss die A1 Telekom Austria Group, ihre Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren und die Marke „A1“ gruppenweit schrittweise in Abhängigkeit von lokalen Gegebenheiten einzuführen. Die Umbenennung löst eine Abschreibung der lokalen Markenwerte aus, die sich per Jahresende 2016 auf die Summe von rund 350 Mio. EUR belaufen haben. Die jeweiligen Unternehmen werden die Markenwerte bis zum Auslaufen der alten Marken abschreiben. Dies wird das Nettoergebnis des Unternehmens voraussichtlich bis 2019 negativ beeinflussen. Mehr als die Hälfte davon wird für 2017 und das 1. Quartal 2018 erwartet. Im Jahr 2017 beliefen sich die daraus resultierenden Markenwertabschreibungen auf 121,8 Mio. EUR und ergaben sich hauptsächlich aus dem Segment Bulgarien sowie zu einem geringeren Teil aus den Segmenten Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien.

Die oben genannten Marktentwicklungen dürften im Geschäftsjahr 2018 größtenteils anhalten.

Sowohl in Österreich als auch in den CEE-Märkten wird sich das Wettbewerbsumfeld auf den Mobilfunkmärkten voraussichtlich fortsetzen. Die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen dürfte sich indes auf allen Märkten weiterhin positiv auswirken. In den mittel- und osteuropäischen Segmenten werden die operativen Ergebnisse voraussichtlich zunehmend von den in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen sowie von der verbesserten Konjunkturlage, die in allen Märkten erwartet wird, profitieren.

Der negative Roaming-Effekt wird sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich auf rund 1,0% bis 1,5% des Konzern-EBITDA belaufen. Im Gegensatz zur günstigen Wechselkursentwicklung im Jahr 2017 dürfte die operative Entwicklung in Weißrussland von einer Abwertung des weißrussischen Rubels negativ beeinflusst werden.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die sich auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung im Kerngeschäft, Erweiterung von Produkten und Dienstleistungen sowie wertsteigernde Fusionen und Übernahmen. Wie im Vorjahr sollten die Ergebnisse Unterstützung durch die laufenden Bemühungen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Wien, am 30. Jänner 2018
Der Vorstand

Alejandro Douglass Plater

Dipl.-Ing. Siegfried Mayrhofer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Beschreibung

Telekom Austria Aktiengesellschaft weist in ihrem Einzelabschluss nach UGB wesentliche Beträge für Anteile an verbundenen Unternehmen (mEUR 7.834,7 per 31. Dezember 2017) aus und zeigt wesentliche Erträge aus der Zuschreibung zu Anteilen an verbundenen Unternehmen (mEUR 873,8) in der Gewinn- und Verlustrechnung für 2017.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria Aktiengesellschaft über Anteile an verbundenen Unternehmen sowie den damit zusammenhängenden Zuschreibungen sind in den Anhangangaben 1.2 (Anlagevermögen), 2.1 (Anlagevermögen) und 3.7 (Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen) enthalten.

Wir sahen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Beträge wesentlich sind, die Bewertung komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Bewertung basiert auf Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben, unter anderem, folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Prozess zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen beurteilt.

Wir haben die prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie die geplanten Investitionen und Veränderungen im Working Capital für alle Bewertungseinheiten mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt und die wesentlichen Treiber für die in den Plänen enthaltene zukünftige Entwicklung analysiert, um die Angemessenheit dieser Planungen zu verifizieren. Weiters haben wir die Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze und Wachstumsraten überprüft.

EY Bewertungsspezialisten haben uns bei der Durchführung der Prüfungshandlungen in Zusammenhang mit der Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen unterstützt.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 30. Jänner 2018

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. (FH) Severin Eisl eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Unternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Alejandro Douglass Plater



Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Das Geschäftsjahr 2017 stand erneut im Zeichen der konsequenten Umsetzung der Unternehmensstrategie und wichtiger Weichenstellungen im Zeitalter der Digitalisierung.

Mit einem klaren Fokus auf ein herausragendes Kundenerlebnis, innovative Produkte und Serviceleistungen und unter der Einhaltung eines strikten Kostenmanagements gelang es der Unternehmensgruppe, den Weg zurück zum Wachstum, trotz des anhaltend herausfordernden Wettbewerbsumfelds sowie regulatorischer Einschnitte, fortzusetzen. Im Berichtsjahr konnte die A1 Telekom Austria Group ihre Umsatzerlöse und das EBITDA um 4,1% bzw. 3,2% steigern und die Verbesserung des operativen Geschäfts sowohl am Heimatmarkt Österreich als auch in den CEE-Märkten unter Beweis stellen. M&A-Transaktionen in Kroatien und Weißrussland leisteten einen zusätzlichen positiven Beitrag. Im September 2017 setzte die A1 Telekom Austria Group einen weiteren Schritt zur Stärkung ihres Markenprofils und gab die Entscheidung bekannt, die Marke A1 je nach lokalen Gegebenheiten schrittweise in allen Ländern einzuführen und ihre Marken damit gruppenweit zu harmonisieren. Darüber hinaus sollen mit A1 Digital neue Potenziale im Bereich der digitalen Dienstleistungen erschlossen werden.

Die Telekom Austria Aktie schloss das Jahr bei 7,72 Euro, was ein Plus von 37,8% im Jahresvergleich und damit eine klare Outperformance gegenüber dem Sektor (-3,6%) darstellt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 in sechs Aufsichtsratssitzungen und in diversen Ausschusssitzungen eingehend mit der strategischen Ausrichtung, den Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sowie dem Geschäftsverlauf der A1 Telekom Austria Group und ihrer Konzerngesellschaften befasst. Nach eingehender Erörterung der strategischen Chancen und Herausforderungen sowie der Handlungsoptionen zur Optimierung des Geschäftsverlaufs wurde im Dezember 2017 das Budget 2018 genehmigt.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2017 wurden die Aufsichtsratsmandate von Stefan Pinter und Reinhard Kraxner jeweils um ein Jahr verlängert. Peter F. Kollmann wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. September 2017 als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem Ronny Pecik mit 9. Juni 2017 als Aufsichtsrat zurückgetreten ist. Bei Herrn Ronny Pecik – als ausgeschiedenes Aufsichtsratsmitglied – möchte ich mich an dieser Stelle für sein hohes Engagement und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Weiters wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2017 die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. als Wirtschaftsprüfer wiederbestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben sich mit der Wahl des Wirtschaftsprüfers ausführlich auseinandergesetzt und eine entsprechende Empfehlung an die Hauptversammlung zur Wahl der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Alle zehn Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des ÖCGK erklärt. Aufgrund der offenen Diskussionskultur im Aufsichtsrat führt der Aufsichtsrat die gemäß Regel 36 des ÖCGK vorgesehene Selbstevaluierung des Aufsichtsrates alle zwei Jahre durch. Die zuletzt durchgeführte Selbstevaluierung fand im Geschäftsjahr 2016 statt.

Wie in Regel 62 des ÖCGK vorgesehen, lässt die A1 Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2017 von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der „Comply-or-Explain“-Regeln bzw. der Empfehlungen des ÖCGK stehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich 2017 in fünf Sitzungen mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und darüber hinaus seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über die Ergebnisse der Sitzungen des Prüfungsausschusses wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Der Personal- und Nominierungsausschuss hat sich in seiner Sitzung im Februar 2017 mit der in den Vorstandsverträgen enthaltenen Verlängerungsoption um zwei Jahre befasst, die 2017 schlagend wurde: damit endet der Vertrag von Alejandro Plater am 5. März 2020 und der Vertrag von Siegfried Mayrhofer am 31. Mai 2020.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2017, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden. Die Telekom Austria Aktiengesellschaft veröffentlicht einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a UGB.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, wonach für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 20 Eurocent je dividendenberechtigte Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Mein abschließender Dank gilt dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben einen überaus engagierten Beitrag dazu geleistet, dass die A1 Telekom Austria Group 2017 in einem herausfordernden Marktumfeld erfolgreich bestehen konnte. Den Aktionärinnen und Aktionären der Telekom Austria AG gegenüber möchte ich klar zum Ausdruck bringen, dass der Aufsichtsrat auch in Zukunft die strategische Weiterentwicklung der A1 Telekom Austria Group aktiv begleiten und vorantreiben wird.

Dr. Wolfgang Ruttenstorfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Wien, im Februar 2018

Konsolidierter nicht finanzieller Bericht

Konsolidierter nicht finanzieller Bericht der Telekom Austria Aktiengesellschaft gemäß § 267a Abs. 6 UGB zu Umwelt, sozialen und Arbeitnehmerbelangen sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die an der Wiener Börse notierte A1 Telekom Austria Group ist führender Provider für digitale Services und Kommunikationslösungen im CEE Raum mit mehr als 24 Millionen Kunden in sieben Ländern: in Österreich und Slowenien (A1), Bulgarien (Mobiltel), Weißrussland (velcom), Kroatien (Vipnet), der Republik Serbien (Vip mobile) und der Republik Mazedonien (one.Vip). Nähere Informationen zur Geschäftstätigkeit siehe Konzernlagebericht 2017.

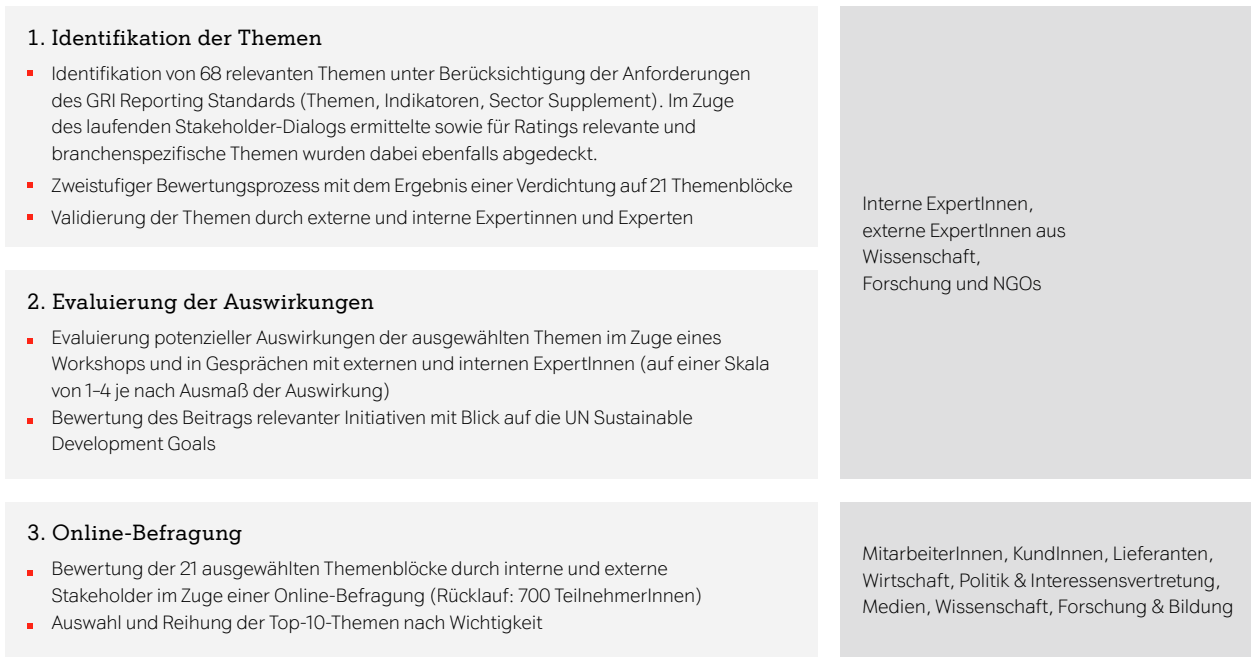
Die Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften, im Folgenden A1 Telekom Austria Group genannt, streben eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, ein gruppenweites Umweltmanagement, die Einhaltung der

Prinzipien des UN Global Compact sowie die Achtung der Menschenrechte sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen unter Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien.

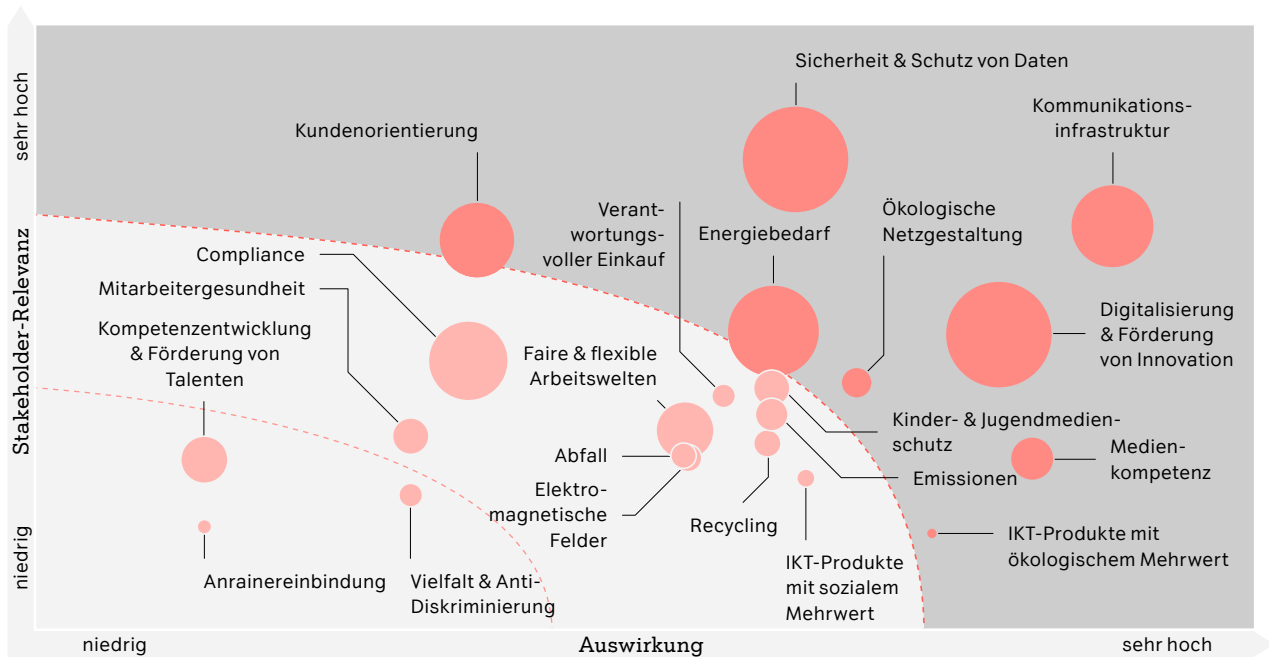
Unter Einbindung verschiedener Interessensgruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen und wesentlichen Auswirkungen durchgeführt. Aus den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Ziele abgeleitet, welche jährlich überprüft und im Bedarfsfall angepasst werden.

Themenfindung im Nachhaltigkeitskontext

nach dem GRI Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 102-46



Wesentlichkeitsmatrix



Die Größe der Blasen stellt die Geschäftsrelevanz für die A1 Telekom Austria Group dar.

1 Risiken

Sofern nicht anders angegeben sind die wesentlichen Risiken und deren Handhabung im Risikobericht des Konzernlageberichts 2017 der A1 Telekom Austria Group zu finden.

2 Angaben zu den abgeleiteten wesentlichen Themen der A1 Telekom Austria Group

in Anlehnung an den GRI Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 103-1, 103-2, 103-3

Die Wesentlichkeit der Themen (siehe Grafik „Themenfindung im Nachhaltigkeitskontext“) ergibt sich aus der Größe ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie den Interessen der Stakeholder der A1 Telekom Austria Group. Die wesentlichen Themen für die A1 Telekom Austria Group sind somit jene, die die größten Auswirkungen haben bzw. am relevantesten für die Stakeholder sind. Als zusätzliche Dimension wurde die Relevanz der Themen für den Geschäftserfolg der A1 Telekom Austria Group bewertet. Dies ermöglicht eine integrierte Sichtweise, die den Nachhaltigkeitskontext der Themen und deren wirtschaftliche Bedeutung für das Unternehmen vereint.

Die A1 Telekom Austria Group berichtet im Folgenden über ihre eigenen Aktivitäten und Maßnahmen hinsichtlich aller als wesentlich angesehenen Themen, die unten stehend aufgelistet sind. Für sämtliche dieser Themen sind innerhalb der A1 Telekom Austria Group Verantwortlichkeiten in einem Fachbereich oder in mehreren Fachbereichen definiert.

a) Sicherheit und Schutz von Daten

Das Thema Sicherheit und Schutz von Daten wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 von sämtlichen Stakeholdergruppen als wesentlich identifiziert. Durch ihre Geschäftstätigkeit trägt die A1 Telekom Austria Group in ihren Märkten direkt zum Schutz von Daten bei.

Zu den angewandten Managementansätzen zählen unter anderem Zertifizierungen wie ISO 27001, die Security Information Policy und Business-Continuity-Pläne. Diese verfolgen das Ziel, einen State-of-the-Art-Datenschutz sowie hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten, um negative Auswirkungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens bestmöglich zu vermeiden. Hierzu dienen unter anderem die Security Information Policies sowie die Security Information Standards (siehe auch Konzernlagebericht 2017) und die Einrichtung von Teams, die auf Cyber-Vorfälle professionell reagieren (z. B. A1 CERT; Computer Emergency Response Team). Wesentliche Sicherheitsaspekte werden konzernweit koordiniert, wie z. B. die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) – unterstützt durch einen Erfahrungsaustausch in nationalen (z. B. Cyber Sicherheit Plattform des Bundeskanzleramtes) und internationalen Sicherheitsgremien (z. B. ETIS). Als Beschwerde-mechanismen stehen sämtlichen Stakeholdern die Service

Lines, MitarbeiterInnen in den Shops, Support Communitys und Kontaktformulare auf den Webseiten zur Verfügung. In der A1 Telekom Austria Group wurde zudem aufgrund von erweiterten Anforderungen an die Unternehmen durch die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union die Position des Data Officers etabliert. Im Zentrum dieser Verordnung steht der Schutz personenbezogener Daten. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung ist ab 25. Mai 2018 wirksam und wird von der A1 Telekom Austria Group seit 2016 schrittweise in den von der Verordnung betroffenen Ländern umgesetzt. Des Weiteren fördert die A1 Telekom Austria Group die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen hinsichtlich Sicherheit und Schutz von Daten.

Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. So werden beispielsweise die ISO-Zertifizierungen jährlich evaluiert und wurden auch im Jahr 2017 durchgeführt. Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft und überwacht. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig vorgenommen. Zudem wurden 2017 wurden gruppenweit insgesamt 32.246 unterschiedliche E-Learnings rund um das Thema Datenschutz absolviert.

b) Kommunikationsinfrastruktur

Das Thema Kommunikationsinfrastruktur wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 sowohl von den Stakeholdern (besonders von WirtschaftsvertreterInnen, KundInnen und Medien) als auch im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Ein direkter Beitrag ist durch die Geschäftstätigkeit der A1 Telekom Austria Group, welche die Errichtung von Kommunikationsinfrastruktur miteinschließt, in ihren Märkten gegeben.

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt einen bedarfsorientierten Infrastrukturausbau mit dem Ziel, die Digitalisierung in ihren Märkten voranzutreiben. Der Infrastrukturausbau ist ein wesentlicher Teil der Technologiestrategie der A1 Telekom Austria Group. Die Strategie verfolgt den Ansatz, sichere und stabile Netze mit hoher Ausfallsicherheit und bestmöglichen Übertragungsraten zu gewährleisten. Als Beschwerdemechanismen zu Produkten stehen sämtlichen Stakeholdern die Shops, Service Lines sowie Kontaktformulare auf den Webseiten zur Verfügung.

Der dynamischen Zunahme der über die Netze der A1 Telekom Austria Group transportierten Datenvolumina wird mit umfangreichen Entwicklungsaktivitäten Rechnung getragen. Um für die künftigen Anforderungen gerüstet zu sein, sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen zu ermöglichen, steht insbesondere die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur im Fokus der Innovationsstrategie der Gruppe. Ein zentraler Punkt der A1 Telekom Austria Group ist die digitale Transformation ihrer Netzwerkinfrastruktur, welche auch 2017 erfolgreich fortgesetzt wurde. Managementsysteme wie beispielsweise ISO 9001 unterstützen diese Entwicklung.

Eine wesentliche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Konvergenz von Mobilfunk und Festnetz. Darüber hinaus gewinnen

Datacenter als Teil der Netzinfrastruktur zunehmend an Bedeutung. Die A1 Telekom Austria Group hat im Jahr 2017 den Spatenstich zu einem hochmodernen Datacenter in Wien vorgenommen sowie den Bau eines Datacenters auf neuestem technologischem Stand in Weißrussland erfolgreich abgeschlossen.

In Österreich wurde der Breitbandausbau im Festnetz durch den beschleunigten Glasfaser-Rollout in Form von FTTC (Fibre to the Curb), FTTB (Fibre to the Building) und FTTH (Fibre to the Home) weiter vorangetrieben. Während Glasfaser immer näher zu den KundInnen gebracht wird, wird ergänzend dazu die Kapazität bestehender Kupferleitungen erhöht. Dies erfolgt durch die Kombination von Vectoring – eine Technologie zur Unterdrückung von Störsignalen – mit Übertragungstechnologien wie VDSL2 und G.fast. Die anvisierten Übertragungsraten liegen hier bei mehreren 100 Mbit/s für mittlere Leitungsdistanzen. G.fast ermöglicht Datenraten bis zu 500 Mbit/s. In Laborversuchen können mittels Weiterentwicklungen von G.fast bereits mehrere Gbit/s übertragen werden. Mit dem Hybridmodem werden Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur verschränkt und dadurch höhere Geschwindigkeiten erzielt. Die ungeteilte Bandbreite und die hohe Kapazität eines DSL-Festnetz-Breitbandanschlusses werden mit den Spitzenraten des A1 LTE-Netzes kombiniert und den KundInnen als Internetzugang für zu Hause zur Verfügung gestellt.

Den Mobilfunkstandard LTE (Long Term Evolution) bietet die A1 Telekom Austria Group in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien an. Mit dem forcierten Ausbau von 4G LTE Advanced wurde im Jahr 2017 eine erhebliche Ausdehnung der Versorgung mit schnellem mobilem Internet in Österreich, Slowenien, Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien erreicht. Die A1 Telekom Austria Group setzt an ausgewählten Standorten in Österreich, Kroatien und der Republik Serbien LTE Carrier Aggregation mit 256 QAM ein, womit Datenraten von bis zu 300 Mbit/s ermöglicht werden. Im Berichtsjahr 2017 konnten in Slowenien durch den Einsatz von 4x4 MIMO (Multiple Input Multiple Output) im Rahmen eines Feldversuchs Datenübertragungsraten von mehr als 850 Mbit/s erreicht werden. MIMO ist ein Verfahren, bei dem die Funkverbindung mit mehreren parallel genutzten Antennen verbessert wird. Carrier Aggregation, komplexe Modulationsverfahren und Massive MIMO, eine Weiterentwicklung von 4x4 MIMO, werden auch im 5G-Standard eine zentrale Rolle spielen, da sie als technologische Grundlage für hohe Bandbreiten und besonders effiziente Nutzung der verfügbaren Frequenzbänder dienen.

Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. So werden beispielsweise die ISO-Zertifizierungen jährlich evaluiert und auch 2017 erfolgreich durchgeführt. Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft sowie überwacht und im Bedarfsfall adaptiert.

c) Digitalisierung und Förderung von Innovation

Das Thema Digitalisierung und Förderung von Innovation wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 sowohl von den

Stakeholdern (besonders von Wissenschaft und Bildung, WirtschaftsvertreterInnen und Medien) als auch im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Digitalisierung wird von Telekommunikationsunternehmen maßgeblich gefördert, wodurch im Zusammenhang mit diesem Thema eine direkte sowie indirekte Auswirkung der A1 Telekom Austria Group auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft gegeben ist.

Die A1 Telekom Austria Group sieht sich als Enabler für die Digitalisierung und treibt diese in ihren Märkten voran. Über die A1 Digital International GmbH wird der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung Rechnung getragen. Die A1 Digital International GmbH bietet digitale Services an, mit denen Unternehmen im Prozess der Digitalisierung begleitet und unterstützt werden. A1 Digital konzentriert sich insbesondere auf zwei Bereiche: Internet of Things (IoT) und cloud-basierte ICT-Lösungen. Bei Ersterem kann das Unternehmen schon auf langjährige Erfahrung zurückblicken, da das zuvor bestehende Machine-to-Machine-(M2M)-Geschäft Teil des neuen Unternehmens ist. Das IoT-Produktportfolio umfasst Lösungen wie Smart Metering, Fleet Management, Managed Connectivity oder Asset Tracking. Bei Zweiterem werden vorwiegend Klein- und Mittelbetrieben Softwarelösungen angeboten, die dabei helfen, ihre Kommunikations-, Sales- oder Infrastrukturanforderungen kosteneffizienter und flexibler zu gestalten. Mit den Infrastructure-as-a-Service-(IaaS)-Lösungen werden wiederum aufwendige sowie kostenintensive Anschaffungen und die Modernisierung von Hardware, wie z. B. von Servern, reduziert und damit auch Ressourcen gespart.

Innovationsförderung erfolgt unter anderem durch die Unterstützung von Jungunternehmen im Rahmen der „A1 Start Up Campus“-Initiative der österreichischen Tochtergesellschaft A1. Seit dem Start der Initiative im Jahr 2011 wurden bis 2017 bereits zwölf Start-ups gefördert. Forschungsk Kooperationen mit namhaften Partnern aus Wissenschaft und Industrie sowie Gemeinschaftsprojekte mit nationalen und internationalen Institutionen unterstützen die A1 Telekom Austria Group bei der Einführung von Zukunftstechnologien für markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen. Zudem ist die A1 Telekom Austria Group Partner der Plattform Industrie 4.0 und adressiert im Rahmen des europaweiten H2020-Projektes symbloTe die Interoperabilität von IoT-Plattformen.

Die Wirksamkeit der angewendeten Managementsysteme wird regelmäßig überprüft sowie überwacht und im Bedarfsfall adaptiert.

d) Kundenorientierung

Das Thema Kundenorientierung wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 von den Stakeholdern (besonders von KundInnen, Lieferanten, WirtschaftsvertreterInnen und MitarbeiterInnen) als wesentlich identifiziert. Eine Auswirkung auf die Geschäfts- und PrivatkundInnen der A1 Telekom Austria Group ist gegeben. Durch ihre Geschäftstätigkeit trägt die A1 Telekom Austria Group direkt zu den Auswirkungen bei.

Ziel der A1 Telekom Austria Group ist es, neben der Bereitstellung von hochleistungsfähiger Festnetz- und

Mobilfunkinfrastruktur, erste Anlaufstelle und zentraler Partner bei der digitalen Transformation von Unternehmen zu sein und neue Potenziale im Bereich digitaler Dienstleistungen wie Cloud- und ICT-Lösungen zu erschließen. Zu diesem Zweck kommt eine Vielzahl an Managementansätzen zur Anwendung, um den Kundinnen und Kunden ein bestmögliches Service zu bieten. Beschwerdemechanismen wie beispielsweise über Service Lines, E-Mails und Kontaktformulare auf den Webseiten der Unternehmen stehen sämtlichen Stakeholdern der A1 Telekom Austria Group zur Verfügung.

Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit des Managementsystems regelmäßig überprüft sowie Maßnahmen und Adaptionen im Bedarfsfall daraus abgeleitet.

e) Energiebedarf und ökologische Netzgestaltung

Das Thema Energiebedarf wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 sowohl im Hinblick auf die Auswirkungen als auch von den Stakeholdern (besonders von Wirtschaftsvertreterinnen, Politik und Medien) als wesentlich identifiziert. Eine direkte Auswirkung der A1 Telekom Austria Group ergibt sich vor allem durch den Betrieb der Kommunikationsinfrastruktur im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit. Das Thema ökologische Netzgestaltung, welche die Aktivitäten und Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung der eigenen Kommunikationsinfrastruktur beinhaltet, wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Eine direkte Auswirkung der A1 Telekom Austria

	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
RGUs¹⁾ (in 1.000)			
in Österreich	3.390,4	3.495,5	-3,0
in Bulgarien	1.005,0	1.018,9	-1,4
in Kroatien	654,1	620,1	5,5
in Weißrussland	463,4	279,4	65,9
in Slowenien	183,0	172,0	6,4
in der Republik Mazedonien	340,7	314,3	8,4
Gesamt	6.036,5	5.900,2	2,3
davon Breitband-RGUs in Österreich	1.447,3	1.481,0	-2,3
davon Breitband-RGUs in Bulgarien	434,8	429,3	1,3
davon Breitband-RGUs in Kroatien	250,0	234,4	6,7
davon Breitband-RGUs in Weißrussland	212,0	132,0	60,6
davon Breitband-RGUs in Slowenien	70,4	70,2	0,2
davon Breitband-RGUs in der Republik Mazedonien	114,6	102,0	12,3
Anzahl TV-RGUs	1.421,4	1.284,3	10,7
Mobilkommunikation Kundenanzahl (in 1.000)			
in Österreich	5.335,2	5.438,7	-1,9
in Bulgarien	3.977,1	4.108,1	-3,2
in Kroatien	1.772,7	1.720,0	3,1
in Weißrussland	4.864,2	4.944,9	-1,6
in Slowenien	703,3	714,3	-1,5
in der Republik Serbien	2.182,8	2.145,3	1,7
in der Republik Mazedonien	1.072,3	1.103,6	-2,8
Gesamt	20.657,7	20.707,8	-0,2

1) Revenue Generating Unit

Group auf die Umwelt ist durch die Errichtung und den Betrieb von Kommunikationsinfrastruktur gegeben.

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt das Ziel, den Energiebedarf zu stabilisieren bzw. zu reduzieren und damit gleichzeitig die CO₂-Emissionen zu senken. Dies erfolgt bei der österreichischen Tochtergesellschaft A1 unter Einbindung anerkannter Managementsysteme wie beispielsweise ISO 50001 für Energiemanagement und ISO 14001 für Umweltmanagement. Die Netzgestaltung soll abhängig von den Rahmenbedingungen so ökologisch wie möglich erfolgen. Die A1 Telekom Austria Group hat ihr Engagement in einer gruppenweiten Umweltpolitik zusammengefasst. Sie hat sich das Ziel gesetzt,

den Strombedarf pro transportiertem Datenvolumen von 2015 bis 2018 um 30 % zu reduzieren (Basis 2015, gemessen in MWh pro Terabyte) und die CO₂-Emissionen bis 2020 um 25 % zu senken (Basis 2012). Von 2015 bis 2017 konnte der Strombedarf pro Terabyte an transportierten Datenvolumen bereits um 61 % reduziert werden.

Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. ISO-Zertifizierungen werden beispielsweise jährlich evaluiert und wurden für das Jahr 2017 erfolgreich erlangt. Anhand vordefinierter Kennzahlen wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft und überwacht. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig gemacht.

Direkte und indirekte Energie (in MWh)

nach dem GRI Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 302-1, 302-4

2017	Strom ¹⁾	Brennstoffe für Heizung ²⁾	Fernwärme	Treibstoffe ³⁾	Gesamtenergieverbrauch
Österreich	298.853	16.572	29.321	48.297	393.044
Bulgarien	108.380	126	298	12.170	120.973
Kroatien	59.643	3.798	3.861	4.602	71.904
Weißrussland	75.548	0	3.346	4.809	83.703
Slowenien	32.381	0	278	626	33.284
Republik Serbien	43.772	81	1.452	2.797	48.102
Republik Mazedonien	36.778	2.085	0	1.917	40.780
A1 Telekom Austria Group	655.355	22.662	38.556	75.218	791.790

2016	Strom ¹⁾	Brennstoffe für Heizung ²⁾	Fernwärme	Treibstoffe ³⁾	Gesamtenergieverbrauch
Österreich	298.986	16.227	28.869	49.532	393.614
Bulgarien	86.175	128	407	10.758	97.469
Kroatien	57.742	3.694	3.671	4.203	69.309
Weißrussland	75.715	0	3.235	4.280	83.230
Slowenien	28.403	0	276	530	29.208
Republik Serbien	37.732	0	1.071	2.721	41.524
Republik Mazedonien	35.939	1.484	0	2.032	39.455
A1 Telekom Austria Group	620.692	21.533	37.530	74.056	753.810

Veränderung 2017 gegenüber 2016 (in %)

Österreich	0,0	2,1	1,6	-2,5	-0,1
Bulgarien	25,8	-2,1	-26,8	13,1	24,1
Kroatien	3,3	2,8	5,2	9,5	3,7
Weißrussland	-0,2	o. A.	3,4	12,4	0,6
Slowenien	14,0	o. A.	0,5	18,1	14,0
Republik Serbien	16,0	o. A.	35,5	2,8	15,8
Republik Mazedonien	2,3	40,5	o. A.	-5,7	3,4
A1 Telekom Austria Group	5,6	5,2	2,7	1,6	5,0

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen die Umweltkennzahlen für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht vor. Die in der Tabelle dargestellten Kennzahlen umfassen die Periode vom 01.11.2016 bis 31.10.2017, die als repräsentativer Vergleichszeitraum für das Geschäftsjahr 2017 angesehen wird. Wesentliche Bedarfsänderungen gab es keine, weswegen von keinen Schwankungen ausgegangen wird. Tabelle vorbehalten Rundungsdifferenzen. 1 Joule = $2,77777778 \times 10^{-10}$ MWh

1) Zukauf und Eigenproduktion sowie Diesel für Notstromaggregate

2) Öl und Gas, nicht klimabereinigt

3) Diesel, Benzin, CNG, LPG und Erdgas ohne Diesel für Notstromaggregate

Der Anstieg des Strombedarfs in Bulgarien um 26% von 2016 auf 2017 ist durch den Kauf eines bulgarischen Kabelnetz-Betreibers blizoo zu erklären. Die Kennzahl „Fernwärme“ für

Bulgarien 2016 beinhaltet hingegen bereits blizoo: Da 2017 blizoo-Shops geschlossen wurden, sank die Fernwärme in Bulgarien um rund 27 % von 2016 auf 2017.

Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen (CO₂-Äquivalente in t)

nach dem GRI Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 305-1, 305-2, 305-5

	Direkt (Scope 1)		Indirekt (Scope 2)		Gesamt (Scope 1+2)		Gesamt (Scope 1+2+Komp.)	
	location based	market based	location based	market based	location based	market based	location based	market based
2017								
Österreich	17.090	100.311	8.777	117.401	25.867	101.483	9.949	
Bulgarien	4.443	61.705	61.705	66.148	66.148	66.148	66.148	
Kroatien	2.319	27.300	27.300	29.619	29.619	29.619	29.619	
Weißrussland	1.744	20.352	20.352	22.097	22.097	22.097	22.097	
Slowenien	174	13.617	7.812	13.791	7.986	13.791	7.986	
Republik Serbien	982	38.174	38.174	39.156	39.156	39.156	39.156	
Republik Mazedonien	1.115	26.501	26.501	27.615	27.615	27.615	27.615	
A1 Telekom Austria Group	27.867	287.960	190.621	315.827	218.488	299.909	202.570	
2016								
Österreich	17.587	100.136	8.733	117.723	26.320	101.353	9.950	
Bulgarien	4.049	48.947	48.947	52.995	52.995	52.995	52.995	
Kroatien	2.183	26.411	26.411	28.593	28.593	28.593	28.593	
Weißrussland	1.497	29.429	29.429	30.926	30.926	30.926	30.926	
Slowenien	141	11.952	6.065	12.093	6.206	12.093	6.206	
Republik Serbien	978	32.785	32.785	33.763	33.763	33.763	33.763	
Republik Mazedonien	985	25.669	25.669	26.653	26.653	26.653	26.653	
A1 Telekom Austria Group	27.419	275.328	178.038	302.747	205.457	286.377	189.087	
Veränderung 2017 gegenüber 2016 (in %)								
Österreich	-2,8%	0,2%	-2,3%	-0,3%	-2,6%	-1,0%	-11,2%	
Bulgarien	9,7%	26,1%	25,8%	24,8%	25,2%	24,8%	25,2%	
Kroatien	6,3%	3,4%	3,3%	3,6%	3,4%	3,6%	3,4%	
Weißrussland	16,5%	-30,8%	-31,0%	-28,6%	-29,8%	-28,6%	-29,8%	
Slowenien	23,6%	13,9%	29,0%	14,0%	28,9%	14,0%	28,9%	
Republik Serbien	0,4%	16,4%	16,2%	16,0%	16,0%	16,0%	16,0%	
Republik Mazedonien	13,2%	3,2%	3,2%	3,6%	3,4%	3,6%	3,4%	
A1 Telekom Austria Group	1,6%	4,6%	7,1%	4,3%	6,7%	4,3%	6,8%	

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen die Umweltkennzahlen für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht vor. Die in der Tabelle dargestellten Kennzahlen umfassen die Periode vom 01.11.2016 bis 31.10.2017, die als repräsentativer Vergleichszeitraum für das Geschäftsjahr 2017 angesehen wird. Wesentliche Bedarfsänderungen gab es keine, weswegen von keinen Schwankungen ausgegangen wird.

„Location based Scope 2“-Kennzahlen beziehen sich laut GHG-Protokoll auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Der Durchschnittswert auf Länderebene wird herangezogen.

„Market based Scope 2“-Kennzahlen beziehen sich laut GHG-Protokoll auf die Emissionsfaktoren des Stromlieferanten, sofern diese zur Verfügung stehen, oder eines individuellen Stromprodukts.

f) Medienkompetenz

Das Thema Medienkompetenz wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Der sichere und kompetente Umgang mit neuen Medien ist unerlässlich für Beschäftigungsfähigkeit und trägt somit auch zur Schließung der digitalen Kluft bei. Die Medienkompetenz-Initiative „A1 Internet für Alle“ der A1 Telekom Austria Group bietet kostenlose Kurse für alle zur Förderung des Umgangs mit digitalen Medien an. Dadurch ergibt sich eine direkte Auswirkung auf Gesellschaft und Wirtschaft. Es sind keine Risiken für die A1 Telekom Austria Group in Bezug auf Medienkompetenz bekannt.

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt das Ziel, einen Beitrag zur Schließung der digitalen Kluft zu leisten. Mithilfe der gruppenweiten Initiative „A1 Internet für Alle“ fördert sie die Medienkompetenz in den Ländern, in denen sie tätig ist. Bis 2018 setzte sich die A1 Telekom Austria Group das Ziel, 150.000 Teilnahmen bei kostenlosen Internetschulungen zu erreichen. Seit 2011 konnte die Initiative „A1 Internet für Alle“ bereits über 153.000 Teilnahmen verzeichnen, womit das Ziel bereits erreicht werden konnte.

Anhand vordefinierter Kennzahlen werden die Zielerreichungen regelmäßig überprüft und überwacht. So wird die Initiative in Österreich durch das NPO-Institut der Wirtschaftsuniversität Wien wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Im Jahr 2017

wurde erneut bestätigt, dass „A1 Internet für Alle“ einen Beitrag zur Schließung der digitalen Kluft in Österreich leistet. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig gemacht.

Medienkompetenz-Schulungen: „A1 Internet für Alle“

	2017 Teilnahmen	2016 Teilnahmen	Veränderung in %
Österreich	26.615	23.549	13,0
Bulgarien	2.087	1.625	28,4
Kroatien	42	75	-44,0
Weißrussland	20	k. A.	k. A.
Slowenien	13	150	-91,3
Republik Serbien	40	100	-60,0
Republik Mazedonien	k. A.	k. A.	k. A.
A1 Telekom Austria Group	28.817	25.499	13,0

g) IKT-Produkte mit ökologischem Mehrwert

Unter IKT-Produkte mit ökologischem Mehrwert werden Produkte und Services verstanden, die maßgeblich zu einer effizienteren Ressourcennutzung beitragen und den Anwendern ermöglichen den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Das Thema wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Durch die Entwicklung entsprechender Produkte entsteht eine direkte Auswirkung innerhalb und außerhalb des Unternehmens. Es sind keine Risiken für die A1 Telekom Austria Group in Bezug auf IKT-Produkte mit ökologischem Mehrwert bekannt.

Durch regelmäßige Evaluierung von Kundenbedürfnissen sowie Innovationsmanagement werden IKT-Produkte mit ökologischem Mehrwert entwickelt und können einen Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen bzw. zur Ressourcenschonung leisten. Als Beschwerdemechanismen zu Produkten stehen sämtlichen Stakeholdern die Shops, Service Lines sowie Kontaktformulare auf den Webseiten zur Verfügung.

Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft sowie überwacht und im Bedarfsfall adaptiert.

3 Umweltbelange

Hinsichtlich der Umweltbelange ist die wesentliche Auswirkung der A1 Telekom Austria Group der Energieverbrauch. Rund

80 % ihres Gesamtenergiebedarfs macht der Strombedarf zum Betrieb ihrer Netze aus. Es gehört zu den wichtigsten Umweltmaßnahmen, hier eine möglichst hohe Effizienz zu erreichen und den Energiebedarf zu senken. Siehe auch wesentliche Themen: Energiebedarf und ökologische Netzgestaltung.

Das Umweltmanagementsystem der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft sowie von A1 Slovenija d.d., Vip mobile d.o.o. und one.Vip DOO ist nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und in Slowenien die Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) erfüllt. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Seit 2014 hat die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das erste CO₂-neutrale Netz in Österreich, das jährlich vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wird.

4 Soziale Belange und Arbeitnehmerbelange

Die A1 Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2017 18.957 MitarbeiterInnen (2016: 18.203). Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um ca. 1 % auf 8.246 MitarbeiterInnen reduziert, von denen rund 47 % im Rahmen eines Beamtenverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war eine Zunahme um rund 8 % auf 10.366 MitarbeiterInnen zu verzeichnen. Bedingt war dieser Anstieg hauptsächlich durch M&A-Aktivitäten in Kroatien und Weißrussland sowie aufgrund der Aufstockung des Vertriebspersonals.

MitarbeiterInnen¹⁾ per 31. Dezember 2017

	2017	2016	Veränderung in %
Österreich	8.246	8.352	-1,3
Bulgarien	3.751	3.808	-1,5
Kroatien	1.680	1.288	30,4
Weißrussland	2.575	2.248	14,6
Slowenien	565	532	6,2
Republik Serbien	977	917	6,5
Republik Mazedonien	819	822	-0,4
Holding & Sonstige (inkl. A1 Digital)	345	238	45,2
A1 Telekom Austria Group	18.957	18.203	4,1

1) MitarbeiterInnen in Vollzeitkräften

Zum weiteren Ausbau ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die A1 Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Weiterentwicklung ihrer MitarbeiterInnen und setzt dabei verstärkt auf die Nutzung ihrer zentralen E-Learning-Plattform, die unternehmensweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht. Die Plattform umfasst aktuell 14 Lehranbieter sowie 894 Online-Kurse und virtuelle Klassen. 2017 haben die MitarbeiterInnen Online-Kurse absolviert. Kompetenzentwicklung wird darüber hinaus mithilfe eines unternehmensweit genutzten Kollaborationstools ermöglicht, das virtuelle Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens gewährleistet. Als Entwicklungsplattform für physische Trainings fungiert der A1 Learning Hub (ehemals A1 Telekom Austria Group Business School), der im Laufe des Jahres 2017 mehr als 30 Bildungsangebote für über 500 TeilnehmerInnen entwickelt und organisiert hat. Neben diesen zentralen Bildungsangeboten der A1 Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die A1 Telekom Austria Group in Österreich in besonderem Maße für die Lehrlingsausbildung und bietet Universitäts- sowie FachhochschulabsolventInnen ein zwölfmonatiges Graduate Programme an.

Ein weiteres zentrales Element zur Wahrnehmung der sozialen und Arbeitnehmerbelange stellt das sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergebende Thema fairer und flexibler Arbeitsbedingungen innerhalb der Unternehmensgruppe dar. Unter fairen und flexiblen Arbeitsbedingungen wird die Schaffung von Rahmenbedingungen verstanden, die zeitlich und räumlich flexibles Arbeiten unter Einbehaltung aller gesetzlichen Anforderungen ermöglicht. In diesem Sinne werden die virtuelle Zusammenarbeit sowie flexible Arbeitszeitmodelle forciert, um ein zeit- und raumunabhängiges Arbeiten zu ermöglichen. Ergänzend wird ein zeitgemäßes Performance Management eingesetzt, das seinen Fokus verstärkt auf die Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen legt.

Die Diversität unter den MitarbeiterInnen wird als zentraler Treiber der Unternehmensvision „Empowering digital life“ verstanden und durch die Kommunikation der Guiding Principles „Vertrauen, Team, Agilität“ forciert. Die Förderung von Frauen stellt einen der Schwerpunkte zur Förderung der Diversität dar. Die A1 Telekom Austria Group hat sich das Ziel gesetzt, bis 2018 den Anteil an Frauen in Führungspositionen auf 38 % zu erhöhen. Mit Ende 2017 lag der Anteil bei 36 %.

Anteil Mitarbeiterinnen und Anteil weiblicher Führungskräfte per 31. Dezember 2017

	2017 (in %) Anteil Mitarbeiterinnen	2016 (in %) Anteil Mitarbeiterinnen	2017 (in %) Anteil weiblicher Führungskräfte ¹⁾	2016 (in %) Anteil weiblicher Führungskräfte
Österreich	26	26	19	19
Bulgarien	49	48	50	54
Kroatien	41	41	39	43
Weißrussland	53	67	46	40
Slowenien	44	40	45	39
Republik Serbien	58	53	49	46
Republik Mazedonien	45	45	40	50
A1 Telekom Austria Group	38	39	36	36

1) Unter einer Führungskraft wird eine Person mit Personalverantwortung für mindestens eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter verstanden.

Anteil lokaler Personen in Leadership-Teams und Anteil von Frauen in Senior-Management-Positionen per 31. Dezember 2017

	2017 (in %) Anteil lokaler Personen in Leadership- Teams ¹⁾	2016 (in %) Anteil lokaler Personen in Leadership- Teams	2017 (in %) Anteil von Frauen in Senior- Management- Positionen ²⁾	2016 (in %) Anteil von Frauen in Senior- Management- Positionen
Österreich	100	100	40	57
Bulgarien	89	89	22	22
Weißrussland	57	27	0	0
Cluster Kroatien/ Mazedonien	78	86	11	14
Cluster Serbien/ Slowenien	100	44	38	33
A1 Telekom Austria Group	84	70	21	24

1) Unter lokalen Personen werden jene Personen verstanden, die die Staatsbürgerschaft des Landes besitzen, in dem sie arbeiten.

Ein Leadership-Team setzt sich zusammen aus den Senior Directors und den jeweiligen Chief Executive Officers.

2) Personen in Senior-Management-Positionen sind Teil des lokalen Leadership Teams.

Neben zentralen Innovations- und Weiterentwicklungsangeboten der A1 Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Weiterbildungs- und Gesundheitsinitiativen. Hierzu zählen beispielsweise BetriebsärztInnen, Gesundheitstage und Blutspendeaktionen.

5 Compliance und Korruptionsbekämpfung

Ehrliches, faires und transparentes Agieren ist ein bedeutender Bestandteil der Unternehmenskultur der A1 Telekom Austria Group. Um diesem Integritätsanspruch gerecht zu werden, verfügt die Unternehmensgruppe über ein umfassendes Compliance Management System. Der Vorbildwirkung des Top-Managements und dem eigenverantwortlichen Handeln aller MitarbeiterInnen kommt dabei besondere Bedeutung zu. Zur Vermeidung von potenziellem Fehlverhalten hat die A1 Telekom Austria Group klare Regeln für rechtskonformes und integriertes Verhalten in allen Geschäftsbeziehungen festgelegt. Zudem wurden geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert. Mit ihrem Beitritt zum UN Global Compact verpflichtet sich die A1 Telekom Austria Group dazu, grundlegende Anforderungen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung umzusetzen.

Der konzernweit gültige Code of Conduct (Verhaltenskodex) wurde 2017 überarbeitet und an die neuen Guiding Principles angepasst. Neben dem Code of Conduct, der in jeder Landessprache der Tochtergesellschaften sowie in englischer Sprache zur Verfügung steht, geben auch detaillierte Compliance-Richtlinien Hilfestellungen zu konkreten Themen. Dazu zählt die Richtlinie Anti-Korruption und Interessenskonflikte, die ebenfalls 2017 überarbeitet wurde und dem internationalen Standard ISO 37001 entspricht. Die Compliance-Richtlinien unterstützen, dass integriertes Verhalten selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist. Darüber hinaus wird die Wirksamkeit des Compliance Management Systems durch

regelmäßige Kommunikationsmaßnahmen und Schulungen, den Helpdesk „ask.me“, interne Prüfungen sowie durch die anonyme Whistleblowing-Plattform „tell.me“ unterstützt.

Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Compliance-Programms wird durch das jährliche Compliance Risk Assessment gewährleistet. 2016 und 2017 wurden wesentliche Elemente des Compliance Management Systems in der gesamten Gruppe durch Group Internal Audit und Group Compliance mit Erfolg auf deren Wirksamkeit überprüft. Dazu wurden Kommunikationsmaßnahmen zur Förderung von integrem Verhalten sowie compliance-relevante Maßnahmen bei der Anstellung neuer ManagerInnen und MitarbeiterInnen auditiert. Prozess- und Dokumentationsanforderungen im Zusammenhang mit Spenden und Sponsoring wurden ebenso überprüft wie die Einhaltung der internen Regeln für Geschenke und Einladungen.

Um die Wichtigkeit von Compliance in der gesamten Unternehmensgruppe erneut aufzuzeigen, wurde 2017 ein gruppenweites E-Learning ausgerollt. Zusätzlich nahmen 2017 1.206 ManagerInnen und MitarbeiterInnen an 143 Anti-Korruptions-Präsenzschulungen teil.

Wien, am 30. Jänner 2018
Der Vorstand



Alejandro Plater, CEO & COO
A1 Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO
A1 Telekom Austria Group

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht 2017

Bekanntnis der A1 Telekom Austria Group zum Corporate Governance Kodex

Die Aktien der Telekom Austria AG notieren seit November 2000 an der Wiener Börse, an der der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) als allgemein anerkannt gilt. Dieser Kodex ist in seiner gültigen Fassung (Jänner 2018) unter www.corporate-governance.at bzw. auf www.a1.group veröffentlicht.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Er will ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder sicherstellen und eine wichtige Orientierungshilfe für Investoren sein. Die Grundlagen des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen sowie die Grundsätze der OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Die A1 Telekom Austria Group verpflichtet sich seit 2003 zur freiwilligen Einhaltung des ÖCGK. Es werden alle Rechtsvorschriften, die der ÖCGK in so genannten L-Regeln formuliert, eingehalten.

Zur Erklärung der Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK gibt die A1 Telekom Austria Group zu den Regeln 36, 42 und 54 folgende Stellungnahme ab:

- Ad C-Regel 36: Aufgrund der offenen Diskussionskultur im Aufsichtsrat führt der Aufsichtsrat die gemäß Regel 36 des ÖCGK vorgesehene Selbstevaluierung des Aufsichtsrates alle zwei Jahre durch. Die zuletzt durchgeführte Selbstevaluierung fand für das Geschäftsjahr 2016 statt.
- Ad C-Regel 42: Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) bestellt. Der Nominierungsausschuss oder der gesamte Aufsichtsrat unterbreiten der Hauptversammlung Besetzungsvorschläge im Rahmen dieser Bestimmungen, sofern dies gesetzlich erforderlich ist.
- Ad C-Regel 54: Der Streubesitz (inklusive eigener Aktien) der Gesellschaft liegt bei 20,58%. Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) bestellt.

In Entsprechung der Regel 62 des ÖCGK lässt die A1 Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die letzte Evaluierung erfolgte durch Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. und wurde im ersten Halbjahr 2017 durchgeführt mit dem Ergebnis, dass der konsolidierte Corporate-Governance-Bericht der Telekom Austria AG für das Geschäftsjahr 2016, endend am 31. Dezember 2016, den gesetzlichen Vorschriften gemäß § 243b UGB und § 267a UGB sowie den Anforderungen des ÖCGK und den darin gemachten Angaben entspricht.

Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

Vorstand

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehörten per Jahresende 2017 Alejandro Plater als Vorstandsvorsitzender (CEO) und Chief Operating Officer (COO) sowie Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) an.

Alejandro Plater

Vorstandsmitglied (Chief Operating Officer, COO) seit 6. März 2015, seit 1. August 2015 Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer, CEO) und COO, mit einer Vertragslaufzeit bis 5. März 2020.

Alejandro Plater, geboren 1967, kann auf eine langjährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche verweisen: Im Jahr 1997 startete er bei Ericsson als Sales Director für Argentinien und zeichnete bereits kurz darauf als Head of Business Development für die Geschäftsentwicklung verantwortlich. 2004 wechselte er als Sales Director für die Region Lateinamerika in die globale Konzernzentrale nach Stockholm, Schweden. Zwei Jahre später wurde Plater zum Sales Director für Mexiko und im darauffolgenden Jahr zum Vice-President und Key Account Manager für Großkunden bestellt. Alejandro Plater absolvierte ein Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Buenos Aires und mehrere postgraduale Management-Ausbildungen an der Columbia University und der Wharton School in den USA sowie der London Business School in Großbritannien.

Alejandro Plater übt in folgenden Tochterunternehmungen eine Aufsichtsratsfunktion aus: A1 Telekom Austria AG (Österreich), Mobiltel EAD (Bulgarien), Vipnet d.o.o. (Kroatien), Unitary enterprise velcom (Weißrussland), A1 Slovenija d.d. (Slowenien), Vip mobile d.o.o. (Republik Serbien), one.Vip DOO (Republik Mazedonien). Alejandro Plater übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der A1 Telekom Austria Group aus.

Siegfried Mayrhofer

Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO): Vorstandsmitglied seit 1. Juni 2014 mit einer Vertragslaufzeit bis 31. Mai 2020.

Siegfried Mayrhofer, geboren 1967, studierte an der Technischen Universität Graz Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau.

Seine berufliche Karriere begann Siegfried Mayrhofer 1994 bei Voest Alpine Eisenbahnsysteme im Bereich internationale Beteiligungsakquisitionen. Von 1998 bis 2000 begleitete er als Berater der Constantia Corporate Finance Mergers & Acquisitions in verschiedenen Branchen.

Im März 2000 stieg Siegfried Mayrhofer bei der Telekom Austria AG ein. Nach diversen Managementfunktionen (u. a. Leitung Corporate Planning und Konzerncontrolling, Controlling Festnetz, Rechnungswesen Festnetz) wurde er im Juli 2009 Finanzvorstand der Telekom Austria TA AG. Vom 8. Juli 2010 bis 31. Mai 2015 war Siegfried Mayrhofer Chief Financial Officer der A1 Telekom Austria AG.

Siegfried Mayrhofer übt in folgenden Tochtergesellschaften eine Aufsichtsratsfunktion aus: A1 Telekom Austria AG (Österreich), Mobiltel EAD (Bulgarien), Vipnet d.o.o. (Kroatien), Unitary enterprise velcom (Weißrussland), A1 Slovenija d.d. (Slowenien), Vip mobile d.o.o. (Republik Serbien), one.Vip DOO (Republik Mazedonien). Siegfried Mayrhofer übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der A1 Telekom Austria Group aus.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Für die Gestaltung der Vorstandsvergütung ist der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wurde mit den Vorstandsmitgliedern Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 150 % der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 70 % Finanzkennzahlen (Umsatz (Gewichtung 35 %) und Operating Free Cash Flow (Gewichtung 35 %)) sowie zu 30 % strategische Ziele. Der Vergütungsausschuss entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils. Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig, wobei eine Vorauszahlung in Höhe von 60 % des Fixgehalts, aufgeteilt in 14 Teilbeträge, im laufenden Geschäftsjahr erfolgt.

Darüber hinaus nehmen die Vorstandsmitglieder am Long Term Incentive Program (LTI) teil. Das 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Incentivierungsmodell wurde im Berichtsjahr 2017 mit der Ausgabe der Tranche 2017 fortgesetzt.

Die fünfte Tranche des LTI-Programms (LTI 2014) wurde 2017 nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums und der Feststellung des Zielerreichungsgrads im Vergütungsausschuss ausbezahlt. Der Zielerreichungsgrad für LTI 2014 lag bei 60,2 %. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Einzelausweis der Vorstandsvergütung.

Der Gesamtaufwand für die Basisvergütung inkl. Sachbezüge des Vorstandes belief sich 2017 auf 1,026 Mio. EUR (2016: 1,026 Mio. EUR), die variablen Vergütungen auf 1,087 Mio. EUR (2016: 1,214 Mio. EUR). Für LTI 2014 wurden im Berichtsjahr 2017 für Vorstände 0,11 Mio. EUR aufgewendet (2016 für LTI 2013: 0,263 Mio. EUR).

Unter Annahme einer 100 %igen Zielerreichung wurde den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der im Juni 2017 neu vergebenen Tranche LTI 2017 folgende Anzahl an fiktiven Bonusaktien in Aussicht gestellt: Alejandro Plater 59.041 Aktien, Siegfried Mayrhofer 49.500 Aktien. Eine etwaige Barabgeltung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums, somit frühestens am 1. Juni 2020, in Höhe der vom Vergütungsausschuss festgestellten Zielerreichung.

Für die Altersvorsorge erhalten die Vorstandsmitglieder Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer einen Beitrag zur freiwilligen Pensionsvorsorge, der vom Unternehmen in eine überbetriebliche Pensionskasse einbezahlt wird und 20 % ihres jeweiligen Fixgehalts (exkl. Aufwandsentschädigungen) entspricht. Voraussetzungen für Leistungen aus der Betriebspensionskasse sind die Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Unternehmen und die Vollendung des 55. Lebensjahres.

Die Höhe der bei einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses fälligen Abfertigungszahlung richtet sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses und ist bei Siegfried Mayrhofer mit einer Jahresgesamtvergütung begrenzt. Bei Alejandro Plater findet das Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) Anwendung.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf ein Firmenfahrzeug und eine Unfallversicherung, die im Todesfall und bei Invalidität Versicherungsschutz gewährt. Zudem besteht eine Krankenzusatzversicherung für die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen.

Zu den wesentlichen Grundsätzen der Vergütungspolitik für die in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen ist Folgendes festzuhalten: Für die Gestaltung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsratsvorsitzende des jeweiligen Tochterunternehmens verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wurde mit den Vorstandsmitgliedern der jeweiligen konsolidierten Tochterunternehmen eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom

Erreichen definierter Ziele abhängt und durchschnittlich mit 60 % der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 70 % Finanzziele sowie zu 30 % strategische Ziele. Der Aufsichtsratsvorsitzende des jeweiligen Tochterunternehmens entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses sowie des Jahresabschlusses der jeweiligen Gesellschaft und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und somit über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils.

Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig. Bis zur Tranche LTI 2016 (begeben im Geschäftsjahr 2016 mit einer Laufzeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2018) nehmen die Vorstandsmitglieder der wesentlichen konsolidierten Tochterunternehmen am Long Term Incentive Program (LTI) teil. Für 2018 ist ein neues Incentivierungsmodell für CEOs der wesentlichen konsolidierten Tochterunternehmen geplant.

Einzelausweis der Vorstandsvergütung

Vorstandsvergütung in TEUR	Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge)		Variable Vergütung ¹⁾		Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI)		Gesamtbezug ^{4),5)}	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Alejandro Plater	559	558	591	321	-	-	1.149	879
Siegfried Mayrhofer	468	468	497	685	110	62	1.075	1.214
Hannes Ametsreiter ²⁾	-	-	-	208	-	104	-	312
Günther Ottendorfer ³⁾	-	-	-	-	-	98	-	98
Gesamt	1.026	1.026	1.087	1.214	110	263	2.224	2.503

- 1) In dem Wert für die variable Vergütung für 2016 bzw. 2017 ist auch die variable Vergütung des Jahres 2015 bzw. 2016 enthalten, die im Berichtsjahr 2016 bzw. 2017 ausbezahlt wurde. (Anmerkung: Bei der variablen Vergütung von Alejandro Plater sind 2016 keine Auszahlungen aus den Vorjahren angefallen, wodurch sich im Vergleich mit Siegfried Mayrhofer eine geringere Vergütung ergibt.)
- 2) Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder, und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. In der in der Tabelle dargestellten variablen Vergütung sind 2016 der ausgezahlte Anteil der variablen Vergütung des Jahres 2015 bis zum Ausscheiden in Höhe von 208 TEUR sowie die Vergütung für LTI 2013 in Höhe von 104 TEUR enthalten. Die 2017 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2014 in Höhe von 71 TEUR ist in der Tabelle nicht enthalten.
- 3) Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. Die 2017 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2014 in Höhe von 102 TEUR ist in der Tabelle nicht enthalten.
- 4) Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. Die 2017 und 2016 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2014 und LTI 2013 in Höhe von 49 TEUR und 96 TEUR ist in der Tabelle nicht enthalten.
- 5) Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergeben sich in den Summen Abweichungen.

Long Term Incentive Program (LTI)

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Program, LTI) der A1 Telekom Austria Group wurde 2017 fortgeführt, wobei der Berechtigtenkreis auf den Vorstand der Gesellschaft reduziert wurde. Das LTI 2017 wurde am 1. Juni 2017 begeben und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Das LTI basiert auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von fiktiven Bonusaktien. Die Teilnehmer des Programms müssen während der Laufzeit ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien halten, das sich nach der für jeden Teilnehmereberechtigten definierten Anzahl der in Aussicht gestellten fiktiven Bonusaktien richtet. Eine etwaige Auszahlung erfolgt nicht in Aktien, sondern in bar. Die Auszahlungshöhe ist von der Zielerreichung hinsichtlich der vom Aufsichtsrat festgelegten Unternehmenskennzahlen, die sich auf einen Leistungszeitraum von drei Jahren beziehen, abhängig und kann bei einer

maximalen Zielerreichung von 175 % in einer Bandbreite von 0 % und maximal 350 % des Eigeninvestments liegen.

Mit dem Long Term Incentive Program entspricht die A1 Telekom Austria Group den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die relevanten Zielkennzahlen stellen auf die langfristige Entwicklung des Unternehmens ab. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte bzw. Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Leistungszeitraum für die Zielerreichung beträgt je drei Jahre. Als Ziele bzw. Schlüsselindikatoren wurden für die im Berichtsjahr 2015 begebene Tranche LTI 2015 folgende Ziele festgelegt: „EBITDA“ (Gewichtung 35 %), „Free Cashflow“ (Gewichtung 30 %) und eine umsatzbasierte Kennzahl (Gewichtung 35 %). Für die im Berichtsjahr 2016 und 2017 begebenen Tranchen LTI 2016 und LTI 2017 wurden folgende Ziele vereinbart: „Return on Invested Capital (ROIC)“ (Gewichtung 50 %) und „Revenue Market Share“ (Gewichtung 50 %) der A1 Telekom Austria Group.

Leistungen aus dem LTI-Programm im Berichtsjahr 2017

Aus der am 1. Juli 2014 gewährten fünften LTI-Tranche (LTI 2014) wurde im Juli 2017 nach Ende des dreijährigen Leistungszeitraums und drei Jahre nach der Gewährung, entsprechend der vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates festgestellten Zielerreichung von 60,2%, der Gegenwart von insgesamt 222.154 fiktiven Bonusaktien (bewertet mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft des 4. Quartals 2016 in Höhe von 5,23 EUR und somit 1,16 Mio. EUR (2016: 1,17 Mio. EUR)) an die konzernweit berechtigten MitarbeiterInnen ausgeschüttet. Davon entfallen auf Siegfried Mayrhofer 21.045 Aktien bzw. 0,11 Mio. EUR (2016: 0,062 Mio. EUR). Auf ehemalige Vorstandsmitglieder entfallen folgende Werte: Hannes Ametsreiter 13.604 Aktien bzw. 0,071 Mio. EUR (2016: 0,104 Mio. EUR), Günther Ottendorfer 19.510 Aktien bzw. 0,102 Mio. EUR (2016: 0,098 Mio. EUR und Hans Tschuden 9.348 Aktien bzw. 0,049 Mio. EUR (2016: 0,097 Mio. EUR).

Eine detaillierte Beschreibung des Long Term Incentive Program findet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

Per 31. Dezember 2016 halten die Vorstandsmitglieder folgende Aktien, die zum Teil der Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen für das LTI-Programm dienen:

	Aktien	davon für LTI-Teilnahme
Alejandro Plater	39.520	33.638
Siegfried Mayrhofer	24.750	24.750

Mit Anwendbarkeit der Marktmissbrauchsverordnung am 3. Juli 2016 werden Directors' Dealings-Meldungen nicht mehr von der Finanzmarktaufsicht (FMA), sondern vom Emittenten veröffentlicht.

Die Telekom Austria AG handelt entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und veröffentlicht Transaktionen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bzw. ihnen nahestehender Personen mit Telekom Austria Aktien auf der Website des Unternehmens.

Im Berichtsjahr 2017 gab es keine Director's Dealings-Meldung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Der Zentralbetriebsrat der A1 Telekom Austria AG entsendet vier Mitglieder, ein Mitglied wird von der Personalvertretung der Telekom Austria AG entsandt. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist ein gesetzlich geregelter Aspekt des Corporate-Governance-Systems in Österreich.

Ronny Pecik ist von seiner Funktion im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG mit Wirksamkeit vom 9. Juni 2017 zurückgetreten.

Weiters wurden in der Hauptversammlung am 9. Juni 2017 die Aufsichtsratsmandate von Reinhard Kraxner und Stefan Pinter jeweils um ein Jahr verlängert.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. September 2017 wurde Peter Kollmann in den Aufsichtsrat gewählt.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Die im Jahr 2006 vom Aufsichtsrat festgelegten Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden 2009 den modifizierten Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex angepasst und entsprechen der Anlage 1 der gültigen Kodexfassung. Ein Aufsichtsratsmitglied kann sich demnach dann als unabhängig erklären, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen.

Der Streubesitz der Gesellschaft inkl. eigener Aktien liegt bei 20,58%. Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und ÖBIB bestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Zivilberuf
Wolfgang Rutenstorfer, Vorsitzender (1950)	
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	CFO América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	General Counsel América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Karin Exner-Wöhrer (1971)	CEO Salzburger Aluminium AG
Peter Hagen (1959)	Unternehmensberater
Carlos M. Jarque (1954)	Executive Director of International Affairs, Government Relations and Corporate Affairs, América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Peter F. Kollmann (1962)	CFO Verbund AG
Reinhard Kraxner (1970)	Assistant General Counsel Treasury/Finance, Philip Morris International Inc. (USA)
Ronny Pecik (1962)	Unternehmer
Stefan Pinter (1978)	Mitglied der Geschäftsführung GlaxoSmithKline Pharma GmbH
Oscar Von Hauske Solís (1957)	CEO Telmex Internacional (Mexiko), Chief Fixed-Line Operations Officer América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)

**Von der Arbeitnehmervertretung
entsandte Aufsichtsratsmitglieder**

Silvia Bauer (1968)	Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group
Walter Hotz (1959)	Vorsitzender des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group
Werner Luksch (1967)	stv. Vorsitzender des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group
Alexander Sollak (1978)	Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses der Telekom Austria AG Generalsekretär des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group
Gottfried Kehrer (1962)	Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG

- 1) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2019 beschließt (voraussichtlich Mai 2020).
- 2) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017 beschließt (30. Mai 2018).
- 3) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt (voraussichtlich Mai 2019).
- 4) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2020 beschließt (voraussichtlich Mai 2021).

Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen in anderen börsennotierten Gesellschaften (gemäß Corporate Governance Kodex)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bzw. Datum des Ausscheidens	Unabhängigkeit gemäß Regel 53 ÖCGK
Flughafen Wien AG, RHI AG, NIS a.d. (Republik Serbien)	27.05.2010 bis 14.08.2014 Wiederbestellung am 27.05.2015	2020 ¹⁾	ja
Royal KPN N.V. (Niederlande)	14.08.2014	2018 ²⁾	ja
	14.08.2014	2019 ³⁾	ja
	27.05.2015	2020 ¹⁾	ja
VOEST Alpine AG	25.05.2016	2019 ³⁾	ja
	14.08.2014	2018 ²⁾	ja
	20.09.2017	2021 ⁴⁾	ja
	14.08.2014	2018 ²⁾	ja
	14.08.2014	09.06.2017	ja
	14.08.2014	2018 ²⁾	ja
	23.10.2012	2018 ²⁾	ja
	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012		
	Wiederentsendung am 06.05.2011		
	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011		
	03.11.2010		
	27.10.2010		

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

In der Hauptversammlung am 9. Juni 2017 wurde eine Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen, die ab dem Geschäftsjahr 2016 gültig ist. Die Vergütung für den Aufsichtsratsvorsitzenden wurde mit 40.000 EUR, für den stellvertretenden Vorsitzenden mit 30.000 EUR und für jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrates mit 20.000 EUR festgesetzt. Zudem erhält jedes Ausschussmitglied 10.000 EUR, sowie der Vorsitzende des Ausschusses 12.000 EUR. (Die Vergütung für Ausschussmitglieder ist auf ein Ausschuss-Mandat beschränkt. Dementsprechend erhalten Ausschussmitglieder jeweils nur einmal eine Vergütung, auch wenn sie mehreren Ausschüssen angehören.) Weiters wurde das Sitzungsgeld ab 1. Jänner 2017 auf 400 EUR je Sitzung erhöht.

Nach der Entlastung durch die Hauptversammlung wurde die Aufsichtsratsvergütung 2016 im Juli 2017 ausbezahlt. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017 Aufsichtsratsvergütungen inklusive Sitzungsgelder in Höhe von 0,358 Mio. EUR (2016: 0,204 Mio. EUR) entrichtet. Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates einen Barauslagenersatz für angefallene Spesen der Anreise bzw. des Aufenthalts, die mit Aufsichtsratssitzungen in Verbindung stehen.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Name	Für 2016 gewährte und 2017 ausbezahlte 2017 Aufsichtsratsvergütung (in EUR)	Sitzungsgeld (in EUR)
Wolfgang Ruttenstorfer	52.000	5.200
Carlos García Moreno Elizondo	42.000	5.200
Alejandro Cantú Jiménez	30.000	2.000
Elisabetta Castiglioni ¹⁾	11.967	-
Karin Exner-Wöhrer	20.000	2.000
Peter Hagen ²⁾	18.115	3.600
Carlos M. Jarque	30.000	4.400
Peter Kollmann ³⁾	-	400
Reinhard Kraxner	20.000	2.400
Ronny Pecik ⁴⁾	30.000	2.000
Stefan Pinter	20.000	2.400
Oscar Von Hauske Solís	32.000	4.400
Walter Hotz	-	4.800
Silvia Bauer	-	4.400
Werner Luksch	-	2.000
Alexander Sollak	-	4.800
Gottfried Kehrner	-	2.000

1) Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 1. Jänner 2016 bis 25. Mai 2016.

2) Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 25. Mai 2016 bis 31. Dezember 2016.

3) Sitzungsgeld für den Zeitraum 20. September 2017 bis 31. Dezember 2017.

4) Aufsichtsratsvergütung für 2016 und Sitzungsgeld für den Zeitraum 1. Jänner 2017 bis 9. Juni 2017.

Im Berichtsjahr nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als 50 % der Sitzungen persönlich teil.

Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die A1 Telekom Austria Group folgt zur Sicherstellung einer nachhaltigen, wertschaffenden Unternehmensentwicklung festgelegten Grundsätzen sowie den Prinzipien der Transparenz und einer offenen Kommunikationspolitik. Die unternehmensweiten Kompetenz- und Verantwortungsbereiche sind neben gesetzlichen Bestimmungen klar durch die Satzung der Telekom Austria AG geregelt. Zudem werden die Aufgaben,

Zuständigkeiten und Arbeitsweisen in den Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates konkretisiert.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und berichtet ihm regelmäßig über die Umsetzung der Strategie sowie über die aktuelle Unternehmenslage einschließlich der Risikosituation. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, vom Vorstand jederzeit Berichte über Angelegenheiten der A1 Telekom Austria Group zu verlangen.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner effizienten Unterstützung drei Ausschüsse eingerichtet, die ausgewählte Aufgaben und Fragestellungen für den Gesamtaufichtsrat vorbereiten:

- ▶ Der **Vergütungsausschuss** hat sich zu Jahresende 2017 aus Wolfgang Ruttenstorfer (Vorsitzender), Carlos García Moreno Elizondo (Stellvertreter) und Oscar Von Hauske Solís zusammengesetzt. Diesem Ausschuss obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes einschließlich der Erteilung der Zustimmung zu Nebenbeschäftigungen. Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft werden vom Gesamtaufichtsrat gefasst. In diesem Zusammenhang gab es eine Sitzung des Vergütungsausschusses.
- ▶ Der **Prüfungsausschuss** hat sich in fünf Sitzungen, entsprechend seinen gesetzlichen Vorgaben, vor allem mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Corporate-Governance-Berichts befasst. Einen hohen Stellenwert nahm die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems ein. Weiters hat er auch die Auswahl des Abschlussprüfers vorbereitet und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers unter besonderer Berücksichtigung der darüber hinausgehend erbrachten Leistungen überprüft. Dem Prüfungsausschuss gehörten per Jahresende 2017 Carlos García Moreno Elizondo als Vorsitzender und Finanzexperte (gemäß § 92 Abs. 4a AktG), Wolfgang Ruttenstorfer, Oscar Von Hauske Solís, Carlos M. Jarque, Peter Hagen, Peter Kollmann (seit 20.9.2017, davor Ronny Pecik bis 9.6.2017) sowie Silvia Bauer, Walter Hotz und Alexander Sollak als Belegschaftsvertreter an.
- ▶ Der **Personal- und Nominierungsausschuss** unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat¹⁾ und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Seine Mitglieder sind Oscar Von Hauske Solís (Vorsitzender), Wolfgang Ruttenstorfer, Carlos García Moreno Elizondo, Carlos M. Jarque, Alejandro Cantú Jiménez, Peter Kollmann (seit 20.9.2017, davor Ronny Pecik bis 9.6.2017) sowie Walter Hotz, Werner Luksch und Alexander Sollak. Im Geschäftsjahr 2017 hat eine Sitzung des Personal- und Nominierungsausschusses stattgefunden.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 in sechs Aufsichtsratssitzungen und diversen Ausschusssitzungen ausführlich mit der strategischen Ausrichtung der A1 Telekom Austria Group und ihrem Geschäftsverlauf beschäftigt. Die Arbeitsschwerpunkte 2017 des Aufsichtsrates sind im Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zusammengefasst.

Um eine einheitliche Konzernsteuerung zu gewährleisten, fungieren die Vorstandsmitglieder der Telekom Austria AG Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates in folgenden wesentlichen Tochtergesellschaften: A1 Telekom Austria AG (Österreich), Mobiltel EAD (Bulgarien), Vipnet d.o.o. (Kroatien), Unitary enterprise velcom (Weißrussland), A1 Slovenija d.d. (Slowenien), Vip mobile d.o.o. (Republik Serbien), one.Vip DOO (Republik Mazedonien).

Diversität in der A1 Telekom Austria Group (Diversitätskonzept)

Die A1 Telekom Austria Group erschließt das wertvolle Potenzial ihrer MitarbeiterInnen durch ständige Weiterentwicklung in einem internationalen Arbeitsumfeld, denn Diversität und Flexibilität sind der Schlüssel zum Unternehmenserfolg und bilden gleichermaßen das Fundament des Diversitätskonzepts der A1 Telekom Austria Group. Die Guiding Principles der A1 Telekom Austria Group sind Vertrauen, Teamgeist und Agilität.

Definierte Ziele des Diversitätskonzepts der A1 Telekom Austria Group für 2016-2018:

- ▶ 38% Frauen in Führungspositionen
- ▶ Verankerung flexibler Arbeitsmöglichkeiten
- ▶ Schaffen von Rahmenbedingungen zur Förderung von kontinuierlichem Lernen

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der A1 Telekom Austria Group

Bei der Auswahl und Besetzung von Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft liegt der Fokus und die damit verbundenen Entscheidungskriterien des Aufsichtsrates primär auf dem Vorhandensein der erforderlichen Kompetenz und Expertise hinsichtlich der Führung eines Telekommunikationsunternehmens.

Darüber hinaus werden der Bildungs- und Berufshintergrund, das Alter und das Geschlecht, sowie allgemeine Aspekte der jeweiligen Persönlichkeit berücksichtigt und in die Entscheidung miteingebunden.

Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) bestellt.¹⁾

1) Siehe dazu auch Angabe zu C-Regel 42

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG ist eine der zehn KapitalvertreterInnen und eine der fünf PersonalvertreterInnen weiblich. Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehört keine Frau an.

In den Konzerngesellschaften der A1 Telekom Austria Group sind drei Frauen in Geschäftsführungsfunktionen (gesamt: 12) und vier Frauen in Aufsichtsratspositionen tätig.

Ende 2017 betrug der gruppenweite Anteil an Frauen im Management 36% (2016: 36%), insgesamt betrug der Frauenanteil im Unternehmen 38% (2016: 39%).

Laut einer freiwilligen Selbstverpflichtung sollte bis Ende 2018 der Frauenanteil in Führungspositionen in der A1 Telekom Austria Group schrittweise auf 38% erhöht werden.

Gelingen soll dies durch die gezielte Ansprache von Frauen im Recruiting-Prozess bei gleichzeitiger konzernweiter Forcierung neuer Organisationsmodelle und flexibler Leadership-Strukturen wie zum Beispiel Führung in Teilzeit, aber auch funktionale Führung in virtuellen unternehmensweiten Projekten und Programmen, um im Rahmen des Diversitätskonzepts der A1 Telekom Austria Group einer konsequenten und nachhaltigen Förderung von Frauen gerecht zu werden.

Darüber hinaus fördert das Unternehmen gruppenweit die Lebensbalance durch flexible raum- und zeitbezogene Arbeitsmodelle und Sabbaticals. Familien steht ein von Land zu Land variierendes Angebot von Kinderbetreuungsinitiativen, Väterkarenz und Babymonat zur Verfügung. Zudem bietet das Unternehmen ein verstärktes Informationsangebot für Führungskräfte und MitarbeiterInnen sowie in Österreich ein eigenes Frauennetzwerk mit regelmäßig stattfindenden Events an.

„Directors and Officers“ (D&O)-Versicherung

Die Telekom Austria Group hat für ihre Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglieder eine „Directors and Officers“ (D&O)-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

Wirtschaftsprüfer

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. hat gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ihre Unbefangenheit, insbesondere im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1 a UGB, nachvollziehbar dargelegt. Nach eingehender Prüfung im Prüfungsausschuss hat sich kein rechtliches Hindernis für die Bestellung der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ergeben. Die Hauptversammlung bestellte am 9. Juni 2017 die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. als Abschlussprüfer des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017.

Bericht der Internen Revision (Group Internal Audit) und des Risikomanagements

Group Internal Audit ist als Stabsstelle des CFO der Telekom Austria AG mit Berichtspflicht an den Gesamtvorstand eingerichtet. Darüber hinaus bestehen bei allen wesentlichen operativen Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG dezentrale Internal-Audit-Einheiten, die an Group Internal Audit berichten. Sämtliche Gesellschaften, Geschäftsbereiche und Abläufe unterliegen ohne Einschränkung dem Prüfungsumfang von Group Internal Audit. Die damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie die Regelungen hinsichtlich der Revisionstätigkeiten sind in einer Group-Internal-Audit-Charter festgehalten.

Group Internal Audit führt unabhängige und objektive Prüfungen im Gesamtkonzern durch und berichtet an den Gesamtvorstand der Telekom Austria AG. Im Rahmen eines nach Risikokriterien erstellten Jahresrevisionsplans werden Prüfungsthemen festgelegt; ergänzend werden bei Bedarf auch Ad-hoc-Prüfungen durchgeführt. Einlangende Meldungen des Whistleblowing-Systems „tell.me“ werden nach einer gemeinsamen Erstevaluierung mit A1 Telekom Austria Group Compliance durch Group Internal Audit untersucht.

Gemäß C-Regel 18 des Österreichischen Corporate Governance Kodex berichtet der Leiter von Group Internal Audit den Jahresrevisionsplan sowie einen Jahresbericht über durchgeführte Prüfungen und wesentliche Erkenntnisse an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Bei wesentlichen Themen sowie zur Berichterstattung über Whistleblowing-Meldungen des „tell.me“-Systems erfolgt bei Bedarf auch unterjährig eine Berichterstattung durch Group Internal Audit an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group, über das der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss berichtet hat, ermöglicht eine gruppenweit strukturierte Identifizierung, Bewertung und Bearbeitung von Risiken auf Basis der festgelegten Risikopolitik und der strategischen und operativen Zielsetzungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die Funktionsfähigkeit und Eignung des Risikomanagements ebenso wie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems.

Das Interne Kontrollsystem der A1 Telekom Austria Group dient der Absicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Integrität und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Einhaltung aller maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Darüber hinaus hat die Telekom Austria AG im Geschäftsjahr 2015 ein Internes Kontrollsystem nach dem amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act (SOX) implementiert. Um die Weitergabe oder missbräuchliche Verwendung von kursrelevanten vertraulichen Informationen zu vermeiden, wurde eine konzernweit gültige Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie implementiert und es wurden Vertraulichkeitsbereiche festgelegt.

Für den Umgang mit vertraulichen Informationen wie Kunden-, Verkehrs- und Inhaltsdaten sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen hat die A1 Telekom Austria Group eine gruppenweite Information Security Policy in Kraft gesetzt, die länderspezifisch durch lokale Richtlinien ergänzt wird. In allen Tochterunternehmen wurden Verantwortliche für Informationssicherheit und Datenschutz nominiert. Regelmäßige interne und externe Audits sowie Trainings der MitarbeiterInnen sichern die effektive Umsetzung dieser Regelwerke. Die A1 Telekom Austria AG ist seit 2005 als erster Netzbetreiber in Österreich, Vipnet d.o.o. seit 2007, Mobiltel EAD seit 2012 und One.Vip seit 2013 nach der Norm ISO 27001 zertifiziert. Die nach dieser Norm geforderten, darin festgehaltenen Prozesse stellen höchstmögliche Informationssicherheit im Unternehmen sicher. Darüber hinaus ist die A1 Telekom Austria AG seit 2014 in der Lage, gemeinsam mit ITO-Kunden eine Zertifizierung nach der Norm ISAE 3402 Typ II umzusetzen, welche insbesondere für die Erbringung von IT-Servicedienstleistungen relevant ist. Des Weiteren ist die A1 Telekom Austria AG im Geschäftsfeld ICT Services seit 2017 nach der Norm ISO 20000 zertifiziert. Die effektive Umsetzung der in dieser Norm geforderten Qualitätsstandards für das IT-Service-Management wird durch interne und externe Audits laufend sichergestellt. Darüber hinaus ist der A1 Marketplace seit 2016 auch nach den besonderen Sicherheitsmaßnahmen der ISO 27018 zertifiziert.

Zertifiziertes Compliance-Management-System der A1 Telekom Austria Group

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um das konzernweite Compliance-Management-System umfassend weiterzuentwickeln. Das Compliance-Management-System der A1 Telekom Austria Group wurde 2013 nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 geprüft. Die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC stellte der Telekom Austria AG ein positives Prüfungs-urteil ohne Anmerkungen, also ohne Verbesserungsvorschläge, aus. 2016 wurden wesentliche Elemente des Compliance-Management-Systems in der gesamten Gruppe durch Group Internal Audit erfolgreich auf deren Wirksamkeit überprüft.

Der Vorstand wird regelmäßig und der Aufsichtsrat jährlich über die Aktivitäten im Bereich Compliance-Management und insbesondere über das Compliance Risk Assessment und die getroffenen Maßnahmen zur Korruptionsprävention sowie zum

Management der anderen Compliance-Risiken unterrichtet. Weiters wird der Aufsichtsrat jährlich über die Tätigkeit im Bereich Kapitalmarkt-Compliance sowie über relevante Änderungen informiert.

Der Group Compliance Director berichtet direkt an den Vorstand und ist in seiner Arbeit weisungsfrei gestellt. Er wird durch Experten im Bereich Group Compliance sowie durch lokale Compliance Manager in den Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria Group unterstützt. Die A1 Telekom Austria Group verfügt heute über ein Compliance-Management-System, das im Wesentlichen aus den Kernelementen Prävention und Reaktion besteht. Die dafür notwendigen Compliance-Maßnahmen sind in allen Unternehmensbereichen fest verankert.

Im Jahr 2017 wurden rund 3.500 MitarbeiterInnen und Führungskräfte in Präsenztrainings und rund 17.200 MitarbeiterInnen und Führungskräfte mittels E-Learning in den Bereichen Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz sowie Kapitalmarkt-Compliance geschult. Für offene Fragen steht den MitarbeiterInnen der Compliance-Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung. 2017 wurden über „ask.me“ rund 450 Fragen behandelt.

Um MitarbeiterInnen, aber auch externen Personen die Möglichkeit zu geben, über potenzielles Fehlverhalten – wenn gewünscht, auch anonym – zu informieren, betreibt die A1 Telekom Austria Group eine Hinweisgeber-Plattform („tell.me“). Von den im Jahr 2017 eingegangenen rund 40 Hinweisen waren ca. 40% substantiiert und wurden näher untersucht. Die Konsequenzen bei festgestelltem Fehlverhalten reichen je nach Ausmaß der Verfehlung von individuellen Schulungen bis hin zur Beendigung der Zusammenarbeit.

Veränderungen nach dem Abschlussstichtag

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat am 3. Jänner 2018 beschlossen, die Hybridanleihe entsprechend § 5 (3) der Anleihebedingungen mit Wirkung zum 1. Februar 2018 (Erster Rückzahlungstermin) zu kündigen und zu ihrem Nennbetrag in Höhe von 600.000 TEUR zuzüglich aller Zinsen zurückzuzahlen (siehe Anhangangabe (27)).

Im Jänner 2018 hat die A1 Telekom Austria Group Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von 540.000 TEUR und einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten abgeschlossen, wovon 240.000 TEUR am 30. Jänner 2018 gezogen wurden.

Wien, 30. Jänner 2018
Der Vorstand



Alejandro Plater, CEO & COO
A1 Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO
A1 Telekom Austria Group

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann. Weder die A1 Telekom Austria Group noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. A1 Telekom Austria Group wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände noch aufgrund geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der A1 Telekom Austria Group zu kaufen oder zu verkaufen.



Telekom Austria AG

Lassallestraße 9
1020 Wien

Investor Relations Kontakt

Tel. +43 50 664 47500
investor.relations@A1.group
www.A1.group/de/investor-relations